

NAMIBIA

SÜDAFRIKA, KATAR

EXKURSION

WS 2022/23



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

Ökonomie des Planens und Bauens

Impressum

Herausgegeben durch:

Bergische Universität Wuppertal

Fakultät für Architektur und Bauingenieurwesen

Fachgebiet Ökonomie des Planens und Bauens

Dr. -Ing. Roland Busch

rbusch@uni-wuppertal.de

Pauluskirchstraße 7, 42285 Wuppertal

<https://www.oekonomie-arch.uni-wuppertal.de/>

Das Urheberrecht, insbesondere der Fotos und Diagramme liegt, soweit nicht ausdrücklich gekennzeichnet, bei den Exkursionsteilnehmer*innen. Das Urheberrecht der Karten liegt bei openstreetmap.com.

Layout und Redaktion:

Roland Busch

Nina Kindziora

Demet Karabatman

Konzeption und Texte:

Adriana Kreft, Ariane Dehgan, Britta Jülich,
Damla Yasar, Erol Öztürk, Florian Göhn,
Hamza Al-Tayi, Martina Akande, Michael
Heinze, Jannik Odenthal, Julia Ennemann,
Leonard Meiski, Luise Kratzert,
Matthias Kau, Miriam Emde, Nils Cleef,
Nina Kindziora, Ramona Stein, Sidan Yildiz,
Stephanie Rödel, Sushmita Sunuwar

Inhalt

1	Vorwort	1
2	Packliste & Reiseroute	3
3	Katar - Doha	5
	Geschichte	9
	Demografie	13
	Politik und Wirtschaft	15
	Stadtstruktur - Doha	19
	Quartiersanalyse	21
4	Südafrika - Kapstadt	23
	Geschichte	27
	Demografie	29
	Politische Situation	31
	Stadtentwicklung Kapstadt	35
	Stadtstruktur - Kapstadt	37
	Quartiersanalyse	39
5	Namibia	41
	Geschichte	45
	Demografie	47
	Politische Themen und Debatten in Namibia	49
	Stadtentwicklung Windhoek	53
	Stadtstruktur - Windhoek	55
	Quartiersanalyse	57
	Stadtstruktur - Walvis Bay	59
	Stadtstruktur - Swakopmund	61
	Quartiersanalyse	63
6	Coworking	65
	Gamechanger Digitalisierung	67
	Räumlichen Strukturen von Coworking Spaces in Deutschland	71
	Digitization, Digitalization & Digital Transformation	73
	Innovationstreiber Coworking	76
	Interview mit Herr Petzoldt (BIC)	79
	Workation	80
	Coworking in Afrika	84
	Coworking-Space im südlichen Afrika und Qatar	87
	Interview mit Frau Vambe (GIZ)	89
	Workation Space	91
	Innovation Space	95
7	Literaturverzeichnis	99
8	Anhang- Zusätzliche Reiseinfos	109
	Stadtstrukturmodelle	111
	Quartieranalysen	113
	Typische Wohnhäuser	115
	Teilnehmer & Adressen	117
	Allgemeine Reiseinfos	122

Vorwort

Vom Krisenherd zum Kontinent der Zukunft? Allein aus demographischen Gründen wird der „globale Süden“ – und hier vor allem Afrika – in den kommenden Jahrzehnten weltpolitisch und ökonomisch an Bedeutung gewinnen. Dabei eröffnet die digital-vernetzte Weltwirtschaft spannende neue Entwicklungsmöglichkeiten für den jungen afrikanischen Kontinent. Der Entwicklungsdruck ist schon jetzt riesig: In keiner anderen Region der Welt sind Städte derart dynamischen Wachstumsprozessen ausgesetzt – der Bedarf an Wohnraum und Infrastruktur ist dementsprechend immens. Vor diesem Hintergrund lohnt es sich auch für Architekturstudent*innen, diesem Kontinent mehr Aufmerksamkeit zu schenken und deshalb heißt es in diesem Semester: Auf nach Afrika!

Die Exkursion und die beiden exkursionsbegleitenden Seminare beschäftigen sich mit den Chancen und Risiken, die sich durch die digital-vernetzte Wirtschaft und Gesellschaft für afrikanische Länder und Städte ergeben.

Überall auf der Welt sind die Städte durch die Globalisierung und Digitalisierung internationaler und diverser geworden – dies gilt nicht nur für die großen „Global Cities“. Immer mehr Bewohner*innen sind in unserer digitalen Welt inzwischen über ihre beruflichen und privaten Netzwerke enger mit Akteuren aus anderen – teilweise weit entfernten – Städten verbunden als mit solchen in den Nachbarquartieren ihrer Wohnstandorte. Die zunehmende Migration und die damit verbundene Heterogenität der Bewohnerschaft führt zu einer Fragmentierung der Städte und zur Bildung von stark in sich abgegrenzten Quartieren für bestimmte Milieus, die oft nur wenig Bezüge zu ihrer Nachbarschaft haben. Diese Fragmentierung ist in den Städten der Entwicklungs- und Schwellenländer aufgrund der dort zumeist stärker ausgeprägten sozialen Ungleichheit und des Aufeinandertreffens von traditionellen sowie westlich (oder zunehmend auch fernöstlich) geprägten Lebensstilen besonders stark festzustellen.

Stärker noch als die städtebaulichen Strukturen wird die Wirtschaft und die Organisation der Arbeit durch Internationalisierung und Digitalisierung beeinflusst. Ein in den letzten Jahren besonders stark diskutierten und wichtiger Trend ist die zunehmende Durchsetzung von Remote Working- und damit verbunden auch von Coworking-Konzepten. Coworking ist ein weltweiter Trend, der die Büroimmobilienmärkte

aktuell stark beeinflusst und verändert. Coworking beschreibt das kollaborative, zeitlich flexible Arbeiten in offenen, gemeinschaftlich genutzten Räumlichkeiten, den Coworking Spaces. Die Zahl der Coworking Spaces ist in den letzten Jahren weltweit rasant angestiegen. Ein aktuell am Lehrstuhl durchgeführtes BBSR-Forschungsprojekt zeigt, dass Coworking Spaces mittlerweile auch außerhalb der Metropolen zu finden sind und durch die Schaffung von Arbeitsräumen für „Digitalarbeiter“ die wirtschaftliche Entwicklung peripherer Räume positiv beeinflusst werden können. Das macht das Thema Coworking auch für viele afrikanische Länder interessant: In zahlreichen Entwicklungs- und Schwellenländern werden gerade große Chancen gesehen, vom Trend der Digitalisierung der Weltwirtschaft (4th industrial revolution -4ir) zu profitieren.

Im Februar 2023 macht sich eine Gruppe von 19 Studierenden und Lehrenden auf, um für 16 Tage in Katar, Südafrika und Namibia die (städte-)baulichen Strukturen der Städte und die Fragmentierungsprozesse zu erforschen sowie Konzepte für Coworking Spaces zu analysieren. Gespräche mit Stadtplanern, Wirtschaftsförderern, Architekten und Betreibern von Coworking Spaces sowie ein intensiver Austausch und ein gemeinsamer Stegreif-Entwurf mit Studierenden der Namibia University of Science and Technology helfen dabei, die Untersuchungsthemen vor Ort zu vertiefen. Ortsbegehungen werden uns einen dreidimensionalen, fassbaren Eindruck von den fragmentierten Stadtstrukturen und „New Work“-Konzepten in Schwellenländern vermitteln. Daneben sollen natürlich auch die außergewöhnliche Natur in der Region sowie die architektonischen und kulturellen Highlights nicht außen vorgelassen werden.

Der vorliegende Reader ist eine Dokumentation der im Wintersemesters 2022/2023 durchgeführten Recherchen, Modellierungen und Konzeptentwicklungen in den Vorbereitungsseminaren „Die fragmentierte Stadt“ (SB - Sonderkapitel des Städtebaus) und „Kalahari Coworking“ (IP3 - Immobilienwirtschaft und Projektentwicklung). Der Reader soll dem Exkursionsteam als „fachspezifischer Reiseführer“ dienen.

Zudem soll er jedem „externen“ Lesenden eine Einführung in die Untersuchungsthemen geben und dazu anregen, sich mit den Themen und vor allem mit der Region stärker zu beschäftigen.

Die Namibia-Exkursion wird vom Lehrstuhl Ökonomie des Planens und Bauens der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen an der Bergischen Universität Wuppertal vorbereitet und durchgeführt sowie vom Lehrstuhl Konstruieren und Entwerfen inhaltlich unterstützt.

Ganz herzlich danken möchten wir dem Verein der Freunde und Alumni der Bergischen Universität e.V. (FABU), dem International Office der BUW sowie dem Dekanat der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen sowie Prof. Dr. Felix Huber für die finanzielle und organisatorische Unterstützung.

Ganz herzlich danken möchten wir dem Verein der Freunde und Alumni der Bergischen Universität e.V. (FABU), dem International Office der BUW sowie dem Dekanat der Fakultät Architektur und Bauingenieurwesen sowie Prof. Dr. Felix Huber für die finanzielle und organisatorische Unterstützung.

Wuppertal im Januar 2023

Dr. Roland Busch / Ariane Dehghan /
Ramona Stein / Martina Akande



Packliste

- ☐ gültiger Reisepass
- ☐ Impfausweis
- ☐ Auslandskrankenversicherung
- ☐ Kreditkarte (Visa/MasterCard)
- ☐ Masken
- ☐ Schnelltest vor Abflug empfehlenswert
- ☐ 'Reiseapotheke'

(Bestimmungen zur Mitnahme von Medikamenten in den jeweiligen Ländern beachten)

- ☐ Brust-/Bauchtasche für wichtige Unterlagen
- ☐ Mobiles Datenpaket Ausland / SIM-Karte vor Ort
- ☐ Reisestecker
- ☐ Sonnencreme / Sonnenbrille / Sonnenhut / Kopfbedeckung
- ☐ Insektenspray DEED
- ☐ lange leichte Kleidung
- ☐ festes Schuhwerk
- ☐ Rucksack





KATAR

DOHA

Notfallnummern

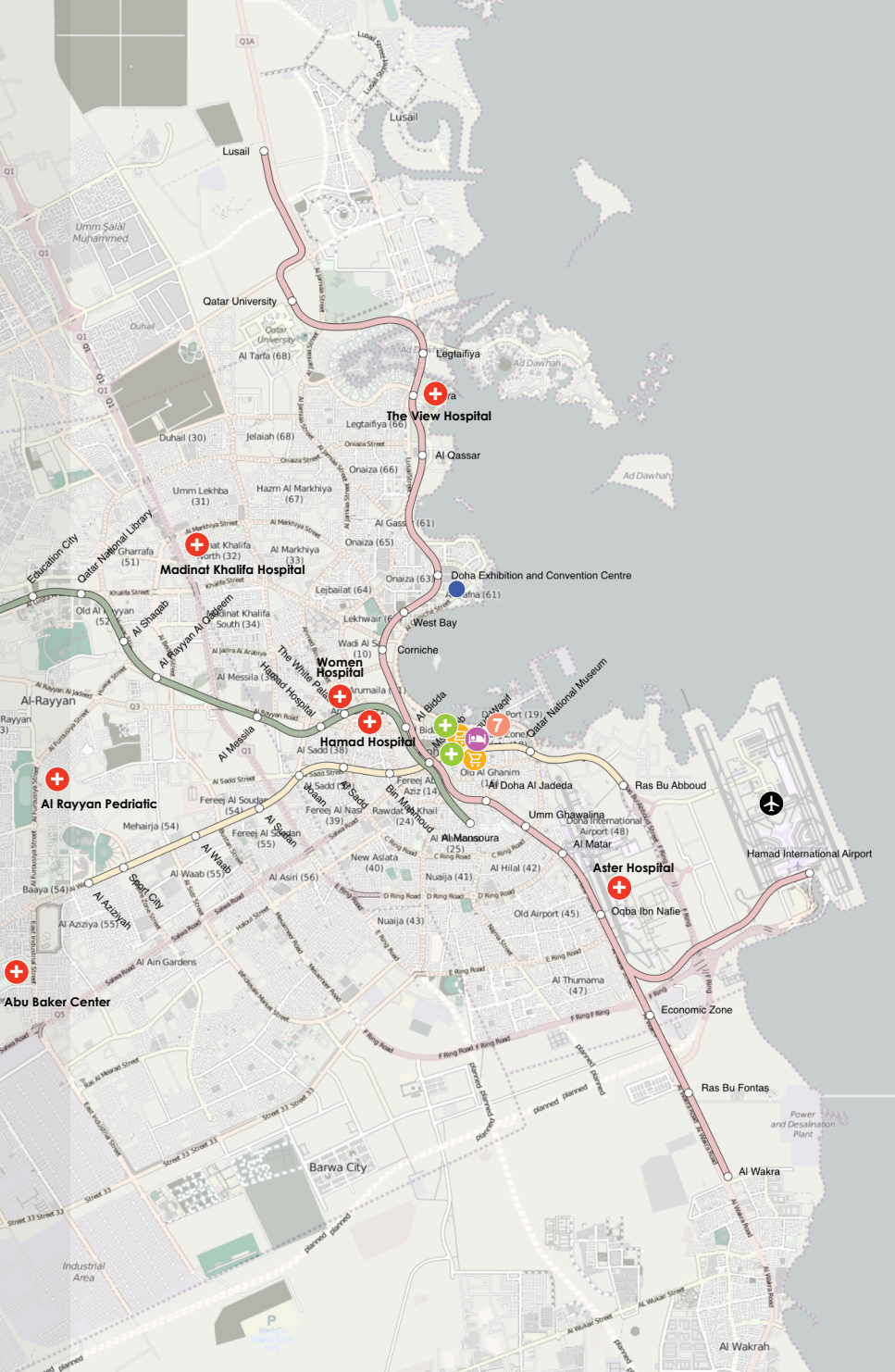
weltweite Notrufnummer **112**Allgemeine Notfälle **999**

	Hamad Krankenhaus	439 4444
	Frauen Krankenhaus in Doha	439 6666
	Abu Baker Al Siddiq 24 h Health Center	469 9314
	Al Rayyan Pädiatrische Notfall-Zentrum	480 3582

 Hamad International Airport Deutsche Botschaft 444 082300 Horizont Manor Hotel Apotheke Supermarkt

Programm

-  Souq Waqif
-  M7
-  West Bay
-  The Pearl
-  Villagio Mall
-  Nat. Museum
-  Islamic Art Museum
-  Education City



Die Ursprünge Katars lassen sich bemerkenswerterweise schon bis in die Steinzeit zurückverfolgen.

Doch ab dem 5. Jahrtausend v.Chr. wurde das Land durch eine zunehmende Austrocknung von vielen Menschen verlassen.

Im 5. Jahrhundert nach Christus verbreitete sich das Christentum im heutigen Emirat, welches allerdings während der folgenden 200 Jahre wieder verschwand, da sich der Islam auf der arabischen Halbinsel immer stärker ausbreitete und sich schließlich durchsetzte. Im 18. Jahrhundert besiedelten die Beduinen das Land. Siedlungen entstanden in der Zeit vor allem im Osten, darunter auch die heutige Hauptstadt Doha, zu Deutsch „die Bucht“ (Schäfer 2022).

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts wanderte auch der Clan der Al Thani in den Nordwesten von Katar ein. Auf diesen folgte wenige Jahre später die Sippe der Al Chalifa aus der Gegend um Kuwait. Beide „Familien“ wollten sich im heutigen Katar „nachhaltig etablieren“. Kaufleute gründeten später im Norden die Stadt „Al Zubarah“. Diese wurde im weiteren Verlauf eine lebendige Handelsstadt mit Verbindungen zu arabischen Halbinseln, Persien und dem indischen Ozean, u.a. bekannt für den Handel mit Perlen.

Die folgenden Jahre waren durch immer wiederkehrende Machtkämpfe zwischen den Familien der Al Thani und der Al Chalifa geprägt. Ende des 18. Jahrhunderts geriet Katar zunehmend zwischen widerstreitenden Interessen der Reiche von Persien, Oman und den Arabern der „Piratenküste“ (heute Vereinigte Arabische Emirate). In dieser unsicheren Zeit gewann der Clan der Al Thani-Familie aus Doha die Vorherrschaft des Landes für sich. Damit wird die Gründung der Al-Thani-Dynastie auf 1822 datiert.

Doch ein erneuter Kampf im Jahr 1867, ausgehend von der Familie Al-Chalifa aus Bahrain drohte zu eskalieren. Da die britische „Ostindien Kompanie“ während dieser Zeit um ihre Handelsrouten fürchtete, intervenierte Großbritannien und konnte einen Frieden her-

beiführen. Am 18. Dezember 1878, dem heutigen Nationalfeiertag Katars, wurde ein Vertrag zwischen Katar und Großbritannien unterzeichnet. Dieser Vertrag beinhaltete nicht nur den überseeischen Schutz Katars, sondern auch, dass Katar von nun an unter britischem Einfluss lag. Es erfolgte die britische Anerkennung der Halbinsel als eigenständiger Staat.

Ab 1871 stieg das militärische Interesse der Osmanen an Doha auf Grund ihrer optimalen Lage entlang der Handelsrouten. Ausgehend vom persischen Golf erweiterte das osmanische Reich seinen Einfluss auf die Halbinsel. Teile des Landesinneren wurden besetzt und in Doha eine osmanische Garnison stationiert. Auf Grund des wachsenden Einflusses der Osmanen auf die Verwaltung des Landes, bat Scheich Abdullah bin Jassim Al Thani, der Herrscher Katars, die Wahhabiten, Anhänger einer puristischen-traditionalistischen Richtung des neuzeitlichen sunnitischen Islams, um militärische Unterstützung. Doch auch hier intervenierte Großbritannien erneut und sorgte dafür, dass die zunehmende Einflussnahme der Osmanen und der Wahhabiten gestoppt wurde. Am 19. August 1915 gaben die Osmanen den Garnisonsstandort in Doha auf.

Ein Jahr später zogen die Osmanen ab und in den Folgejahren baute Großbritannien seinen Einfluss in dem Land aus. Unter dem Begriff des Vertragsomans werden die, an der südlichen Küste des Persischen Golfes liegende, Staaten im 19. und 20. Jahrhundert bezeichnet. Ab dem 19. Jahrhundert wurde von den Briten eine enge Beziehung zu den Territorien der Scheichoberhäupte der Golfküste gepflegt, da diese den Zugang zur Straße von Hormus kontrollierten. Dieser Zugang spielte für den britischen Handel nach Indien eine sehr wichtige Rolle.

Am 5. Mai 1935 erhielt Katar die Zustimmung Großbritanniens, nicht nur Schutz von „innen“ zu erhalten, sondern auch gegen Angriffe von „außen“. Scheich Abdullah stimmte im Gegenzug zu, keine Bündnisse zu anderen Mächten ohne vorherige Zustimmung der britischen Regierung zu pflegen.

Ab dem Jahr 1930 bricht der Perlen-

handel im Golf zusammen, da das Aufkommen japanischer Zuchtperlen zunahm. Fortan trifft das Land eine schwere Wirtschaftskrise womit die Kataris zur Auswanderung gezwungen waren. Doch die britische Anglo-Persian Oil Company, das erste Unternehmen, welches Öl im Nahen Osten förderte, sah in Katar potenzielle Chancen auf Ölfunde. Somit unterzeichnete man am 17. Mai 1935 das erste Ölkonzessionsabkommen. Drei Jahre später im Oktober 1938 begannen die ersten Bohrungen. Schon im darauffolgenden Jahr stieß man auf Öl womit die Ölförderung den Perlenhandel als neues wirtschaftliches Standbein ablöste.

Doch nicht nur die Ölfunde im Land prägten die jüngere Geschichte Katars. Familieninterne Auseinandersetzungen im Herrscherhaus sind für mehrere Putsche verantwortlich. So entmachtete im Oktober 1960 Ahmad bin Ali Al Thani seinen Vater, den Scheich Ali bin Abdullah Al Thani. Im Laufe der nächsten Jahre entwickelte sich das Land sehr dynamisch, hauptsächlich durch die Ölförderung. Katar gilt zudem als Vorreiter beim Flüssiggasexport und baute so neue internationale Beziehungen auf.

Im September 1971 rückten die Briten aus dem Land ab. Katar und auch das Nachbarland Bahrain lehnten es ab, sich mit den Emiraten des "Vertragsomans" (heute Vereinigten Arabischen Emirate) zur Föderation Arabischer Emirate zusammenzuschließen und erklärten ihre Unabhängigkeit.

1981 wurde Katar Mitglied des Golf-Kooperationsrats sowie auch der Oman, die Vereinigten Arabischen Emiraten, Bahrain, Saudi-Arabien und Kuwait. Dieser Golfrat ist eine internationale Organisation, welcher die Zusammenarbeit ihrer Mitglieder in der Außen- und Sicherheitspolitik sowie die Förderung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen fördert. Doch unterschiedliche politische Ziele behinderten viele regionale Integrationsbemühungen (z. B. die Einführung einer gemeinsamen Währung).

Zwei weitere familieninterne Putsche prägten in den kommenden zehn Jahren die Herrschaft Katars bis im Jahr 1995 Hamad bin Chalifa an die Macht kam. Seit dem Zeitpunkt des Machtwechsels sollten zahlreiche demokratische Reformen folgen. So führte Katar 1999 als

erster Staat der Golfregion das aktive und passive kommunale Frauenwahlrecht ein. Zudem wurde unter seiner Herrschaft 2003 eine neue Verfassung verabschiedet, in der ein allgemeines Wahlrecht und die Einrichtung einer "beratenden Versammlung" (Madschlis asch-Schura) mit zum Teil vom Volk gewählten Mitgliedern, festgelegt sind.

Doch bei diesen Reformen sollte es auch bleiben. In Katar gibt es keine Gewaltenteilung, die Exekutive, Legislative und die Judikative liegen beim seit 2013 herrschendem Emir Tamim bin Hamad Al Thani. Leibestrafen und die Todesstrafe sollen den Verrat und den Schutz der nationalen Sicherheit gewährleisten. Katar bleibt eine absolute Monarchie.

Für das kleine Land Katar spielte der Aufbau und die Pflege internationale Beziehungen eine wichtige Rolle. So soll beispielsweise der Bau des „Friendship Causeway“ nach Bahrain, eine 45km lange Brücke, welche beide Hauptstädte verbindet, die positive Beziehung zum Nachbarland verdeutlichen. Weitere bedeutende Partner sind Großbritannien, Frankreich und die USA, welche auch im Land militärisch präsent sind.

Außerdem haben Japan und Südkorea als Abnehmer für Flüssiggas eine wirtschaftliche Bedeutung. Das sogenannte „South-Pars-Gasfeld“ ist das bisher größte entdeckte Gasfeld der Welt und wird vom Emirat und dem Iran in Anspruch genommen. Von der Küste Katars aus erstreckt es sich über fast der gesamten Breite des Meeresarms. Erste Teile des Gasfeldes wurden im Jahr 1971 seitens Katar aus entdeckt, worauf ein Jahrzehnt später die erste Förderung begann. Doch es stellte sich heraus, dass der flüchtige Rohstoff schwierig zu verkaufen ist, da dieser erst für den Export zu Liquid Natural Gas verflüssigt wird.

Die finanziellen Mittel dafür musste in den 1990er-Jahren bei potenziellen Kunden beschafft werden. So erklärte Ex-OPEC-Präsident Abdullah bin Hamad al-Afiah: "Im Gasgeschäft brauchst du zuerst einen Abnehmer, einen langfristigen Vertrag. Dann erst kannst du die Anlagen bauen. Ohne Kunden keine Verflüssigungsanlagen. Also haben wir geschaut, wer der größte Gaskonsument in Asien ist: Das ist Japan, darauf haben wir uns konzentriert." (Brucker 2022).

Eine eher weniger gute Beziehung führt Katar mit Saudi-Arabien. Der Auslöser für die „katarische Krise“ 2017 bis 2021 war eine Lösegeldzahlung im Wert von einer Milliarde US-Dollar. Eine lokale Schiitenmiliz entführte Ende 2015 26 Katarer, darunter auch ein Familienmitglied des Herrscher-Clans Al-Thani. Hier sollen große Teile an Saudi-Arabiens ärgste Widersacher dem Iran, an „hochrangige Hintermänner iranischer Sicherheitsapparate“ geflossen sein. Geforderte Maßnahmen, wie beispielsweise der „Abbruch der diplomatischen Beziehungen zum Iran, Schließung des Senders al Dschasira oder die Ausweisung hochrangiger Mitglieder von Hamas und Muslimbruderschaft“, sah Katar als eine Art Kapitulation an. (Stern 2017) Erst 2021 erreichte man doch eine Versöhnung beider Staaten.

Zur Bundesrepublik Deutschland pflegt Katar gute Beziehungen. So sind deutsche Unternehmen vor allem im Anlagenbau der Bauwirtschaft und im Dienstleistungssektor aktiv. Des Weiteren bekam die Deutsche Bahn den Auftrag zum Aufbau eines 17-Milliarden Euro schweren Schienennetzes für den Personen- und Güterverkehr. Der Auftrag schließt ein 300 km langes U-Bahn-Netz für die Hauptstadt Doha und eine 180 km lange Bahnstrecke nach Bahrain mit ein.

Aktuell ist Deutschland durch die Abkehr von russischem Gas gezwungen in große Mengen LNG-Gas aus anderen Ländern zu investieren. Nach Gesprächen in Norwegen bemühte sich Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck nun in Katar und anschließend in den Vereinigten Arabischen Emiraten um zusätzliche Gaslieferungen. Habeck betonte, dass „zur Deckung des Energiebedarfs ... auch künftig nicht nur mit Demokratien zusammengearbeitet werden kann. Aber zwischen einem nicht demokratischen Staat, bei dem die Situation der Menschenrechte problematisch ist, und einem autoritären Staat, der einen aggressiven, völkerrechtswidrigen Krieg vor unserer Tür führt, gibt es noch mal einen Unterschied. Wir können nicht alle Länder von Lieferungen ausschließen.“ (vgl. Tagesschau 2022)

Architektur von Pritzker-Preisträgern in Katar

- ★ **Zaha Hadid** - Al Janoub Stadium
- ★ **Rem Koolhaas** - National Library - Headquarter Qatar Foundation
- ★ **Jean Nouvel** - National Museum - Doha Tower
- ★ **leoh Ming Pei** - Museum of Islamic Art
- ★ **Arata Isozaki** - Qatar National Convention Center
- ★ **Norman Foster** - Lusail Towers & Stadium



Abb. 1: National Museum Qatar



Katar - Demografie

Sidan Yildiz

Mit 2,62 Millionen Einwohnern im Jahr 2021 (Muschter, 2022) ist Katar, nach Bahrain, das einwohnerärmste Land auf der arabischen Halbinsel (Anon., kein Datum). Mit knapp 252 Einwohnern pro Quadratkilometer ist es außerdem das am wenigsten besiedelte Land auf der arabischen Halbinsel (Anon., 2022).

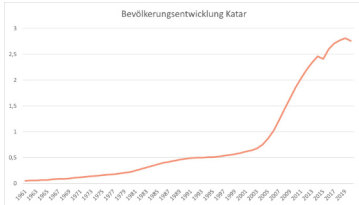


Abb. 1: Eigene Darstellung

Die Einwohnerzahl ist in den Jahren von 1960 bis 2021 von ca. 50.000 Einwohnern um knapp 6.000% angestiegen (im Vergleich dazu stieg die Bevölkerung der gesamten Erde nur um knapp 158%), davon am stärksten im Jahr 2007 mit fast 20% (Yalanskyi, kein Datum). Der starke Bevölkerungszuwachs lässt sich insbesondere in der jüngeren Vergangenheit auf eine starke Zuwanderung zurückführen. So wurden im Jahr 2020 9,2 Geburten und 1,3 Sterbefälle pro 1000 Einwohner vermeldet, also ungefähr 26.100 Geburten und 3.660 Sterbefälle, während die Bevölkerung um rund 49.000 Menschen anwuchs. Das bedeutet, dass die 26.560 Einwanderer im Jahr 2020 mehr als 50% des reinen Bevölkerungswachstums ausmachten (Yalanskyi, kein Datum). Von den fast 3 Millionen Einwohnern sind 75% Männer, in Deutschland sind es zum Vergleich 50%, in Saudi-Arabien 58% zu 42%. Der Altersmedian liegt 2021 bei 33 Jahren, damit ist die Bevölkerung Katars vergleichsweise jung, so sind die Deutschen im Durchschnitt fast 45 Jahre alt (Yalanskyi, kein Datum).

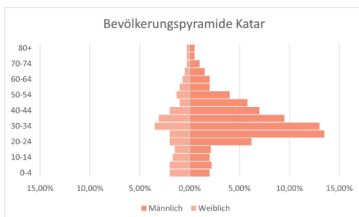


Abb. 2: eigene Darstellung

Wieso ist die Bevölkerung so jung und vor allem männlich?

Die Antwort liegt in der bereits angedeuteten, hohen Zuwanderungsrate. Katar, ein in Kolonialzeiten armes Land, welches von Fischerei, insbesondere der Perlenfischerei, geprägt war, ist durch sein immenses Rohstoffvorkommen in den letzten Jahrzehnten zu großem Reichtum gelangt. Jeder Katarer ist an dem Ölgeschäft des Landes beteiligt und verfügt somit über ein festes Grundeinkommen, nebenbei verfügt das Land über das höchste Pro-Kopf Einkommen der Welt. Das durch die starke Rohstoffförderung entstandene Wachstum zieht die Wirtschaft Katars und ihr Boom Gastarbeiter an, vor allem aus Indien, Bangladesch, den Philippinen, Nepal, Sri Lanka, Pakistan, Malaysia, dem Iran und anderen Staaten der arabischen Welt, die in Katar, vor allem körperlich-schwere Arbeit ausführen. Das immense Bevölkerungswachstum hat dafür gesorgt, dass nur ca. 10% der Bevölkerung Katars tatsächlich Kataris sind. Die bedeutendsten Einwanderergruppen bilden unter anderem Indien mit 21,8%, Bangladesch und Nepalesen mit jeweils 12,5%, Ägypter mit 9,4% und Filipinos mit 7,4%. (Snoj, 2019).

Aufgrund des hohen Anteils an Gastarbeitern kann die Bevölkerungszahl in Katar deutlich schwanken.

Die Religionsvielfalt hat durch die Zuwanderung in Katar deutlich zugenommen. Die Staatsreligion Katars ist der sunnitische Islam, die meisten Kataris gehören der wahhabitischen Auslegung des Sunni-Islams an (Lustig, 2011). Der Wahhabismus baut auf den Aussagen des Gelehrten Muhammad ibn 'Abd al-WahhÖbs auf und fordert ein strenges Befolgen der Regeln die aus dem Koran gezogen werden, Handlungen die nicht mithilfe des Korans argumentiert werden können sind verboten und können mit dem Tode bestraft werden. Mit dem Aufstieg der Familie Saud in Saudi Arabien ist der wahhabitische Islam heute die vorherrschende Auslegung des Islams auf der arabischen Halbinsel (Conermann, kein Datum). Hinzugekommen sind mit dem Zuwanderungsstrom seit den Siebzigern allerdings auch schiitische Muslime. Insgesamt sind 68% der katarischen Bevölkerung Muslime, Hinduisten machen

knapp 14% der Bevölkerung aus, Christen ebenfalls fast 14% (Hackett, et al., 2012).

Als arabisches Land ist arabisch die Amtssprache in Katar und wird von einem Großteil der Bevölkerung gesprochen. Es lässt sich in die dort genutzten Dialekte des hocharabisch und des Golf-Arabisch unterteilen. Englisch ist als Sprache der Globalisierung, aber auch durch die Verwurzelung in der britischen Kolonialzeit die danach am stärksten verbreitete Sprache und wird als Arbeitssprache offiziell anerkannt. In den Einwanderer-Communities werden die eigenen Muttersprachen weiterhin gesprochen, so sind z.B Farsi, Urdu, malaysisch oder singhalesisch weitverbreitet, die über 200.00 Filipinos in Katar haben Tagalog als Muttersprache (Mason, 2022).

Die Einwanderer tragen durch ihren hohen Bevölkerungsanteil einen großen Beitrag zur kulturellen Vielfalt des Landes bei. Die Behandlung ihrer Belange durch die katarische Regierung wird jedoch weltweit immer wieder kritisiert. Dem Land wird die Ausbeutung der Gastarbeiter vorgeworfen. Amnesty International zählt als Hauptprobleme „das Kafala-System, verspätete und ausbleibende Lohnzahlungen, Hindernisse beim Zugang zur Justiz, Straffreiheit für Arbeitgeber*innen, die für Verstöße zuständig sind, unzureichender Schutz von Hausangestellten, Verbot für Arbeitsmigrant*innen, Gewerkschaften zu gründen oder ihnen beizutreten und Nichteinhaltung der katarischen Gesetze zum Schutz der Arbeitnehmerrechte“ (Anon., 2021)

Die Kafala ist in der Golfregion eine Bürgschaft für ausländische Arbeitnehmer*innen. Ohne die Zustimmung eines Vormunds, den sogenannten Kafil, können Arbeitsmigranten in Katar nicht ein oder ausreisen und auch keine Tätigkeit aufnehmen. Dieses System erleichtert Ausbeutung und Misshandlung, zwei Probleme die Katar im Ausland vorgehalten werden.

Die schlechten Arbeitsbedingungen für Migranten in Katar sind besonders im Rahmen der Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft im Jahr 2022 sichtbar geworden. Neben den schlechten Wohnverhältnissen, in denen die Menschen leben müssen (Bauer, 2014), sollen auf den Baustellen der großen Stadien bisher 6.500 Menschen gestorben sein

(Pattisson & McIntyre, 2021). Die katarische Regierung leugnet diese Zahlen und spricht von 3 Arbeitsunfällen mit Todesfolge und 37 Toten bei Gastarbeitern ohne Arbeitsbezug (Rieger, 2022).

Zwar wurde das Arbeitsrecht im Jahr 2018 unter Nachdruck reformiert und damit zum Beispiel das *No Objection Certificate* (NOC), welches den Arbeitgeber bevollmächtigt, über den Aufenthaltsstatus und den Arbeitsplatzwechsel seiner Mitarbeiter zu entscheiden, abgeschafft (Saraswathi, 2020), ein „*flächendeckende(r), diskriminierungsfreie(r) Mindestlohn*“ garantiert (Christians, 2021), die katarische Regierung setzt diese neuen Gesetze und Regelungen allerdings nicht rigoros durch. Theoretisch haben die Menschen nun auch Zugang zu Arbeitsgerichten, um gegen ihre Arbeitgeber zu klagen. Der Arbeitgeber wird dann per App benachrichtigt und kann als Vormund weiterhin entsprechende Konsequenzen ziehen, die Gerichtsprozesse scheinen zudem nicht selten lediglich Scheinprozesse zu sein. Das sorgt dafür, dass die auf dem Papier verabschiedeten Veränderungen leider bloß Theorie bleiben, in der Praxis hat sich für die Arbeiter in Katar also nichts verändert.



Wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung begann nach den ersten Entdeckungen von Ölvorkommen in Katar im Jahre 1939.

1971 - dem Jahr, in dem das Land als Emirat unabhängig wurde - fanden die Kataris das weltweite größte Erdgasfeld. Heute verfügt Katar über 900 Millionen Kubikfuß Erdgas- und ca. 15,2 Milliarden Barrel Ölreserven und gehört zu den weltweit größten Exporteuren von Flüssiggas. (vgl. katar-information.de 2022)

Doch Katar exportiert nicht nur Erdgas in die ganze Welt, sondern investiert zudem in weltweite Unternehmen, darunter in größerem Umfang auch in Deutschland. Katar verfügt beispielsweise über Anteile an der Volkswagen AG, der Deutschen Bank und Siemens. Bei den Investitionen handelt es sich vor allem um Anlagen in Immobilien sowie Beteiligungen an Unternehmen, u.a. aus dem Bereich der Konsumgüterherstellung sowie der Finanzindustrie. (vgl. Schäfer 2022)

Katar will zukünftig jedoch noch mehr den Fokus auf Investitionen in Tourismus und Sport legen, um nicht nur die Wirtschaft zu diversifizieren, sondern auch an Beliebtheit und Aufmerksamkeit zu gewinnen. (vgl. katar-information.de 2022)

Katar hat auf einer Fläche von rund 11.600 km² eine Einwohneranzahl von 2,7 Millionen Menschen. Die Einwohner lassen sich in drei Gruppen einteilen:

1. Reiche und einflussreiche Staatsbürger
2. Qualifizierte Ausländer in hohen Positionen
3. Arbeitsmigranten. (vgl. goruma.de 2022)

Mit rund einer Millionen Einwohner ist die Landeshauptstadt Doha die größte Stadt in Katar und gilt als wirtschaftliches Zentrum. (vgl. Schäfer 2022)

BIP und Staatsverschuldung

Das Bruttoinlandsprodukt in Katar ist im

internationalen Vergleich sehr hoch. Nachdem es im Jahr 2020 durch die Corona-Pandemie einen Tiefpunkt gab, steigt das BIP seitdem wieder an und wird laut Prognosen bis 2027 auch noch weiter steigen. Aktuell liegt das Bruttoinlandsprodukt bei 221,4 Milliarden US-Dollar. Während das BIP immer weiter wächst, bleibt die Staatsverschuldung seit 2019 auf einer Höhe, im Jahr 2026 ist sie sogar leicht zurückgegangen. Somit entwickelt sich das BIP und die Staatsverschuldung immer weiter auseinander, was natürlich einen positiven Effekt auf die Wirtschaft hat.



Abb. 1 BIP und Staatsverschuldung (eigene Darstellung, Daten aus: IMF International Monetary Fund)

Der Verlauf des BIP pro Kopf verläuft recht ähnlich zum Verlauf des BIP des Landes. Auch hier wird bis 2027 mit einem weiteren Anstieg gerechnet. Das aktuelle BIP pro Kopf liegt bei

84.514 US-Dollar und ist damit so hoch wie in kaum einem anderen Land der Welt.



Abb. 2 BIP pro Kopf (eigene Darstellung, Daten aus: MF International Monetary Fund)

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosenquote in Katar liegt aktuell bei 0,2 Prozent und ist damit weltweit die niedrigste Quote. Bis 2024 soll diese sogar weiter auf 0,09 Prozent sinken. (vgl. Muschter 2022)

Struktur der Exportgüter

Ein wichtiger Baustein der katarischen Wirtschaft ist der Export von Gütern. Hier belegt den größten Teil der Export von Gas mit knapp über 60 Prozent. Eine weitere wichtige Ressource sind Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Erzeugnisse. Diese nehmen rund 23 Prozent des Exportes ein. Katar exportiert auch weitere Güter wie Kunststoffe oder NE-Metalle. Deren Anteil an den Exporten fallen jedoch im Vergleich zu den bereits genannten Ressourcen sehr gering aus.



Abb. 3 wichtigste Exportgüter (eigene Darstellung, Daten aus: WTO World Trade Organisation)

Handelsbeziehungen

In folgender Aufzählung lassen sich die 5 wichtigsten Export- und Importländer ablesen.

Wichtigste Importländer:

- 1 China
- 2 USA
- 3 Indien
- 4 Deutschland
- 5 Großbritannien

Wichtigste Exportländer:

- 1 China
- 2 Japan
- 3 Indien
- 4 Südkorea
- 5 Singapur

China gilt hier in beiden Fällen als wichtigster Handelspartner für Katar. Jedoch ist auch die USA besonders beim Import von großer Bedeutung für Katar. Hier spielt der Import von Waffen und

Flugzeugen eine wichtige Rolle. Auch Deutschland gehört beim Import zu den bedeutendsten fünf Ländern und versorgt Katar im Bereich der Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, Anlagen und Maschinen (WTO 2022).

Internationaler Vergleich

Beim internationalen Vergleich schlägt sich Katar besonders in der Kategorie BIP pro Kopf sehr gut und landet dicht hinter den USA und Island im Jahr 2022 auf Platz 9. Das Bruttoinlandsprodukt pro Person liegt aktuell 50 Prozent unter dem des führenden Landes Luxemburg. Betrachtet man jedoch nur den Kontinent Asien, liegt Katar hinter Singapur auf Platz 2. Somit gehört Katar trotz der geringen Größe und Einwohneranzahl zu den Ländern mit der besten Wirtschaftsfähigkeit und hat dadurch großen Einfluss. (vgl. Muschter 2022)

Innenpolitik

Nach der Unabhängigkeit von Großbritannien wurde Katar zu einem Emirat mit einer Monarchie als Regierungsform. Obwohl in der Verfassung Katar als Demokratie bezeichnet wird, liegt die aktuelle Herrschaft unter der Familie Al Thani. Der Emir von Katar übernimmt sowohl die exekutive als auch die legislative Funktion, wodurch keine Mitbestimmung möglich ist. Ein

Parlament ist nicht vorhanden, jedoch dient die Versammlung Majlis Al-Shura als Beratung des Emirs und dessen Familie.

Die Staatsreligion von Katar ist der Islam. Daher orientiert sich das Emirat an konservativen muslimischen Ansichten und richtet seine Rechtsform nach der Scharia. Durch diese Rechtsform haben besonders Frauen sehr eingeschränkte Rechte. Diese stehen fast alle unter männlicher Vormundschaft und müssen sich für fast alles die Erlaubnis ihres Vaters oder Ehemannes einholen. Katar steht aufgrund von Menschenrechtsverletzung stark in der Kritik, da in dem Land keine Meinungsfreiheit herrscht. Meinungsäußerungen werden oft mit dem Gefängnis bestraft. Auch Homosexualität wird mit bis zu sieben Jahren Freiheitsstrafe bestraft.

Circa 2,3 Millionen Arbeitsmigranten verdienen in Katar ihr Geld, das macht ungefähr 88 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Die Arbeitsbedingungen

und vor allem die Arbeitssicherheit lassen zu wünschen übrig. Es kam bereits, nicht nur bei den Arbeiten für die WM 2022, zu mehreren Todesfällen durch Arbeitsunfälle oder Herzversagen aufgrund der Hitze. Jedoch kam es bei einigen vergangenen Fällen zu einem Verbot, weitere Untersuchungen bei Todesopfern vorzunehmen. (vgl. Schäfer 2022)

Außenpolitik

Die Außenpolitik des Emirates basiert auf drei wichtigen Punkten:

1. Der Aufbau von Gasreserven und der Export von flüssigem Gas
2. Militärischer Schutz durch die USA und deren Stützpunkt vor Ort
3. Investition in Sport und Medien („Soft Power Strategie“) (vgl. Steinberg 2022)

Neben diesen Punkten ist es für Katar enorm wichtig, eigene Staatsgrenzen durch gute Verhältnisse zu den Ländern in der Region zu schützen und selbst in die Offensive zu gehen, um die Rolle des Vermittlers einzunehmen. (vgl. bpb.de 2022)

Beziehung zu den Nachbarländern

Doch Katar hatte besonders in Bezug auf seinen Nachbarländern große Probleme, ein gutes Verhältnis aufzubauen. Im Jahr 2017 kam es zu einem Konflikt mit dem Nachbarland Saudi-Arabien, welcher die Isolation Katars zur Folge hatte.

Ägypten, die Vereinigten Arabischen Emirate und Bahrain schlossen sich Saudi-Arabien an und grenzten die Halbinsel vom Festland ab. (vgl. spiegel.de 2021)

Die Hintergründe für diesen Konflikt waren vielfältig: Saudi-Arabien warf Katar vor, öffentlich positive Aussagen gegenüber dem Iran geäußert zu haben und starke Beziehungen mit dem Iran

zu führen. Trotz Abstreitung seitens der Kataris, die behaupteten, es handelte sich bei diesen öffentlichen Aussagen um einen Hackerangriff, sah Saudi-Arabien als Erzfeind und Miltstreiter um die im Nahen und Mittleren Osten. (vgl. Bidder 2017)

Ein weiterer Grund für den Konflikt war die Verbindung Katars zu den Muslimbrüdern. Dies war vor allem für Ägypten ein Grund, sich Saudi-Arabiens Boykott anzuschließen. Ägypten erklärte die Muslimbrüder im Jahr 2013 zu einer Terrorgruppe. Katar wollte ein Jahr nach dieser Erklärung die Unterstützung dieser Gruppe reduzieren, doch tat dies nicht. (vgl. Knipp 2021)

Doch neben den bereits genannten Gründen sah Saudi-Arabien Katar als Konkurrenz an und wollte diese durch den Konflikt klein halten.

Katar hat für die geringe Einwohneranzahl und Gesamtfläche weltweit einen großen Einfluss, gehört zu den Ländern mit dem höchsten BIP pro Kopf und gilt als größter Exporteur von Erdgas. Auf dieser starken wirtschaftlichen Basis baute Katar seine eigene Außenpolitik auf, die an der ein oder anderen Stelle mit der Außenpolitik Saudi-Arabiens kollidierte.

All diese Gründe bewegten Saudi-Arabien dazu, Katar zu isolieren und harte Sanktionsmaßnahmen vorzunehmen. Darunter fiel diplomatischer Personalabzug oder die eingeschränkte Aufenthaltsdauer von 14 Tagen für Kataris in anderen Ländern. Die Einstellung des Schiffs- und Flugverkehrs hatte besonders großen Einfluss auf die größte Fluglinie Qatar Airways. Des Weiteren sanken die Kurse an der Börse von Katar um 8 Prozent. (vgl. Bidder 2017)

Im Jahr 2021 wurde der Konflikt jedoch beseitigt und die Grenzen zu Katar wieder geöffnet. Es wurden Abkommen zwischen den Nachbarländern geschlossen, welche die Beziehungen reparieren sollten. Es wurde von einer neuen Zusammenarbeit gesprochen, auch im Hinblick auf die Bedrohung des Irans. (vgl. spiegel.de 2021)

Katar versuchte jedoch weiterhin, ein gutes Verhältnis zum Iran und deren Verbündeten aufrecht zu halten, um eigene Staatsgrenzen zu schützen und als Vermittler zu agieren.

Beziehungen zu den USA

Der Präsident Joe Biden erklärte Katar zum wichtigsten „Nicht-Nato“-Verbündeten der USA. Er spricht von einem zuverlässigen und fähigen Verhandlungspartner. In der Nähe der Landeshauptstadt Doha befindet sich der größte US-

Stützpunkt im Nahen Osten, „Al Udeid“, welcher größtenteils von Katar finanziert wird. Nach dem Anschlag am 01. September 2001 wurde dieser Stützpunkt von Saudi-Arabien nach Katar verlegt – dies galt als großer Erfolg für Katar. Durch den US-Stützpunkt waren die Kataris besser vor äußeren Angriffen geschützt und wurden zusätzlich auf internationaler Ebene deutlich präsenter.

Durch den Import von Waffen und Flugzeugen aus den USA werden der Stützpunkt, aber auch die eigene Armee ausgerüstet und diese führen sogar gemeinsame Übungen durch.

Im Jahr 2017 eröffnete der neue Hafen Hamad Port, welcher auch für US-Kriegsschiffe nutzbar ist.

Katar und die USA verfügen ebenso über gemeinsame Verträge im Öl-, Waffen- und Luftfahrtsektor in Höhe von mehreren Milliarden US-Dollar. (vgl. Schulz, 2022)

Beziehung zu Deutschland

Zwischen Deutschland und Katar besteht eine ausgeprägte Handelsbeziehung. Die deutschen Exporte nach Katar lagen im Jahr 2020 bei ca. 1,1 Milliarden Euro. Die Importe aus Katar nach Deutschland lagen dagegen nur bei 300 Millionen Euro.

Für Katar gehört Deutschland zu den wichtigsten Importländern, eingeführt werden vor allem Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, Anlagen und Maschinen.

Deutschland hingegen lässt sich Erdöl und Gase aus Katar importieren.

Neben dem Gütertausch sind auch deutsche Firmen in Katar vertreten und in folgenden Bereichen aktiv: Anlagenbau, Energieerzeugung und Bauwirtschaft, und im Bereich der Verkehrsinfrastruktur. (vgl. Auswärtiges Amt 2022)

Das Investment in Firmen anderer Länder ist ein wichtiger Teil der wirtschaftlichen Strategie Katar - das Land gehört zu den größten Investoren in Deutschland. (vgl. Schäfer 2022)

Deutschland und Katar kooperieren auch in Bereich Bildung und Sport. Seit dem Schuljahr 2008/09 gibt in Doha eine deutsche internationale Schule, in welcher ein Kindergarten integriert ist. Im Jahr 2013/14 gab es erstmals das

Fach Deutsch an der katarischen Oberschule. Deutschland und Katar haben ebenso sportliche Beziehungen im Fußball und Tischtennis. (vgl. Auswärtiges Amt 2022)

Sportpolitik und die WM

Die Emirate Katar will den Fokus zukünftig noch stärker auf Bildung, Gesundheit, Tourismus und Sport legen. Im Bereich Sport wurde schon vor etlichen die sogenannte „Soft Power Strategie“ entwickelt, die sich mit der Förderung des Sportangebotes befasst.

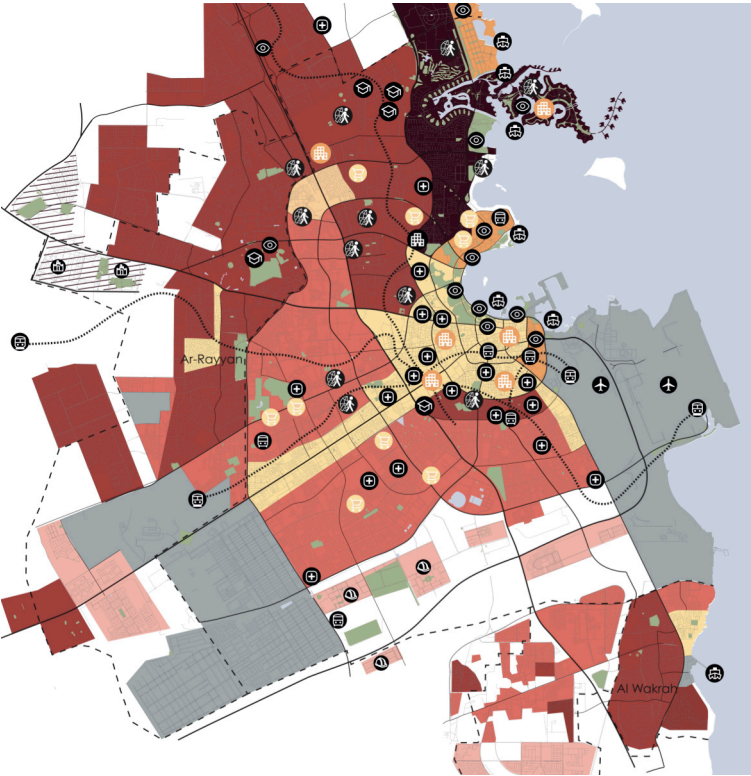
Ein wichtiges Ziel ist es, die Bekanntheit und Aufmerksamkeit weltweit zu erhöhen und ein attraktives Reiseziel zu werden. Katar fing an, mehrere Sportveranstaltungen auszugetragen und auch die Formel 1 ins Land zu holen. (vgl. BPB 2022)

Diese Sportpolitik und das Streben nach Aufmerksamkeit waren der Grund für die Bewerbung als Austragungsland der FIFA-WM 2022. Die katarische Nationalmannschaft hatte somit als Gastgeber das erste Mal die Chance, an der WM teilzunehmen.

Jedoch brachten die Vorbereitung viele Probleme und eine Menge Kritik mit sich. Aufgrund der hohen Temperaturen wird die WM im Winter ausgetragen. Katar verfügte außerdem nicht über genügend Stadien und mussten sechs neue Stadien errichten lassen. Bei den Bauarbeiten ergaben sich jedoch miserable Arbeitsbedingungen und mehrere tausend Gastarbeiter kamen dabei ums Leben. Die offiziellen Stellen aus Katar bestreiten diese Zahlen jedoch und sprechen von 37 ausländischen Arbeitskräften.

Viele Menschen in den westlichen Ländern boykottieren die WM 2022 und auch das Land Katar, wodurch für das Land das Gegenteil von dem erreicht wurde, was eigentlich durch die WM erzielt werden wollte. (vgl. Schäfer 2022)





Flächeneinteilung

- Handel
- CBD
- Festland
- Grünflächen
- Wasserflächen
- Industrieflächen

- Top Einkommen
- Hohes Einkommen
- Mittleres Einkommen
- Niedriges Einkommen

Standort Pikogramme

- bauliche Sehenswürdigkeiten
- natürliche Sehenswürdigkeiten
- Krankenhäuser
- Malls, Einkaufszentren
- Bahnhof
- Labour-City

- Flughäfen
- Häfen
- Universitäten
- Büro-Hotspots
- Bus-Bahnhof
- Paläste

Straßen

- Highways
- Hauptstraßen
- Nebenstraßen
- Zugstrecke

Doha, die Hauptstadt Katars und wohl eine der reichsten Städte der Welt (vgl.: Aachener Zeitung) befindet sich unmittelbar am Persischen Golf.

An der Küste entstand mit der Zeit das wirtschaftliche und soziale Zentrum der Stadt. So finden sich an die Strandpromenade Al Corniche zahlreiche Sehenswürdigkeiten wie das Pearl Monument oder das Museum of Islamic Art (MIA) sowie etliche Parks und Freizeitanlagen, wie der Al Bidda Park, der Qatar Sports Club oder der MIA-Park.

Im Süden der Corniche befindet sich die Altstadt Dohas. Diese bietet ebenfalls viele Sehenswürdigkeiten, Museen, Malls oder auch orientalische Märkte.

Nördlich der Promenade reihen sich die reicheren Viertel an, die von den atemberaubenden Aussichten am Wasser und dem stetig steigenden Tourismus profitieren. (vgl.: Laenderdaten) Ein Beispiel dafür ist The Pearl, eine Touristenattraktion und Luxushighlight. Die Bewohner verfügen hier zum Teil über private Strände. (vgl.: D.I. Schule L.L.C.; Pragay-Szabo)

Ebenso befindet sich im nördlichen Bereich der Corniche das CBD West Bay mit zentralen Einkaufsmöglichkeiten, wie der City Center Mall und einem der Jachthäfen. Ein weiterer Business District in der Nähe des internationalen Flughafens.

Außerhalb dieser modernen und prunkvollen Stadt haben sich zudem die Industriegebiete und zentralen Gewerbegebiete angelegt. Um diese herum bilden sich kleine Siedlungen bzw. Labour-Citys mit vergleichsweise einfachen Wohnanlagen. (vgl.: Awwaad; Ibrahim; Salama; Wiedmann, S. 42) Ausnahme ist hierbei ein Gebiet weiter östlich, außerhalb Dohas, mit alleinstehenden Palästen einzelner führender Persönlichkeiten. Diese umgeben sich mit Stadien, Rennbahnen und dazugehörigen Sport-Parks.

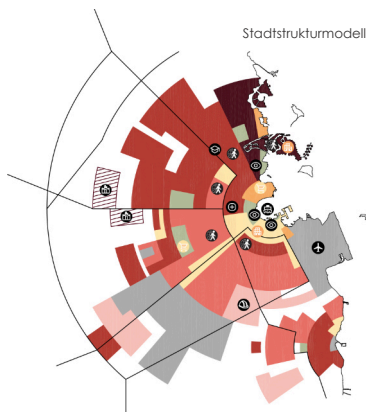
Viele Bewohner der Wohnanlagen sind Ausländer beispielsweise Arbeitsmigranten, die bei großen Bauvorhaben wie dem Bau der Stadion für die Fußball WM 2022 helfen. Überwiegend kommen diese Arbeiter aus Asien und leben nur für bestimmte Zeit in Doha, um Geld zu verdienen. (vgl.: FOCUSonline)

Es zeigt sich klar eine Zweiklassengesell-

schaft unter den ausländischen Arbeitenden in Katar. Während die Europäer meist in den luxuriösen oder guten Wohngebieten nahe des CBDs wohnen, leben die zumeist asiatischen Arbeitsmigranten sehr einfach und außerhalb Dohas. (vgl.: Tagesspiegel; Röhlig)

Die zentralen Hauptverkehrsachsen führen in der Regel von der Küste stadtauswärts in die abgelegeneren Orte und in das Landesinnere Katars. So führt die Salwa Road quer durch das Land bis nach Salwa in Saudi-Arabien. Weitere wichtige Straßen sind die G. Ring Road, die über den Flughafen und an den Industriequartieren vorbeiführt und der Doha Expressway, der sich als prägnante Achse vertikal durch die Stadt zieht und Doha mit dem Norden Katars verbindet. Obwohl in Doha die meisten, aufgrund der Hitze fast nur das Auto nutzen, (vgl.: D.I. Schule L.L.C.; Pragay-Szabo) entstand im Zuge der Weltmeisterschaft, eine hoch moderne, selbstfahrende Metro. Diese besteht aus drei Linien, die dicht entlang der genannten Hauptstraßenachsen verlaufen. (vgl.: Bauverlag BV GmbH; Kretschmer; Jäntsche, S. 35)

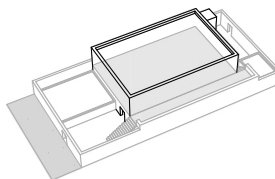
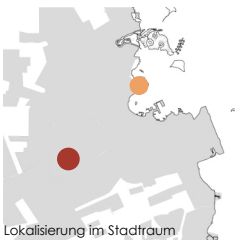
Ebenfalls auf der Karte abgebildet, sind die beiden nächstgrößeren Städte Al Wakrah und Al Rayyan, die sich in unmittelbarer Nähe Dohas befinden. Durch das ständige Wachstum Al Rayyans und Dohas gehen diese fast ineinander über. Al Wakrah hingegen liegt etwas weiter weg und südlich von Doha an der Küste. (vgl.: FIFA) Die beiden Städte verfügen über ihre eignen Handelszentren. Die Industriegebiete hingegen vereinen sich mit denen Dohas.



Quartiersanalyse - Doha - Al Aziziyah

Nina Kindziorga

Größe des Quartiers	2,8 qkm	Durchschnittlicher Preis	Miete 40 QAR/m2
Entfernung zum CBD	12,45 km		bzw. 10 €/m2
Nahversorgung	350 m		Kauf 10.000 QAR/m2
Bildungseinrichtung	400 m	Raumprogramm	bzw. 2.500 €
Blockgröße	18,4 qkm		3 Bäder, 1 Küche,
typische Grundstücksgröße	1.200 qm		3 Schlafzimmer,
Wohneinheiten pro Grundstück	1		z.T. Garten mit Pool,
Typische Wohnraumgröße	250 qm		24/7 Sicherheitsdienst,
			1 Stellplatz



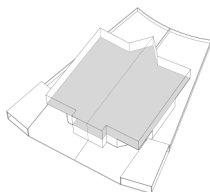
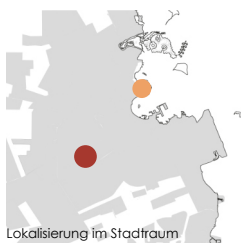
Typisches Wohnhaus

- Gastronomie
- Gewerbe
- geistliche Gebäude
- öffentliche Gebäude
- Busch/Brachflächen
- Schulen
- Hostels/Hotels
- Supermarkt

Quartiersanalyse - Doha - Al Waab

Britta Jülich

Größe des Quartiers	853.000 qm	Wohnformen:	Einfamilienhäuser/ Apartments meist in Compounds
Entfernung zum CBD	ca. 14,5 km	Durchschnittlicher Mietpreis	17000 QAR = ca. 4300€
Nahversorgung	Supermärkte in den Compounds, 1-2 km bis zu öffentl. Gebiets	Raumprogramm	2-4 Bäder, 1-2 Küchen, 3-5 Schlafzimmer, evtl. SZ für Angestellte
Bildungseinrichtung			
typische Grundstücksgröße	300 qm		
Typische Wohnraumgröße	200 qm		



- Tennisplätze (Compounds)
- Gewerbe
- geistliche Gebäude
- öffentliche Gebäude
- Busch/Brachflächen
- Pools (Compounds)
- Compound Einrichtungen
- Schulen



SÜDAFRIKA

KAPSTADT

Notfallnummern

weltweite Notrufnummer	112
Ambulanz	10177
Polizei & Feuerwehr	10111
Mountain Rescue	948 9900

 New Somerset Hospital - ICU	214 026413
 CBD Hospital & HealthCare Center	730 680899
 Mediclinic Cape Town Hospital	214 645500

 Cape Town International Airport	
 Deutsches Konsulat	214 053000
 Zebra Crossing Hostel	
 Apotheke	
 Supermarkt	

Programm

-  Waterfront / MOCAA
-  Bo-Kaap
-  Long-/Bree-Street
-  Woodstock Bandwidth Barn - Brickfiel Canvas
-  Khayelitsha Township Tour
-  Lions Head
-  Camps Bay
-  Kap der Guten Hoffnung



Wichtige Eckdaten für Südafrika:

- 1 Am 31. Mai 1961 wurde an der Südspitze des afrikanischen Kontinents die Unabhängige Republik Südafrika ausgerufen.
- 2 Ihre Nachbarländer sind Namibia, Botsuana, Simbabwe, Mosambik, Eswatini und Lesotho, eine Enklave innerhalb Südafrikas.
- 3 Auf einer Fläche von 1.223.000km² leben 60 Millionen Einwohner.
- 4 Südafrika hat drei Hauptstädte. Die Hauptstadt der Exekutiven ist Pretoria, da dort die Regierung sitzt. Kapstadt ist die Hauptstadt der Legislative, dort tagen die beiden Kammern des Parlaments. Der Hauptstadt der Judikative liegt mit dem obersten Berufungsgericht in Bloemfontein.

Ab dem 8. Jahrhundert ließen sich in dem Gebiet des heutigen Südafrikas Bantuvölker aus dem Norden nieder. Die niederländische „Ostindien Kompanie“ errichtete 1652 am Kap, dem heutigen Kapstadt, eine Versorgungsstation, in der bald auch französische Hugenotten (französische Protestanten im vorrevolutionären Frankreich), sowie Sklaven aus Asien und dem südlichen Afrika lebten. (Südafrika.net 2022b)

1814 eroberte Großbritannien die Kolonie, schaffte 1833 die Sklaverei ab und forderten die Gleichstellung der Weißen und Nicht-Weißen. Das war jedoch nicht hinnehmbar für die Nachkommen der europäischen Siedler, die Buren, deren Wirtschaft auf von Sklaven betriebenen Farmen und Feldern angewiesen war. In den Folgejahren haben etwa 6.000 bis 10.000 Buren (Abstammung ca. 40% holländisch, ca. 30% deutsch, ca. 20% französisch) beschlossen, das Gebiet zu verlassen und zogen im „Großen Treck“ (Name der Migrati-

onsbewegung der Buren) in jahrelangen Wanderungen ins Landesinnere. Sie gründeten nordöstlich der Kapkolonie zwei unabhängige Republiken: Den Oranje-Freistaat und Transvaal. Dadurch entstanden Konflikte mit den Briten, sowie den Bantuvölkern (Naturvölkern) wie den Sotho und den Zulu.

Später kam es erneut zu Auseinandersetzungen mit den Briten um diese Gebiete, vor allem nach der Entdeckung von Gold. Diese Konflikte zwischen 1880 und 1902 gingen als „Burenkriege“ in die Geschichte ein. (Südafrika.net 2022a, Südafrikaperfekt.de 2022)

Als Sieger dieser Kriege ging Großbritannien hervor. 1910 bildet es die Südafrikanische Union aus der Kapkolonie, dem östlich angrenzenden Natal, sowie den beiden gewonnenen Burenrepubliken.

Die damals gesteckten Grenzen gelten noch heute für die Republik Südafrika. Die erste Regierung der Republik bestand nur aus weißen Nachfahren der europäischen Siedler, die sich Afrikaner nannten. Diese beschlossen nach der Verfassung des Landes, unter anderem zur Rassentrennung.

1948 definierte die regierende „Nationale Partei“ die Apartheid (Wortbedeutung: „Getrenntheit“, gebildet aus dem Afrikaans- oder niederländischen Adjektiv apart für ‚getrennt, einzeln, besonders, anders‘), eine Einteilung der Bevölkerung in vier Gruppen:

- Weiße
- Schwarze
- Asiaten
- Farbige

5 Millionen Menschen wurden von ländlichen Gebieten in Reservate und aus den Städten in die ärmlichen Behausungen der Townships am Stadtrand vertrieben. (Marx, Christoph 2022)

Mit der Apartheid war eine Ausweisungspflicht für den Aufenthalt in weißen Gebieten, eine strenge Trennung zwischen Weißen und nicht Weißen im Alltag sowie ein Verbot sexuellen Kontakts zwischen den sogenannten „Rassen“ und von Mischehen verbunden.

1970 wandelte das inzwischen in Republik Südafrika umbenannte Land die Reservate in Bantustans genannte Homelands um, in denen die Menschen faktisch ihre südafrikanischen Bürgerrechte verloren. Sie waren auf sich selbst gestellt, jedoch war das gesamte System auf die Ausbeutung der nicht Weißen und das Verbreiten von Vorurteilen aus, sodass sie in dieser „Freiheit“ unterdrückt leben. (Kapstadt.de 2022)

Die Barackensiedlungen wurden oft durch Polizei niedergewalzt, wenn es Proteste gab. Prekäre Lebenssituationen wie Kriminalität, Dreck, Hunger und Durst, rassistische Schikane und viele mehr waren die Gründe für diese Konflikte. Dazu kamen die ungleichen Chancen - zum Beispiel war das Recht auf Grundbesitz und öffentliche Institutionen nur „pro forma“ vorhanden. Auf dem Arbeitsmarkt hatten nur Weiße eine Chance auf einen guten Job oder Ausbildung, unabhängig von den persönlichen Talenten.

1976 kam es aus all diesen Gründen zu Unruhen in den südwestlichen Vororten von Johannesburg, die sich im ganzen Land ausbreiteten und vom „ANC“, dem Afrikanischen Nationalkongress unterstützt wurden. Dieser trat für ein gleichberechtigtes Miteinander aller Bevölkerungsgruppen in einem demokratischen Südafrika ein. Der ANC schrieb jahrzehntelang Petitionen, organisierte Streiks und rief zu Boykotten und zivilem Ungehorsam auf.

Seit 1951 gehörte der junge Student Nelson Mandela zum Führungskreis. Seine durch Versöhnung und gegenseitigem Verständnis geprägte Diplomatie sorgte für eine teilweise Beruhigung der Konflikte, was wahrscheinlich tausende Menschenleben rettete. Trotz mehrfacher Inhaftierungen fuhr er weiter einen gemäßigten Kurs. 1964 wird Nelson Mandela für schuldig gesprochen und kam ins Gefängnis. Er blieb aber weiterhin eine Führungsfigur.

Ab den 1980er Jahren wurden die inländischen Proteste auch von anderen Ländern unterstützt, wie beispielsweise der DDR, den USA und England. Die Vereinten Nationen verurteilten die Regierung und belegten sie mit Sanktionen. Unter diesem internationalen Druck begann die Dekolonisierung.

Der damalige Präsident Frederik de Klerk sprach Nelson Mandela frei und verkündete die Aufhebung der Verbote aller politischen Gruppen. Dadurch kam eine Welle kam ins Rollen und 1991 wurde schließlich ein Ende der Apartheid beschlossen. (Kapstadt.de 2022)

1994 gewinnt der ANC bei den ersten Wahlen ohne Rassentrennung und Nelson Mandela wurde zum ersten schwarzen Präsidenten der Geschichte des Landes gewählt. Frederik de Klerk und Nelson Mandela erhielten für ihre Bemühungen um die Demokratie den Friedensnobelpreis.

Seit 1994 ist der ANC an der Macht. 2019 lebten in Südafrika 80% Schwarze 9% farbige, 8,5% Weiße und 2,5% Asiaten. Obwohl die Apartheid inzwischen schon lange „Geschichte“ ist, wird Südafrika noch heute von den Spuren der Rassentrennung geprägt. (Marx, Christoph 2022, Arte 2022)



Mit einer Grundfläche von 1.219.090m² ist Südafrika ungefähr 3,4 mal so groß wie Deutschland. Damit ist es eines der größten Länder Afrikas und das fünfzwanzigste größte Land der Welt. Das Land, das an zwei Ozeane angrenzt, hat eine 2.498 km lange Küstenlinie. Etwa 68% der Bevölkerung lebt in Städten.

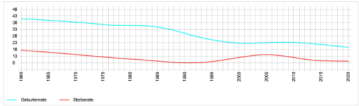


Abb. 1: Laenderdaten.info 2022

In Südafrika ist die Bevölkerungszahl in den letzten 50 Jahren, wie in fast allen afrikanischen Ländern, stark gestiegen. Lag die Bevölkerungszahl 1971 noch bei 22,67 Millionen, stieg sie bis zum Jahr 2021 bereits auf 60,04 Millionen, allerdings hat der natürliche Zuwachs der Bevölkerung (ohne Migration) in den letzten Jahren abgenommen. (Laenderdaten.info 2022) Das liegt unter anderem an Südafrikas größtem gesundheitlichen Problem, dem H.I.Virus. Der Rückgang lässt sich beispielsweise bei der Geburtenrate, die 1971 noch bei 38,3 Geburten pro 1000 Einwohnern lag und im Jahr 2020 auf 19,8 gesunken ist, belegen. Die Sterberate ist im selben Zeitraum von 13,9 auf 9,4 Sterbefälle pro 1000 Einwohner gesunken. Da die Bevölkerungszahl 2020 um 750.000 Einwohner anstieg, lässt sich daraus schließen, dass circa 141.000 Personen durch Migration hinzugekommen sind. (Laenderdaten.info 2022)

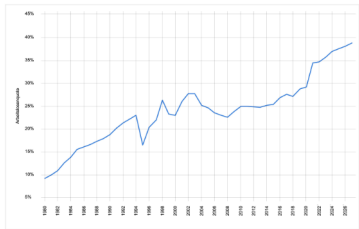


Abb. 2: eigene Darstellung, Daten aus: Statista 2022

Südafrika hat in den letzten Jahren einen mittelhohen Entwicklungszustand erreicht, erzielte bei der Zahl der Kinder pro Haushalt einen vergleichsweise ge-

ringen Stand und ist somit eher bei den Schwellen- beziehungsweise Entwicklungsländern einzuordnen, die eher in Südamerika anzufinden sind. Nur drei afrikanische Länder sind in dieser Einstufung: Tunesien, Marokko und eben Südafrika. (berlin-institut.org 2022) Das Pro-Kopf-Einkommen ist hier, mit vergleichbaren Staaten relativ hoch. Jedoch ist das Einkommen nach dem Gini-Koeffizienten in Südafrika sehr ungleich verteilt. 26% der Südafrikaner müssen mit weniger als 1,25US-Dollar am Tag auskommen (Berlin Institut 2011). Der Gini-Koeffizient als Gradmesser der Ungleichheit ist in Südafrika so hoch wie in keinem anderen Land der Welt. (BpB 2020) Das liegt an der, für ein Schwellenland untypischen hohen Arbeitslosigkeit von 34,3%. (World Bank 2022) Von dieser hohen Zahl an Arbeitssuchenden sind mehr als die Hälfte Jugendliche. Daraus folgt eine extrem hohe Kriminalitätsrate. Südafrika belegt einen der Spitzenplätze der gefährlichsten Länder der Welt. Ebenfalls ist die Zahl der Vergewaltigungen weltweit am höchsten. Die HIV-Infektionsrate gehört zu den höchsten im internationalen Vergleich: Ca. 13% der Gesamtbevölkerung, 20,5% der 15-49-Jährigen und jede fünfte Frau im gebärfähigen Alter ist HIV-positiv. (BpB 2020)

Jahr	Legale Einwanderer	Anteil afrikanischer Migranten (%)
1990	14.490	11,2
1992	8.686	14,6
1994	6.398	25,4
1996	5.407	29,6
1998	4.371	26,7
2000	3.053	27,2
2002	6.545	37,8
2004	10.714	48,9
Total (1990-2004)	110.121	27

Abb. 3: eigene Darstellung, Daten aus: Crush 2008

Migration ist in der „Regenbogennation“ Südafrikas seit langer Zeit von existentieller Bedeutung. So zieht Südafrika mit seiner vergleichsweise hohen wirtschaftlichen Leistung zahlreiche Arbeitsmigranten an. Die Migrationspolitik beruhte jedoch lange Zeit auf einer rassistischen Grundlage die mit der Apartheid verknüpft war. So wurden weiße Migranten, schwarzen vorgezogen. Seit dem Ende der Apartheid ist dies nicht mehr der Fall. (BpB 2015) Nach 1995 kam es weder zu einer befürchteten Abwanderung weißer Bevölkerung,

noch zu einem hohen Zuwachs der Zuwanderung schwarzer Migranten. Wie in Abbildung 3 zu sehen nahm die Anzahl der Migranten in den späten 1990er Jahren sogar ab. (Crush 2008)



Abb. 4: eigene Darstellung, Daten aus: BpB 2015

Der 1995 verabschiedete „Citizenship Act“ stoppte die vorher unterschiedlich geregelte Zuwanderung von weißen und schwarzen Migranten. Schwarze Arbeitsmigranten aus dem südlichen Afrika, die zumeist illegal im Land waren, waren für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes aber unerlässlich. (BpB 2015) Zusätzlich zu den vom Staat forcierten Townships und deren Abgrenzung der verschiedenen Ethnien entstanden Zentren der gemeinsamen lokalen Herkunft einzelner ethnischer Gruppen in Städten, die sogenannten „Abakhya“ (Steinbrink 2012). Ein Überangebot unqualifizierter Arbeitskräfte in diesen Ballungsräumen, zu denen – nach dem Ende der Apartheid – etliche hinzukamen, sorgte so für einen harten Konkurrenzkampf auf dem Arbeitsmarkt in dem viele irreguläre Migranten beschäftigt waren. Auf unter anderem diesen Faktoren beruht die exzessive Fremdenfeindlichkeit in Südafrika. Jedoch zieht sich diese nicht nur durch Schichten der sozial benachteiligten, sondern lässt sich in allen Gesellschaftsschichten vorfinden. (BpB 2015) Staatliche Versuche den Arbeitsmarkt zu beruhigen liegen zumeist darin, Abschiebungen der illegal im Land lebenden Migranten voranzutreiben. So wurden seit 1994 bis 2015 mehr als 1,7 Millionen Menschen abgeschoben. Diese Abschiebungen nehmen fast exponentiell zu. „Während im Jahr 1994 etwa 90.000 Migranten ausgewiesen wurden, im Jahr 2004 bereits über 150.000 und im Jahr 2007 über 300.000. Der größte Teil

der Migranten wurde nach Mosambik abgeschoben. (BpB 2015) Die durch die Apartheid entstandenen dramatischen sozialen und ökonomischen Ungleichheiten stürzten die schwarze südafrikanische Majorität in große Armut. Aufstiegsbemühungen wurden systematisch unterdrückt und Investitionen, beispielsweise in Ausbildung und berufliche Qualifikation schwarzer Bürger unterlassen. Die Folge dieser Politik und dieser Ungleichbehandlung der schwarzen Bevölkerung deren Anteil an der Gesamtbevölkerung bei 80% liegt, zeigt sich in folgendem Zitat: „Südafrika gilt als eines der fremdenfeindlichsten Länder der Welt.“ (BpB 2015)

Die politische Situation in Südafrika hat sich in den 1990er Jahren elementar verändert. Das Land entwickelte sich von einem rassistischen Apartheitsregime hin zu einem demokratischen Staat. Zementiert wurde diese Veränderung erst im Februar 1997 mit der Einführung der aktuellen Verfassung, die seitdem die südafrikanische Präsidentschaftsdemokratie mit föderalen Elementen begründete. Im Wesentlichen ist der Zustand vergleichbar mit dem föderalen System in der Bundesrepublik Deutschland, allerdings sind die südafrikanischen Provinzen, wie die föderalen Elemente hier offiziell heißen, weniger eigenständig als die deutschen Bundesländer. Dies bezieht sich insbesondere auf politische und finanzielle Entscheidungen. Das Parlament besteht aus zwei Kammern. Die „National Assembly“ besteht aus 400 Abgeordneten, die „National Council of Provinces“ hat 90 Mitglieder. Jede der neun Provinzen entsendet 10 Mitglieder, die durch Wahlen bestimmt werden. Gesetze werden in beiden Kammern grundsätzlich mit einfacher Mehrheit verabschiedet (Vgl. Auswärtiges Amt 2021a).

Der Präsident des Landes wird alle 5 Jahre neu gewählt. Er ist mit umfangreichen Vollmachten ausgestattet, die jedoch durch verschiedene Elemente der Gewaltenteilung beschränkt werden. Die wesentlichen politischen Parteien sind derzeit die stetig an Bedeutung verlierende African National Congress (ANC), die seit 1994 in der Regierungsverantwortung steht und das durchgehend mit absoluter Mehrheit (Vgl. BMZ 2022a). Die größte Oppositionspartei Democratic Alliance (DA), die linkspopulistische Partei Economic Freedom Fighters und die recht neu entstandene Action SA sind die wesentlichen Parteien der Opposition (Vgl. Auswärtiges Amt 2021a).

Im Jahr 2018 wurde der amtierende Präsident Zuma durch die eigene Partei zum Rücktritt gedrängt. Unter ihm hatte die Korruption stark zugenommen und politische Entscheidungen wurden durch private Interessen und illegale Bereicherungen massiv beeinflusst. Durch diese „Selbstbedienung“ verschlechterten sich die ökonomischen Rahmenbedingungen des Landes beachtlich und das Vertrauen internationaler Investoren ging verloren. Zumas

Nachfolger Ramaphosa stellte 2018 ein ambitioniertes Reformpaket vor. Mit diesem wird nun versucht, nach und nach das Vertrauen internationaler Anleger zurückzugewinnen. Die Reformen verlaufen allerdings sehr langsam und somit lässt der Aufschwung auf sich warten, die Corona-Pandemie hat den wirtschaftlichen Druck noch verschärft (BMZ 2022a).

Die sicherlich engagierten Reformpläne des amtierenden Präsidenten lassen sich durch ihn und seine Regierung allerdings nur langsam umsetzen. Grund dafür ist die Zerrissenheit der ANC-Partei. Ramaphosa setzte sich innerhalb der eigenen Partei nur knapp gegen seinen Herausforderer und ehemaligen Präsidenten Zuma durch. Ramaphosas Anhänger gelten als „Reformer“, die sich auf Grund einer nur geringen Mehrheit nur stark gebremst gegen die „Traditionalisten“ rund um Zuma behaupten können und wiederholt auf diesen Teil der Partei Rücksicht nehmen müssen (Vgl. von Soest 2020). Mit abklingender Corona-Pandemie wurde die Stellung von Ramaphosa gestärkt. International engagiert sich das Land auf verschiedensten Ebenen für den gesamten Kontinent Afrika. So vermittelt es in innerafrikanischen Konflikten, setzt sich für die Stärkung regionaler Organisationen ein. Zudem vermittelt es zwischen Industrie- und Entwicklungsstaaten.

In internationalen Organisationen tritt es für die Interessen ganz Afrikas ein, so z.B. vor den Vereinten Nationen, der G20 und der WTO (Vgl. BMZ 2022a). Ein kurzer Blick in die Vergangenheit scheint nötig, um die Geschichte und die Entwicklung des Landes verstehen zu können. Bis zum Jahre 1994 wurden große Teile der Bevölkerung systematisch unterdrückt, Grund dafür waren im wesentlichen rassistische Motive. Diese Zeit ist uns als die Zeit der „Apartheid“ geläufig. Durch das Apartheitsregime war Südafrika viele Jahre international isoliert. Die Folgen und Auswirkungen sind bis heute allgegenwärtig. Glücklicherweise hat sich Südafrika seitdem kontinuierlich entwickelt und stellt heute eine stabile Demokratie dar. Das Land nennt

einen umfangreichen Katalog zum Schutz der Menschenrechte sein eigen,

verfügt über freie Medien und über eine aktive Zivilgesellschaft. Die Weltbank stuft Südafrika als Land mit gehobenen mittleren Einkommen ein. Im Index der menschlichen Entwicklung der Vereinten Nationen (HDI) rangiert das Land aktuell allerdings nur auf Rang 109 von insgesamt 191 gelisteten Staaten (BMZ 2022b).

Wirtschaftliche Lage

Südafrika wird eine große wirtschaftliche Zukunft vorausgesagt, allerdings gibt es noch einige Hürden zu überwinden. Das Land weist nicht nur typische Merkmale von Schwellenländern, sondern auch von Entwicklungsländern

auf. Südafrika gilt auf dem südafrikanischen Kontinent als Vorreiter und weist als Merkmale von Schwellenländern sowohl eine hochentwickelte Volkswirtschaft, eine Finanzwirtschaft auf Weltniveau, zahlreiche Rohstoffreserven, eine für afrikanische Verhältnisse sehr passable Infrastruktur, als auch eine teils exzellente Wissenschaftslandschaft und ein unabhängiges- und funktionierendes Rechtssystem auf. Nachteilig ist die Tatsache, dass die soziale Entwicklung noch nicht mit den wirtschaftlichen Fortschritten mithalten kann. In diesen Bereichen entsprechen die Merkmale eher dem eines Entwicklungslandes. Die bestehende Kluft ist durch die Corona-Pandemie noch verstärkt worden (BMZ 2022c).

Die wirtschaftliche Dynamik hat seit 2014 nachgelassen, die Wachstumsraten lagen i.d.R. um die zwei Prozent. Im Zuge der Corona-Pandemie sank die Wirtschaft um ganze 6,4 Prozent. Bei Fortführung einer kontinuierlichen Reformpolitik prognostiziert der Internationale Währungsfond (IWF) das wirtschaftliche Wachstum des Landes auf 1,3 bis 2,2 Prozent. Zahlreiche soziale Probleme belasten die staatliche und wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Die aktuellen Maßnahmen reichen bei weitem nicht aus, um die sozialen Probleme auf lange Sicht lösen zu können. Es gilt Lösungen für einen dauerhaften stabilen - insbesondere wirtschaftspolitischen - Kurs der Regierung zu finden. Einem grassierenden Fachkräftemangel muss ebenso begegnet werden, wie einer grundsätzlichen Energieknappheit, zahlreichen Arbeitskämpfen und einer extrem hohen Kriminalitätsrate (BMZ 2022c).

Die seit Jahren andauernde Energieknappheit ist eine bleibende Problematik, für die bisher keine Lösung gefunden worden ist. Das sogenannte „load shedding“ ist in Verbindung mit Südafrika ein stehender Begriff. Es kommt täglich zu Abschaltungen einzelner Stromversorgungsgebiete, um die Stromnetze stabil zu halten und den fehlenden Strom zu

„kompensieren“ (Becker 2015). Fachleute sprechen von einem „Lastabwurf“, der im europäischen Stromnetz lediglich zur Vermeidung totaler „black outs“ in Erwägung gezogen wird. In Südafrika lösen diese stunden-weisen Abschaltungen regelmäßig chaotische Zustände im Straßenverkehr, in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen aber auch in Küchen und Wirtschaftsbetrieben aller Art aus. Fällt beispielsweise ein einzelnes Kraftwerk aus, ist die unausweichliche Folge der Lastabwurf in den Versorgungsgebieten. Die Stromversorger versuchen die Abschaltungen auf eine Dauer von drei Stunden zu begrenzen, um so das Abtauen von Gefrierschränken zu vermeiden (Vgl. Becker et al 2015). Die Häufigkeit solcher Lastabwürfe nimmt stetig zu, da Reparatur- und Revisionsarbeiten aufgeschoben oder gar ganz ausgesetzt werden. In der Folge kommt es zu einer netzweiten Alterung sämtlicher Anlagenteile, die wiederum zu weiteren und häufigeren Ausfällen führt. In Südafrika scheint die Sonne ganze 2.500 Stunden pro Jahr (Becker 2017). Daher rüstet der wohlhabende Teil der Gesellschaft zunehmend auf erneuerbare Energien oder auf Notstromgeneratoren um. Alle anderen gesellschaftlichen Schichten haben auch hier das Nachsehen, da sie sich solche Anlagen schlicht nicht leisten können. Somit führt auch das „Luxusgut“ Strom zu einer weiteren Separierung gesellschaftlicher Schichten (Vgl. Genth 2022).

Die Kriminalitätsrate wird in verschiedenen Umfragen als eines der größten Probleme des Landes herausgestellt und wird auf eine noch bis heute anhaltende Ungleichheit, fehlender sozialer Gerechtigkeit und fehlender Chancengleichheit zurückgeführt. Südafrika ist eines der gefährlichsten Länder der Welt. Aufgrund der hohen Zahl der Vergewaltigungen führt Südafrika die traurige Statistik von Sexualdelikten weltweit an. Auch die HIV-Infektionsrate ist eine der höchsten der Welt. Etwa 13 % der Gesamtbevölkerung ist mit HIV infiziert.



Das staatlich geförderte Programm zur Versorgung mit retroviralen Medikamenten ist mit 3,4 Millionen Teilnehmenden das größte Programm seiner Art weltweit (Vgl. Soest 2020).

Zudem entwickelt sich der Fachkräftemangel zu einem langanhaltenden Problem. Die meisten Einwohner des Landes, die zu den benachteiligten Bevölkerungsgruppen gehören, haben während des Apartheid-Regimes keine adäquate Berufsausbildung erhalten, die den Anforderungen eines modernen Arbeitsmarktes gerecht werden könnten. Es gibt also ein überzähliges Angebot an Hilfsarbeitern, aber zu wenig gut ausgebildetes Personal. Erschwerend kommen zahlreiche Migranten aus den benachbarten Staaten hinzu, welche sich in dem wirtschaftlich aufstrebenden Land bessere Verdienstmöglichkeiten erhoffen, als in ihren Heimatländern. Auch diese sind oftmals schlecht oder gar nicht ausgebildet und mehren die Schar an Hilfsarbeitern. Nicht zuletzt kommt es durch diesen Umstand immer wieder zu sozialen Spannungen und zu Ausländerfeindlichkeiten (Vgl. BMZ 2022c).

Dennoch ist das Entwicklungspotenzial von Südafrika groß. Mit dem wirtschaftlichen Wachstum ist besonders in den Bereichen der verarbeitenden Industrie, im Bereich des Bergbaus, im Tourismussektor und in der Energieerzeugung durch Solar- und Windkraft zu rechnen (Vgl. BMZ 2022c).

Südafrika pflegt gute Handelsbeziehungen zu Deutschland und ist Deutschlands wichtigster Handelspartner auf dem südafrikanischen Kontinent. Für Südafrika ist Deutschland der zweitwichtigste bilaterale Handelspartner überhaupt. Jährlich werden Waren im Wert von 15 Mrd. Euro gehandelt. Über 600 deutsche Unternehmen haben rund 5,3 Mrd. Euro in Südafrika investiert und beschäftigen fast 100.000 Personen, noch einmal dieselbe Anzahl wird indirekt beschäftigt. Zahlreiche Zusammenarbeitserbeiten stärken die diplomatischen Beziehungen. So werden beispielsweise Kooperationen in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Energie und Klima, Berufsbildung, Regierungsführung, Gewaltprävention, Gesundheit und in Bereichen von Kultur und Wissenschaft forciert (Auswertiges Amt 2021b).

Die Covid-19-Pandemie in Südafrika

Südafrika ist der Staat auf dem afrikanischen Kontinent, den die Covid-Pandemie am stärksten getroffen hat. Zehn Tage nach dem Auftritt der ersten Covid-Erkrankung rief die Regierung den nationalen Notstand aus und verhängte eine strenge Ausgangssperre. Landesweit wurden alle Schulen geschlossen und der Verkauf von Alkohol verboten. Mit ca. 28 Mrd. Euro stützte die Regierung im Anschluss die angeschlagene Wirtschaft. International fand die schnelle Reaktion der Regierung viel Anerkennung und Beachtung, dennoch bleiben die Folgen der Pandemie ein zentrales Stabilitätsrisiko im Staat. Die hauptsächlichsten Probleme sind hierbei die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen, die insbesondere die schwarze Bevölkerung in den ehemaligen, sowieso schon sozial schwachen, Townships getroffen hat (Vgl. Soest 2020).

Im Jahr 2021 stieg die Arbeitslosenquote auf über 40 Prozent (vor der Pandemie etwa 29 Prozent), die Beschäftigung generierenden Branchen sind nach dem Lockdown nicht oder nur kaum angesprungen. Das sonst stabile, verarbeitende Gewerbe ist seit 2020 um mehr als 12 Prozent geschrumpft, eine Erholung ist bisher ausgeblieben. Auch das Arbeitsplätze generierende Baugewerbe zieht nur sehr langsam wieder an. Lediglich in der Tourismusbranche werden höhere Dynamiken erwartet, da die Reiseregulungen laufend gelockert werden und die Reisebuchungen dadurch stetig zunehmen (Najjar 2021).

Trotz der insgesamt negativen Berichte haben sich die Wachstumsprognosen verbessert. Gründe dafür sind u.a. höhere Rohstoffpreise, die zu höheren Handelseinnahmen führen, gute Ernten und ein kräftiges Wachstum des Finanzsektors. Durch die pandemischen Maßnahmen gilt der amtierende Präsident Ramaphosa mittlerweile gemeinhin als gestärkt. Auch diese Tatsache lässt die Wachstumsprognosen höher ausfallen als erwartet, wenngleich in jüngster Zeit wiederholt Unruhen und Plünderungen stattgefunden haben (Vgl. Najjar 2021).



Abb. 1 MOCCA - Museum of Contemporary Art Africa



Kapstadt geht aus einer über 350-jährigen Stadthistorie hervor. Sie entwickelte sich seit Ende der Apartheid in den frühen 2000er zu einer Weltstadt, welche viele Europäer, Amerikaner und digitale Nomaden generell anzieht. Die Stadt ist aber noch heute stark geprägt von der Stadtentwicklung und Architektur der Kolonial- und Apartheitszeit.

Die Stadt liegt an der südöstlichen Küste Südafrikas. Die City Bowl Area, welche von den drei verbundenen Bergen, Table Mountain, Lions Head und Signal Hill "umarmt" wird, stellt das Zentrum und auch das eigentlich unter Kapstadt bekannte Areal dar. Am Fuße liegt Table Bay und dazwischen das CBD, der Hafen und Wohngebiete wie District Six. Die Southern Suburbs lokalisieren sich entlang der Ostseite der Tafelberge. Nordöstlich entlang der Küste hinter dem Hafen liegen die West Coast Suburbs, das industriell geprägte Paarden Eiland und Wohngebiete, z.B. Milnerton und Tableview. Das Atlantic Seaboard, - u.a. Llandudno und Green Point - ist westlich des Lions Head gelegen und vor allem durch Wohnnutzungen geprägt. Es liegt zwischen Tafelberg und der westlichen Atlantikküste und grenzt direkt an die City Bowl. Südöstlich der City Bowl und hinter den Southern Suburbs liegen die Cape Flats, welche industriell und von armen Nachbarschaften geprägt sind. Sie beherbergen Stadtteile wie Grassy Park, Athlone, und Mitchell's Plain, welche teilweise als 'Townships' bekannt sind. Nördlich der Cape Flats liegen die Northern Suburbs Parow, Belville, Durbanville und Brackenfell. Weit östlich hinter der Stadtgrenze liegt Stellenbosch, das vor allem für seine Weinberge und die Eliteuniversität bekannt ist. (vgl. Callely 2023)

Kapstadts Stadtentwicklung geht auf das Jahr 1652 zurück, als der erste Versorgungsposten der Dutch East India Company in der niederländischen Kolonie auf Gebiet der Khoi, den Ureinwohnern, entstand. Enge Straßen parallel zur Küste, welche ins Inland zur Niederlassung der 'Dutch East India Company' führten, legten den Grundstein der heutigen Infrastruktur. Diese erste Erschließungsrouten wurde zuerst als Heerengraben bekannt und später in Adderley Street umbenannt. Mit späterem Wachstum der Stadt entstanden

parallele Achsen zu dieser Straße.

1666 bis 1679 wurde das Castle of good Hope errichtet, ein Verteidigungsposten welcher noch heute das Zentrum der Stadt markiert. (vgl. Axelson 2022)

Im 18. Jahrhundert tat sich Interesse an der Küstenstadt seitens der Briten auf. Durch die Unterstützung französischer Truppen wurde der ursprüngliche Versorgungsposten zur Verteidigung vor britischen Truppen immer weiter ausgebaut. 1795 formte sich das erste gemeinschaftliche Komitee der Stadtbewohner - zu dieser Zeit gab es in Kapstadt 1000 Häuser mit insgesamt 14.000 Einwohnern.

Anfang des 19. Jahrhunderts wurde Kapstadt schließlich Teil der britischen Kolonie, bis 1840 stieg die Einwohnerzahl auf 20.000 an. Im selben Jahr wurde eine administrative Gemeinde geformt und in den kommenden Jahren die Rundstraße und der Schienenverkehr ausgebaut. 1867 wurde die Gemeinde offiziell zu einer Stadt, bestehend aus sechs Distrikten, mit voll ausgebauter Verwaltungsstruktur und Stadtrat. 1870 wurde das Alfred Dock - auch bekannt als Victoria Basin - am Table Bay erbaut (mit weiterem Ausbau 1890-1895). Der Ausbau des Hafens förderte die Entwicklung der Schiffsindustrie. Ab 1870 folgten viele Menschen dem Gold und später auch den Diamantenvorkommen landeinwärts.

Zwischen 1881 bis 1913 bildeten sich weitere neue Stadtgemeinden, wie z. B. Woodstock, Claremont und Kalk Bay. Im Rahmen der Ausweitung des Stadtgebietes wurde auch die Infrastruktur Kapstadts Stück für Stück ausgebaut, was auch zur ersten elektrischen Straßenbahn in Kapstadt führte. 1913 schlossen sich benachbarte Städte und Gemeinden zur City of Greater Cape Town zusammen.

Nach dem zweiten Weltkrieg verstärkte sich die auch schon vorher erkennbare Industrialisierung parallel zu der in Europa. Die Bevölkerung nahm nach dem zweiten Weltkrieg stark zu. Dies brachte die Erweiterung des Hafens, starke Neubautätigkeiten und den Aufbau eines modernen Straßennetzes mit sich. (vgl. Axelson 2022)

1938-1945 wurde der Hafen um das Duncan Dock und 1977 das Ben Schoeman Dock für größere Schiffe erweitert. Auch die Adderley Street wurde zum neuen Hafenteil hin erweitert. Diese Erweiterungen zusammen sind heute als Foreshore bekannt. (vgl. Axelson 2022)

Ab 1923 wurde der ‚Native Land Act‘ eingeführt und eine systematische Vertreibung der schwarzen Gesellschaft begann. Mit dem Apartheitsgesetz 1948 verstärkte sich diese nochmal massiv. Ab 1952 entstanden sehr arme informelle Nachbarschaften, in denen sich die vertriebenen Farbigen niederließen. Trotz des Apartheitsgesetzes, welche solche Ansiedlungen eigentlich verbot, war der Staat zunächst zu einem toleranten Vorgehen gezwungen, um der starken Landflucht zu begegnen (Köring 2022)

Ethnisch gemischte Quartiere wie der District Six wurden jedoch mit Bulldozern systematisch abgerissen. Coloureds und Indians wurden gezwungen, außerhalb der Stadt in festgelegten Bereichen, den Townships, zu leben. Diese entstanden vor allem in einem flachen, sandigen Gebiet südöstlich des Zentrums von Kapstadt, den Cape Flats. (vgl. Axelson 2022) Heute versucht die städtische Administration, diesen Teil der Geschichte zu dokumentieren, aufzuklären und die Folgen zu korrigieren. (vgl. Köring 2022)

1985 begann der aktive Kampf um die Abschaffung der Apartheid. 1990 wurden die ersten politischen Gefangenen freigelassen und Nelson Mandela zum ersten schwarzen Präsidenten ernannt. 1998 gelang es, mit dem ‚Municipal Structures Act‘, die Apartheid offiziell abzuschaffen. (vgl. Axelson 2022) Doch auch heutzutage ist das Thema der Rassentrennung und Vertreibung, trotz dieser Gesetzesänderung, in und um Kapstadt noch sehr präsent.

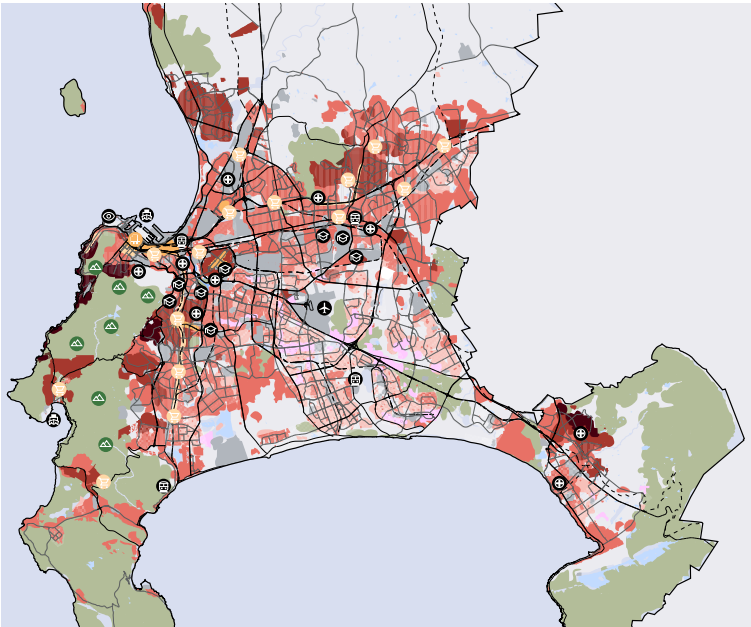
Auch heute schafft es die Stadtplanung nicht, dem starken Stadtwachstum durch eine entsprechende umfangreiche Ausweisung neuer Siedlungsgebiete zu begegnen. Dadurch erfolgt die Stadterweiterung meist informell. Zwar wurden Subventionsprogramme für die räumliche Aufwertung von Wohnraum für Geringstverdiener in den vergangenen Jahren ins Leben gerufen. Oft lassen sich aber selbst die laufenden Kosten dieser neuen Wohnräume mit den vorhandenen minima-

len finanziellen Mitteln nicht stemmen, sodass die Subventionen das Gegenteil bewirken: Erneute Flucht.

Mit dem Konzept des inkrementellen Bauens durch punktuelle formelle Baustrukturen und der Option des Selbstbaus wird ein anderer Ansatz verfolgt, welcher sich bisher zumindest stellenweise als erfolgreich erweist. Das Konzept regt zur Erwerbsarbeit oder Subsistenzwirtschaft an. (vgl. Appelhaus 2014) Zusätzlich weiten sich die formellen Wohngebiete aber immer mehr in die informellen Gegenden aus und werten diese auf. Dies geschieht jedoch oft in Form von Gated Communities, welche die Vergangenheit der Apartheid wieder aufleben lassen.

Seit 2015 wird der Ausbau des ÖPNV-Netzes und die Renovierung bzw. Modernisierung von zentralen Haltestellen in Angriff genommen- vor allem um die Sicherheit im ÖPNV zu erhöhen. Hier wird besonders das MetroRail-Netz von den Cape Flats hin zur jobreichen Innenstadt ausgebaut. Die Aufwertungen erhöhen teils jedoch die Bodenpreise, sodass Geringstverdiener wieder vertrieben werden. (Fataar und Petzer 2014)

Kapstadt ist eine durch die Kolonial- und Apartheitszeiten geprägte Stadt mit einer "dunklen Vergangenheit" im 20. Jahrhundert. Beim Versuch die Folgen der Vergangenheit zu korrigieren, stößt sie heute auf eine schwer aufzulösende und expandierende, informelle Stadtstruktur. Durch Subventionsprogramme im Wohnsektor und Formalisierung der Townships, werden Probleme teils gelöst, teils vergrößert. Der Trend zu Gated Communities, die sich in die Bereiche der informellen Siedlungen ausbreiten, regt zum Nachdenken an. Apartheid ist zwar gesetzlich abgeschafft, sie erscheint aber vielerorts weiterhin so präsent zu sein wie Mitte des 20. Jahrhunderts.



>90% Prozent der
Bewohner nach Ethnik

- Blacks
- Coloreds
- Asian/Indian
- Whites

Flächeneinteilung

- Handel
- CBD
- Festland
- Grünflächen
- Wasserflächen
- Industrieflächen
- Top Einkommen
- Hohes Einkommen
- Mittleres Einkommen
- Niedriges Einkommen
- informelle Siedlungen

Standort Pikogramme

- bauliche Sehenswürdigkeiten
- natürliche Sehenswürdigkeiten
- Krankenhäuser
- Malls, Einkaufszentren
- Bahnhof
- Flughäfen
- Häfen
- Universitäten
- Büro-Hotspots
- Bus-Bahnhof

Straßen

- Highways
- Hauptstraßen
- Nebenstraßen
- Zugstrecke

Kapstadt ist eine Hafenstadt, die sich an der Südwestküste Südafrikas befindet. Gegründet wurde die Kolonie von europäischen Kolonialisten, welche sich rund um den namensgebenden „Kapp der Guten Hoffnung“ ansiedelten.

An dieser Stelle befindet sich heute die „Viktoria & Alfred Waterfront“, die beiden Becken wurden 1870 bzw. 1905 eröffnet und befinden sich im Central Business District Kapstadts. Das Zentrum liegt in der so genannten „Tafelbucht“ sie ist nach dem südlich angrenzenden Tafelberg benannt. In diesem Ballungszentrum konzentrieren sich teure Immobilien und Freizeit-, sowie Konsumangebote für Wohlhabende Schicht und ausländische Touristen.

Südlich der Tafelbucht erstreckt sich mit 6.500 Hektar Gesamtfläche die Bergkette „Zwölf Apostel“, welche sich entlang des Atlantiks bis Hout Bay erstreckt. Weitere identitätsstiftende Berglandschaften sind, Signal Hill, Lion's Head, wie auch Devil's Peak. Damals wie heute stellen sie einen großen Anziehungsfaktor dar.

Potente Weinberge und Agrarflächen stellen einen wichtigen Wirtschaftssektor dar. Diese befinden sich meist im Familienbesitz der Nachfahren der europäischen Siedlern, den selbsternannten Afrikaanern.

Von dort aus strickt sich das Verkehrsnetz, welches über mehrere Achsen quer ins Stadttinnere die Subzentren miteinander verbindet. Oftmals bilden Straßen eine harte Grenze zwischen den ethnischen Personengruppen. Es herrscht eine beständige Separierung der einzelnen Gruppen untereinander. Diese lässt sich auf die Zeit der Apartheid zurückführen. Noch heute, 30 Jahre nach Beendigung der Apartheid brechen die Strukturen nur sehr träge auf. Der Eindruck von Abgrenzung verstärkt sich weiter dadurch, dass sich nahezu alle Häuser hinter Mauern zurückziehen. Das lässt sich auf die Sektion 128-131 des „serious organised crime and Police“ Akt aus 2005. Dieser besagt, dass ein eingezäuntes Grundstück als Privatgelände gilt und von unbefugten nicht betreten werden darf.

Der Vergleich der Einkommensklassen und der ethnischen Verteilung offenbart, dass eine starke Kohärenz zwischen der Verteilung von Reichtum und den rückständigen Lebensbedingungen in den Townships herrscht.

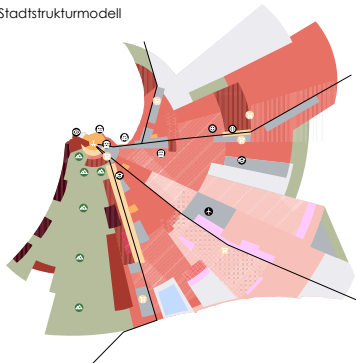
Die Mehrheit der Bezirke mit hohem Einkommen befinden sich an günstigen Lagen wie der Küste, dem Hafen, den Weinbergen oder den Subzentren der Stadt und werden hauptsächlich von Weißen bewohnt. Es gibt nur geringe Durchmischung mit anderen Personengruppen. Asiatische und „Coloreds“ Siedlungen befinden sich teilweise in Gebieten mit mittlerer Lebensqualität. Ein großer Teil der „Coloreds“ und die erhebliche Mehrheit der schwarzen Bevölkerung wohnen in stadtplanerischen Territorialeinheiten, mit den schlechtesten Lebensbedingungen und den schlechtesten Aufstiegschancen. Sie sind geprägt von informellen Siedlungen und hohen Kriminalitätsraten.

Aus den städtebaulichen und infrastrukturellen Gegebenheiten ergibt sich eine Konzentration von Einzelhandel, Gesundheitszentren, Institutionen und Freizeitangeboten, in den wohlhabenden Gebieten und eine defizitäre Unterrepräsentation von Gesundheits- und Nahversorgung in benachteiligten Stadtteilen.

Das Stadtstrukturmodell spitzt einige der beschriebenen Phänomene zu. Hervorgehoben werden die zähe Durchmischung der verschiedenen ethnischen Gruppen im Zusammenhang mit den Einkommensstufen. Sichtbar wird auch, wie sich die reiche Bürgerschaft um die Küste und die Gebirge konzentriert und zurückzieht.

Das CBD bietet ein dichtes Angebot an Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, sowie kritischer Infrastruktur, die sich außerhalb der Zentren verläuft. Je weiter man das Zentrum verlässt, desto mehr häufen sich schlecht gestellte Wohngebiete mit hohen Armutsraten.

Stadtstrukturmodell



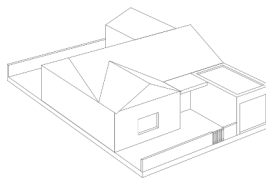
Quartiersanalyse - Kapstadt - Strandfontein

Leonard Meiski

Größe des Quartiers	1,26 qkm	Wohneinheiten pro Grundstück	1
Entfernung zum CBD	21,05 km	Typische Wohnraumgröße	175 qm
Nahversorgung	bedingt	Durchschnittlicher Preis	Kauf-Preis: 87,17R/qm / 4,60€/qm
Bildungseinrichtung	ja		Miet-Preis: 4668,15R/qm / 246,33€/qm
Blockgröße	0,78 ha		
typische Grundstücksgröße	310 qm		



Lokalisierung im Stadtraum

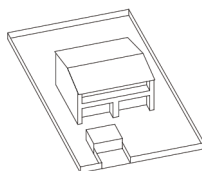


Typisches Wohnhaus

- Gastronomie
- Gewerbe
- geistliche Gebäude
- öffentliche Gebäude
- Busch/Brachflächen
- Schulen
- Hostels/Hotels
- Supermarkt

Quartiersanalyse - Kapstadt - Penzance Estate

Größe des Quartiers	2,5 qkm	Typische Wohnraumgröße	200-400 qm
Entfernung zum CBD	18 km, 25 min.	Raumprogramm	2x Badezimmer, 2x Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer, Garage, Garten mit Pool
Naversorgung	ja		
Bildungseinrichtung	ja		
Wohnformen			
Einfamilienhäuser/Apartments			
typische Grundstücksgröße	600-1000 qm	Durchschnittlicher Kauf-Preis	150.000-250.000 €



Abzählung

- Gastronomie
- Gewerbe
- geistliche Gebäude
- öffentliche Gebäude
- Busch/Brachflächen
- Schulen
- Hostels/Hotels
- Supermarkt



NAMIBIA

**WINDHOEK | SWAKOPMUND
WALVIS BAY | SOSSUSVLEI
HENTIESBAY**

Notfallnummern

weltweite Notrufnummer	112
landesweit	10111
In Windhoek	211111
Touristenpolizei	612 902239

Windhoek Central Hospital	612 033111
Mediclinic Windhoek Hospital	614 331000
Katutura Hospital	612 034000

Hosea Kutako Airport

NUST Hotel School

Urban Camp

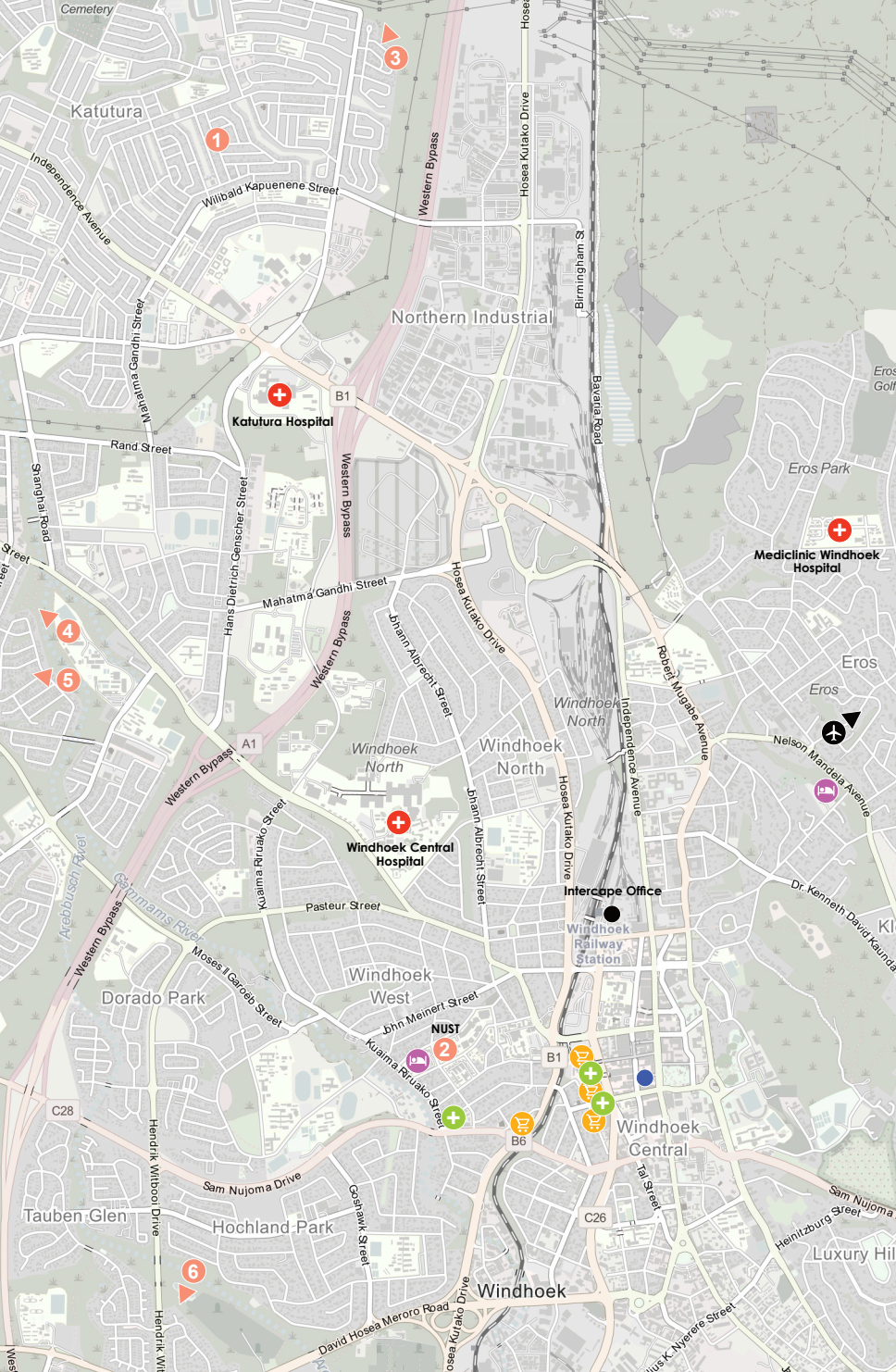
Deutsches Konsulat 612 73100

Apotheke

Supermarkt

Programm

- 1 Katutura
- 2 Vorstellung NUST
- 3 Evtl. Düsternbrook Safari Farm
- 4 Spitzkoppe oder EHRA Elephant Camp - Henties Bay
- 5 Cape Cross - Swakopmund
- 6 Solitaire - Sossusvlei
- 7 Joe's Beerhouse
- 8 Dololo Coworking



Namibia war aufgrund seiner kargen Landschaft seit jeher dünn besiedelt. Die ältesten prähistorischen Funde Namibias sind Felsenzeichnungen und werden auf ca. 27.000 bis 25.000 v.Chr. geschätzt. Die erste nachweisbare Bevölkerungsguppe waren die San (Buschmenschen) um ca. 1500 v.Chr. Im Laufe der Jahrhunderte zogen verschiedene ethnische Gruppen, darunter die Bantu-Stämme (Herero) im 16. Jhd. aus Norden sowie die Nama-Volksguppe im 18. Jhd. aus Südafrika, nach Namibia (vgl. Kaulich: 32).

Namibia war im 18. Jhd. eine der letzten noch nicht kolonisierten Gebiete Afrikas. Aufgrund der Ausbreitung der Europäer auf dem Kontinent zogen sich einige Volksstämme, darunter die Nama, nach Namibia zurück, verdrängten dort die San-Volksguppe und kamen in den Konflikt mit einigen Bantu-Völkern, darunter den Herero (ebd.). Bereits vor der Ankunft der Europäer in Namibia war die Vorgeschichte geprägt von gewaltsamen Auseinandersetzungen und Vertreibung der Volksstämme untereinander (vgl. Kaulich: 35).

Als erste Europäer landeten die Portugiesen im Jahr 1487 in Cape Cross, einer der zwei schiffbare Buchten an der Küste Namibias. Die schwierige Zugänglichkeit sowie die Namib-Wüste verhinderten jedoch lange Zeit eine Erforschung des Landes. Dementsprechend wurde zunächst der Küstenstreifen als Handelsweg erschlossen, dabei blieb der Kontakt zu den Einheimischen in einem sehr geringen Umfang (vgl. Kaulich: 38).

Das eigentliche Inland Namibias wurde erst in der zweiten Hälfte des 18. Jhd. entdeckt. Zunächst kamen vereinzelt Forscher, Missionare und Händler nach Namibia (vgl. Kaulich: 39). Den Missionaren kam dabei eine besondere Bedeutung zu, da sie als erste einen nachhaltigen Kontakt zu den Eingeborenen herstellten und damit die Wegbereiter der späteren Kolonialmacht waren (vgl. Kaulich: 40). Hervorzuheben ist dabei die Bedeutung der ursprünglich aus Wuppertal Barmen stammenden ‚Rheinischen Missionsgesellschaft‘, die sich ab dem Jahr 1842 zur führenden Missionsgesellschaft in Namibia entwickelte (vgl. Wallace: 517-519).

Etwa vierzig Jahre nach dem Eintreffen der ersten Missionare aus Wuppertal erwarb der Bremer Kaufmann Adolf Lüderitz im Jahr 1883 einen Küstenabschnitt von einem Häuptling der Nama. In Erwartung zukünftiger Auseinandersetzung mit den Eingeborenen sowie um dem britischen Empire zuvorzukommen, bat Adolf Lüderitz das Deutsche Kaiserreich, ein Schutzgebiet zu errichten (vgl. Kaulich: 49). Am 24.4.1884 wurde per Telegraph nach Kapstadt die Lüderitzbucht als Schutzgebiet des Deutschen Reiches erklärt. Nachfolgend expandierte das Schutzgebiet bis im Jahr 1894 als fast alle Volksstämme unter der deutschen Schutzherrschaft standen.

In Folge dessen reisten immer mehr deutsche Siedler nach Deutsch-Südwestafrika und gründeten Farmen sowie Geschäfte. Als ein Wendepunkt in der Beziehung der Deutschen und der Eingeborenen wird die Rinderpest im Jahr 1897 gesehen. Während die Deutschen Farmer ihre Rinder gegen die Epidemie impfen lassen konnten, waren die Rinder der Herero und Nama der Krankheit schutzlos ausgeliefert (vgl. Kaulich: 365). Als ein zentraler Bestandteil des wirtschaftlichen Wohlstands sowie des gesellschaftlichen Ansehens der Eingeborenen-Stämme schädigte dies die Herero und Nama nachhaltig (vgl. Kaulich: 31). Folglich waren sie gezwungen für wenig Lohn bei ihren Kolonialherren zu arbeiten. Zusätzlich verschuldeten sich die Eingeborenen bei den Deutschen Händlern, die wiederum auf skrupellose Art und Weise ihre Schulden eintrieben und die Herero und Nama letztlich in die völlige Abhängigkeit trieben (vgl. Kaulich: 415).

Daraufhin mündete die allgemeine Unzufriedenheit der Herero in einem Aufstand gegen die deutschen Besatzer. Der Aufstand begann in der zweiten Januarwoche 1904 und kam für die Deutschen völlig überraschend (vgl. Kaulich: 248). Zur Niederschlagung des Aufstandes wurde Generalleutnant Lothar von Trotha am 17. Mai 1904 zum Oberbefehlshaber der Truppen in Deutsch-Südwestafrika ernannt (vgl. Vaupel S.85). Die Schlacht am Waterberg gilt als entscheidend für den Krieg. Die Herero waren den Deutschen sowohl technisch als auch strategisch völlig unterlegen.

Von Trothas Taktik bestand darin die Herero in die Enge zu treiben, sodass ihnen lediglich eine Flucht in die Wüste möglich war, um sie dort jämmerlich verhungern zu lassen. Mehr als 60.000 Herero flüchteten in die Omaheke-Wüste (vgl. Wallace: 258). Anfang Oktober 1904, als die deutschen Truppen die Herero fast vollständig in die Omaheke getrieben hatten, befahl von Trotha die Absperrung der Wüste gegen das Schutzgebiet. Dazu bildete die deutsche Armee einen etwa 250km langen Absperrgürtel und vergiftete die wenigen Wasserlöcher. Der bis 1905 andauernde Völkermord vernichtete ca. 75-80% der Herero. Von Trotha lies demnach verkünden:

„Innerhalb der deutschen Grenzen wird jeder Herero mit oder ohne Gewehr, mit oder ohne Vieh erschossen. Ich nehme keine Weiber und keine Kinder mehr auf, treibe sie zu ihrem Volke zurück oder lasse auf sie schießen.“ (vgl. Wallace: 258).

Zusätzlich wurde eine beträchtliche Anzahl von Herero und Nama unter menschenunwürdigen Bedingungen in Konzentrationslagern inhaftiert (vgl. Kaulich: 537). Nach der sukzessiven Enteignung der Herero vor dem Aufstand folgte nun die fast vollkommene Rechtslosigkeit der Eingeborenen, um sie als billiges, allzeit nutzbares Arbeitskräftepotential zu nutzen (vgl. Kaulich: S.541).

Zu Beginn des ersten Weltkrieges im Jahr 1915 verlor Deutschland die Kolonie an Südafrika (vgl. Wallace: 293). Ab dem Jahr 1921 begann Südafrika, als Vertreter Großbritanniens, Namibia eine neue gesetzliche Grundlage zu geben und das südafrikanische Verwaltungssystem sowie die Politik der Apartheid auf Namibia zu adaptieren. Während einige Gesetze der Deutschen abgeschafft wurden, verfasste Südafrika neue Gesetze wie z.B. das „Masters-and-Servers“-Gesetz. Während der Zeit der Übergangsregierung wurde die schwarze Bevölkerung in Reservate geteilt und mit Bewegungssperren versehen (vgl. Wallace: 338). Die Weißen hingegen durften sich ungehindert im Land bewegen. Zudem wurde mit der Immorality Proclamation (Unsitteheitsproklamation) der Geschlechtsverkehr zwischen Schwarzen und Weißen verboten (vgl. Wallace: 371). Die sogenannte Odendaal-Kommission befahl die schwarzen Bevölkerungsgruppen in Townships unterzubringen. Die räumli-

che Apartheid blieb ein wichtiger Bestandteil der Politik des Staates (vgl. Wallace: 413).

Aufgrund der systematischen Ungleichbehandlung von Schwarzen, formierte sich, ausgehend von der südafrikanischen Studentenschaft im Jahre 1952, die sogenannte SWAPA (South West Africa Progressive Association) (vgl. Wallace: 392). Im Laufe der 1960er Jahre gründete sich die sogenannte SWAPO, Südwestafrikanische Volksorganisation, die in der weiteren Unabhängigkeitsbewegung Namibias eine zentrale Rolle einnahm (vgl. Wallace: 395).

Die 1970er Jahre waren von einem starken wirtschaftlichen Ungleichgewicht sowie häufigen Generalstreiks der Arbeiterschicht geprägt. Neben dem allgemeinen zivilen Ungehorsam und lange andauernden Streiks nahm die SWAPO im Widerstand gegen die südafrikanischen Besatzer eine besondere Stellung ein (vgl. Wallace: 406). Die zunächst friedliche SWAPO änderte, bedingt durch die Aussichtslosigkeit der Generalstreiks, im Jahr 1966 ihre Taktik und ging in einen Guerilla-Krieg gegen Südafrika über. Durch den Staatsstreich in Portugal im Jahr 1974 wurde Angola unabhängig, wodurch sich der SWAPO die Möglichkeit erschloss, sich nach Angola zurückzuziehen, um dort den Widerstand zu formieren. Die SWAPO hatte dabei Unterstützung von sozialistischen Verbündeten wie der UDSSR, China, Kuba, Ägypten und Algerien (vgl. Wallace: 442). Südafrika definierte sich dabei als Bollwerk gegen den Kommunismus und ging mit äußerster Härte gegen die SWAPO vor (vgl. Wallace: 466). 1980 war Namibia das am stärksten bewaffnete Land im gesamten südlichen Afrika. Neben der äußerten Brutalität der südafrikanischen Armee gegen die SWAPO-Guerilla, war zudem die Zivilbevölkerung im Norden Namibias der Willkür südafrikanischer Streitkräfte ausgesetzt (vgl. Wallace: 465). Im Mai 1988 begannen ernsthafte Verhandlungen für die Umsetzung von Namibias Unabhängigkeit zwischen Namibia, Südafrika, Angola und Kuba. Der Übergang Namibias in die Unabhängigkeit sollte unter der Schirmherrschaft der UN am 1.2.1989 beginnen (vgl. Wallace: 481). Am 21. März 1990 wurde die Unabhängigkeit Namibias erklärt. Damit endete die Herrschaft Südafrikas über Namibia als zweite Kolonialmacht, nachdem sie vor 75 Jahren begonnen hatte (vgl. Wallace: 481). Bis heute wird Namibia durch die SWAPO regiert.



Zur Einführung in die Demografie Namibias eignen sich zunächst einige Zahlen und Fakten, um einen Überblick zu erhalten.

Die Einwohnerzahl Namibias beträgt 2,5 Millionen. Durch die Fläche von 824.116 km² kommt man auf eine Einwohnerdichte von drei Personen pro km² (vgl. bpb 2020). In Deutschland haben wir zum Vergleich eine Einwohnerdichte von 233 Menschen pro km² (vgl. Blätgen, Milbert 2020). Im weltweiten Ranking der Länder belegt Namibia damit bezogen auf die flächenmäßige Größe Platz 33 und hinsichtlich der Einwohnerdichte jedoch nur Platz 140. Damit ist Namibia eines der am dünnsten besiedelten Länder der Welt (vgl. bpb 2020).

Die Verteilung der Bevölkerung im Land ist stark auf den Norden konzentriert. Das kommt vor allem durch die besseren Bedingungen für den Ackerbau. Ein weiterer Aspekt ist die starke Einwanderung von Wirtschaftsflüchtlingen aus dem nördlich gelegenen Angola. Zudem ist eine Abwanderung in städtische Regionen zu erkennen. Städte, welche weniger von der Landwirtschaft abhängig sind liegen daher meist mehr im Zentrum und im Süden des Landes (vgl. Mendelsohn 2010: 31 ff.). Die Verteilung von Stadt- und Landbevölkerung ist mittlerweile ungefähr gleich (vgl. bpb 2020). Hervorzuheben ist dabei der Unterschied in der Altersstruktur. In den ländlichen Gebieten leben mehr ältere Menschen. In den Städten hingegen leben mehr Menschen im erwerbsfähigen Alter (vgl. Mendelsohn 2010: 31 ff.).

Die allgemeine Altersstruktur in Namibia zeigt einen hohen Anteil an Kindern. 36,5% der Bevölkerung sind unter 15, 15–64-Jährige machen 59,6 % aus und über 64-Jährige nur 3,6% (vgl. bpb 2020).

Der niedrige Anteil der über 64-Jährigen erklärt sich durch die recht niedrige durchschnittliche Lebenserwartung in Namibia von 67 Jahren bei Frauen und 61 Jahren bei Männern. Der Anteil der unter 15-Jährigen ist im Vergleich dazu sehr hoch und unterstreicht die hohe Geburtenrate von 3,29 Kindern pro Frau (vgl. bpb 2020).

Administrativ wird Namibia in 14 Regionen eingeteilt. Diese Regionen ergeben sich unter anderem durch die vielen verschiedenen Bevölkerungsgruppen Namibias. Hier eine Darstellung,

um einen Überblick über die verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu bekommen:

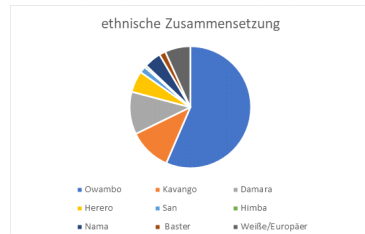


Abb. 1: eigene Darstellung (Daten aus: neue-welt-reisen 2017)

Wie man der Darstellung entnehmen kann, sind die Owambos die größte Bevölkerungsgruppe. Sie teilen sich wiederum in 12 Stammesgruppen auf und leben hauptsächlich im Norden Namibias und im Süden Angolas. Das Gebiet nannte sich daher mal das Owambo-land und setzt sich heute aus vier der 14 administrativen Regionen zusammen, welche auch die O-Regionen genannt werden, da die Namen der vier Regionen mit O beginnen. Ihr Geld verdienen die Owambos hauptsächlich durch Landwirtschaft, Viehzucht und Fischfang.

Die zweitgrößte Gruppe sind die Kavangos, welche sich am Kavango Fluss in Nordosten Namibias ansiedeln. Ihr Zentrum ist dabei die Stadt Rundu. Ähnlich wie die Owambos haben die Kavangos auch fünf weitere Untergruppen, welche von jeweils einem Häuptling geführt werden. Sie leben ebenso wie die Owambos von der Landwirtschaft, der Viehhaltung und dem Fischfang (vgl. neue-welt-reisen 2017).

Die Herero nahmen mal einen deutlich größeren Anteil ein. Doch durch die „Ausrottungspolitik“ Deutschlands während der deutschen Kolonialzeit wurden circa 75% der Herero umgebracht. Zusätzlich flohen viele nach Botswana. Ihre Einnahmequelle ist überwiegend die Viehzucht, der Reichtum wird anhand der Anzahl der Rinder gemessen. Die Stämme der Herero verteilen sich im Land und sind nicht wie bei den meisten anderen Bevölkerungsgruppen klar einem Gebiet zuzuordnen (ebd.).

Die Himba hingegen leben vereint im Kaokoland im Nordwesten. Sie leben ebenfalls von Landwirtschaft und Viehzucht. Zudem sind sie bekannt für ihren Schmuck aus Eisen und Muscheln, welcher auch bei Touristen sehr beliebt ist (ebd.).

Die Nama ist ein Stamm mit zehn Unterstämmen. Sie haben im Vergleich zu den anderen schwarzen Stämmen einen helleren Hauttyp und sind meist klein und zierlich. Ihr Leben finanzieren sie sich ebenfalls durch die Viehzucht. Die Nama befanden sich lange Zeit im Krieg mit den Herero. Dabei ging es um Rechten für Weidegebiete und Wasser. Nachdem die Herero unter der deutschen Kolonialherrschaft litten und einen Aufstand initiierten, schlossen sich allerdings die Nama dem Aufstand an (ebd.).

Die San sind von ihrer äußerlichen Erscheinung ähnlich den Nama. Man beschreibt sie ursprünglich als Jäger und Sammler. Da allerdings durch die Schaffung von Naturschutzgebieten diese Berufung eingeschränkt wurde, leben nur noch wenige traditionell. Besonders an ihrer Art des gemeinschaftlichen Lebens ist, dass sie im Vergleich zu anderen Stämmen keinen klaren Anführer haben. Sie leben demokratisch und vor allem die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau ist erwähnenswert (ebd.).

Wenn man von Baster spricht, sind die Nachkommen der Nama und Buren gemeint. Buren sind Einwohner Südafrikas mit europäischen Wurzeln, sie werden auch als einziger weißer Stamm Afrikas bezeichnet (vgl. Kellerhoff 2010). Dementsprechend bedeutet Baster Bastard. Sie stammen ursprünglich aus Südafrika und flohen nach Namibia. Überwiegend leben die Baster im Gebiet Rehoboth, viele arbeiten aber inzwischen in Windhuk (vgl. neue-welt-reisen 2017).

Viele Europäer in Namibia sind deutscher Abstammung, bedingt durch die vielen deutschen Siedler. Zusätzlich wandern auch heute noch einige Deutsche nach Namibia aus.

Der englische Anteil der Bevölkerung ist überwiegend aus Südafrika. Der portugiesische Anteil erklärt sich durch die Flüchtlinge aus dem portugiesisch besetzten Angola während eines Bürgerkrieges. Die Europäer besitzen heute noch in Namibia mehr als die Hälfte des kommerziellen Farmlandes. Der Teil der Weißen, die nicht auf diesen Farmen leben, lebt in den Städten.

Die Prägung des Landes durch die deutsche Kolonialzeit ist noch heute deutlich zu erkennen. Sie zeigt sich vor allem in Form deutscher Kolonialarchitektur, deutscher Esskultur sowie von Brauereien, welche Bier nach dem deutschem Reinheitsgebot brauen (vgl. ebd.).

Die Menschen in Namibia sind hauptsächlich Christen (82 % der Bevölkerung), wobei Protestanten mit 62 % deutlich stärker als Katholiken (20 %) vertreten sind. Neben dem Christentum sind verschiedene Naturreligionen in Namibia verbreitet (vgl. Goruma o. D.). Die offizielle Landessprache ist Englisch. Zusätzlich gibt es einige weitere Sprachen wie zum Beispiel Afrikaans. Afrikaans leitete sich von Holländisch ab und entwickelte sich im 17. Jahrhundert. Vor dem Erlangen der Unabhängigkeit war Afrikaans ebenfalls offizielle Landessprache. Viele Bevölkerungsgruppen haben zudem eine eigene Sprache wie zum Beispiel die Owambos Kwanyama und Kwambi sprechen. Geprägt durch die deutsche Kolonialzeit gibt es zudem Teile der Bevölkerung, welche auch deutsch sprechen (ebd.).



Windhoek - Stadtentwicklung

Nina Kindziora

Windhoek (übersetzt: Ort des Windes und der heißen Quellen)

Als Hauptstadt Namibias bildet Windhoek heute das politische Zentrum des Landes. Zudem ist Windhoek der mit Anstand bedeutendste Wirtschaftsstandort Namibias. Nahezu alle wichtigen Unternehmen des Landes haben ihren Sitz in Windhoek. Die Stadt beherbergt unter anderem den Sitz der namibischen Bank, der nationalen Rundfunkgesellschaft und der drei größten Tageszeitungen Namibias (Namibian, Republikain und AZ) (vgl. „Windhoek“ 2022a).

Die Gegend der heutigen Stadt war ursprünglich ein Siedlungsgebiet der Nama, welche eine der vielen ethnischen Gruppen des Landes ist. Unter ihrem Führer, Kaptein Jan Jonker Afrikaaner (vgl. „Kapteine der Nama“ 2022), wurde der Ort als Winterquartier aufgrund seiner mittlerweile versiegten heißen Quellen ausgewählt („Windhoek“ 2022b). Im Laufe des 19. Jahrhunderts zogen auch niederländische und deutsche Siedler der Rheinischen Mission hinzu (vgl. Bähr 1970: 41; „Windhoek“ 2022c), wobei sich die Deutschen mit der Zeit des militärischen Potentials des Ortes bewusst wurden. Er bildete die ideale Verbindung zwischen Nord- und Südnamibia, hat eine ideale Lage am Fluss Arebbusch River, ist versteckt in einem Gebirgstal, dem Windhoek Becken, und war mit heißen Quellen ausgestattet (vgl. Bähr 1970: 39; „Windhoek“ 2022a). Aufgrund dessen wurde eine deutsche Garnison dorthin entsandt, die sich neben dem Klein-Windhoek der Nama niederließ. Es wurden kleinere Farmen und Ranches angelegt bis der Krieg zwischen den Gruppen Nama und Herero ausbrach und die Stadt größtenteils zerstört wurde (vgl. Bähr 1970: 40f.; „Windhoek“ 2022a). Sie geriet in Vergessenheit bis 1878 die Briten die Walfischbucht ihrer Kapkolonie einverleibten und auch Windhoek dazuzählten. Sie hatten außerhalb der Bucht allerdings wenig Interesse am Umland (vgl. „Windhoek“ 2022a) und so forderten die Deutschen ihre alten Ländereien in Windhoek zurück, sodass dort 1884 die deutsche Kolonialzeit ihren Anfang nahm (vgl. BMZ 2022). Die rheinische Mission machte Windhoek zu seinem neuen Verwaltungssitz, strategisch platziert in der

sonst menschenleeren Pufferzone zwischen den Siedlungsgebieten der Nama und Herero (vgl. Bähr 1970: 41; City of Windhoek. History“ 2010). Nachdem Groß-Windhoek durch Sprengungen im angrenzenden Bergkamm mit Klein-Windhoek verbunden werden konnte (vgl. Bähr 1970: 45), erfolgte 1890 mit der Grundsteinlegung des Verwaltungsgebäudes, der *Alten Feste*, die offizielle Gründung der Stadt (vgl. „City of Windhoek. History“ 2010).

Es gab eine klare Trennung der einheitlichen und der zugezogenen weißen Bevölkerung. Die Kolonisten beanspruchten Klein-Windhoek für ihre eigenen Obst- und Tabakplantagen und verbannten die schwarze Bevölkerung in drei „Werften“, *traditionelle* Siedlungen. Von nun an wuchs die Stadt stetig durch Migranten des deutschen Kaiserreiches, die ihre Geschäfte und Unternehmen entlang der ehemaligen Kaiserstraße, heute Independence Avenue, ansiedelten. In Verbindung mit der neuen Einkaufsmeile und dem Bau der Eisenbahnstrecke bis 1902 etablierten sich die zugezogenen Siedler als wichtigste Bevölkerungsgruppe (vgl. Bähr 1970: 43; „Windhoek“ 2022a).

Nach dem Ersten Weltkrieg endete die deutsche Vorherrschaft in Namibia und eine südafrikanische Militärregierung wurde im Auftrag der Engländer eingerichtet (vgl. Samon 1983: 54). Auch diese plante eine erneute Umsiedlung der Eingeborenen. Die Aussicht, ihre Häuser erneut zu verlassen, brachte Aufstände und Auseinandersetzungen mit der Polizei mit sich. Es war der Beginn des *Aufstandes der Alten Werft*. Die Situation eskalierte schnell. Der Landeshauptmann verbot jegliche medizinische Hilfe für die Kämpfer, sodass das südafrikanische Rote Kreuz keine Blutspenden mehr rausgab. Die Einwohner wandten sich an die Rheinische Mission und baten um Hilfe, doch diese reagierte nicht, sodass Tausende aus Angst flohen und sich im heutigen Township Katutura (übersetzt: Ort, an dem man nicht leben will) und später Khomasdal zusammenfanden. Diese Zeit war der Auslöser des Unabhängigkeitswunsches der Bewohner (vgl. „Windhoek“ 2022a).

Nach dem zweiten Weltkrieg, Anfang der 1950er Jahre, begann eine neue Blütezeit für die Stadt (vgl. Bähr: 46).

Unter anderem wurden Straßen bis nach Khomasdal ausgebaut, um neue Industriestandorte außerhalb des Zentrums zu erschließen. Krankenhäuser und Schulen wurden gebaut und auch die Vernetzung der Viertel wurde weiter vorangetrieben. Die Stadt wuchs und formte sich auch politisch: 1960 wurde die erste Partei, die SWAPO (*South-West Africa People's Organisation*), gegründet. Dennoch wurde die Apartheidspolitik der Regierung ungestört fortgeführt (vgl. „Windhoek“ 2022a; „SWAPO“ 2022). Nachdem die Werften aufgelöst wurden, modernisierte die Regierung Gebiete für die nicht-weiße Bevölkerung im Norden der Stadt (vgl. Bähr 1970: 53). Es wurden abermals Gebiete zugewiesen. So sollten in Khomasdal die Farbigen und in Katutura die Schwarzen ihre „Unabhängigkeit“ ausleben (vgl. Samon 1983: 72; „Windhoek“ 2022a). Diese Phase der „kleinen Apartheid“ (Bähr 1970: 52) erzeugte ein Stadtbild, bei dem in einem Laden im Zentrum zwar Farbige, Schwarze und Weiße zusammenarbeiten, Nicht-Weiße jedoch kein Land in der Innenstadt besitzen oder beziehen durften. Auch wurden getrennte Eingänge in öffentlichen Gebäuden und Geschäften gebaut (vgl. Bähr 1970: 52). Es entstand nur der Schein einer Inklusion.

Die Unzufriedenheit der ausgegrenzten Schichten wuchs über diese Jahre weiter an, sodass sich die Führer der elf in Windhoek vertretenen ethnischen Gruppen zusammenfanden und an die UN wandten. Die UN urteilte, dass Südafrika seinen Verpflichtungen, das Wohlergehen der Ureinwohner Südwesafrikas zu gewährleisten, nicht nachgekommen sei, und deshalb nicht länger das Land kontrollieren sollte (vgl. Simon 1983: 76). 1990 erfolgte die Unabhängigkeit Namibias. Es wurde eine Regierung unter Sam Nujoma gewählt, die sich die Gleichberechtigung der Bevölkerung als oberstes Ziel setzte. Im Zuge dessen wurden die Regeln der Rassentrennung aufgelöst und jeder bekam das Recht anerkannt, sich überall in der Stadt niederzulassen und Grund zu besitzen (vgl. „Windhoek“ 2022a; Beeker 1995).

Mit der Unabhängigkeit begann ein wirtschaftlicher Aufschwung Windhoeks. Es zogen immer mehr Migranten in die Stadt, sodass das Siedlungsgebiet der Stadt immer weiter wuchs. (vgl. „Windhoek“ 2022a). Die Stadtverwaltung und Kommunalpolitik kon-

zentrierte sich darauf, Beziehungen außerhalb von Südafrika aufzubauen und ging verschiedene Partnerschaften ein, so sind Berlin und Windhoek beispielsweise Partnerstädte und auch Bremen und Stuttgart haben bereits gemeinsame Projekte mit der Stadt umgesetzt (vgl. Simon 1983: 6; „Städtepartnerschaft Windhuk“ 2022; Ley et al 2022)

Die historisch getrennten Stadtbezirke lassen sich auch heute noch ablesen. Windhoek teilt sich immer noch auf in ein Zentrum mit wilhelminischer Kolonialarchitektur (vgl.: „Windhoek“ 2022a), an das Siedlungen (z.T. gated communities) mit Stadtvillen, weiten Gärten und hohen Mauern angrenzen (vgl. Friedman 2000: 10), während sich bei größerem Abstand zur Innenstadt *dritte Welt-Viertel* auftun und sich nur noch Blechhütten finden lassen (vgl. Yon 1999: 19).

Diese Strukturen bilden die Kehrseite der rasanten Migration und Urbanisierung der Stadt. Die Bevölkerungszahl der Stadt hat sich in nicht mal 30 Jahren mehr als verdreifacht (vgl. Fischer 2008). Jeder der es sich leisten konnte floh vom Land und zog in die Stadt, um sich dort ein besseres Leben aufzubauen. Durch die enorme Land-Stadt-Migration wurde Wohnraum sehr schnell äußerst knapp und teuer. Zugezogene mussten sich selbst behelfen und errichteten viele kleinere Siedlungen an den Stadtgrenzen. Für viele Bereiche des Gebietes gab es lange und gibt es zum Teil immer noch keine Raumordnungs- und Katasterpläne (vgl. Umenne et al 2021), sodass nicht klar war, wem welches Landstück gehört (vgl. GIZ 2021). So entstanden mehrere informelle Siedlungen, die nicht mit den florierenden Großvierteln mithalten können. Windhoek bemüht sich bis heute, diese Bereiche stärker zu vernetzen und mit einzubinden (vgl. Umenne et al 2021). Folglich werden verstärkt Straßen und Busnetze ausgebaut und auch Dienstleistungszentren errichtet, damit Schulen beispielsweise erreichbar werden und das Bildungsniveau mit zunehmendem Abstand zum Zentrum steigen kann (vgl. Friedman 2000: 7).

Das Prinzip der Dezentralisierung und Vernetzung soll die Kehrseite der schnellen Urbanisierung abfangen und bildet die Grundlage für künftige Projekte (vgl. Friedman 2000: 1).

Politische Themen und Debatten in Namibia

Miriam Emde

Der im Südwesten Afrikas gelegene Staat Namibia verfügt über ein demokratisches System, dass seit der Proklamation der Unabhängigkeitserklärung semipräsidentiell ist, also Elemente des parlamentarischen und präsidentiellen Regierungssystems vereint. (Vgl. Auswärtiges Amt 2021)

Namibia (1915 - 1990: Südwestafrika) spaltete sich im Jahre 1990 nach starkem internationalem Druck von Südafrika ab und wurde unabhängig. Die Unabhängigkeit wirkte sich sowohl wirtschaftlich als auch politisch günstig auf das Land aus. (Vgl. BMZ 2022a)

Aktueller Präsident des Landes ist Hage Gottfried Geingob von der Partei „SWAPO“ (South-West Africa People's Organisation).



Abb. 1: Hage Gottfried Geingob, der aktuelle Präsident Namibias. (Quelle: Namibian Presidency, CC BY-SA 4.0 via Wikimedia Commons)

Politische Themen und Debatten in Namibia

Namibias langjährige Regierungspartei „SWAPO“ kämpft aktuell gegen ihren politischen Niedergang an - vor allem, weil die junge Generation der sogenannten „Born frees“ der Partei zunehmend kritisch gegenübersteht. Als „Born frees“ wird die nach 1990 geborene Generation bezeichnet, die den Kampf der SWAPO für die Unabhängigkeit des Landes nicht mehr erlebt haben. Die „Born frees“ kritisieren vor allem die fehlenden Arbeitsplätze und schlechten Ausbildungsmöglichkeiten.

Die Gesamtarbeitslosigkeit liegt bei über 30%, die Jugendarbeitslosigkeit bei bis zu 50%. (Vgl. International Trade Administration 2022a)

Außerdem fordern sie mehr bezahlbaren Wohnraum, welcher in den Städten weitestgehend fehlt. Darüber hinaus wird der SWAPO-Regierung nicht nur von den „Born frees“ Korruption, Versäumnisse beim Ausbau neuer Infrastrukturen und das fehlende Vorankommen bei der Landreform vorgeworfen. (Vgl. Klug 2021)

Ein großes Problem stellt in dem Land die starke soziale Ungleichheit dar: Das durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen liegt bei ca. 120 Euro im Monat. Eine Minderheit von Menschen in Namibia verfügt über einen nahezu europäischen Lebensstandard, trotzdem lebt die Mehrheit der Bevölkerung an oder unterhalb der Armutsgrenze. Diese hat nicht nur ein geringes Einkommen, sondern auch begrenzte Möglichkeiten in den Bereichen Bildung und Gesundheitsvorsorge. (Vgl. BMZ 2022b)

Neben Südafrika und Botswana gehört Namibia zu den reicheren Staaten Afrikas. Es gehört laut der Weltbank (Vgl. BMZ 2022a) zu den Ländern mit höherem mittlerem Einkommen, allerdings ist die Verteilung des Vermögens auf die Bevölkerung sehr ungleichmäßig. Namibias Gini-Koeffizient von 59,1 (Stand 2015) zeigt auf, dass das Land nach Südafrika weltweit durch die zweitgrößte Ungleichverteilung der Einkommen gekennzeichnet ist. (Vgl. BMZ 2022a)

Das Grundprinzip der Außenpolitik Namibias lautet „keine Feinde und nur Freunde“. Ausgewogene diplomatische Beziehungen sind das erklärte Ziel und das Land bekennt sich zu einer multilateralen Zusammenarbeit. Wichtigster außenpolitischer Bezugspunkt ist das benachbarte Südafrika. Neben der regionalen Zusammenarbeit sind die Mitgliedsbeziehungen im Commonwealth of Nations sowie die wichtigen Verbindungen zur Europäischen Union, der Volksrepublik China, den Vereinigten Staaten und Nordkorea relevant. (Vgl. ZVEI e.V. 2018)

Ein außenpolitisches Thema, das weit in Vergangenheit zurückreicht, ist die Frage nach deutschen Reparationszahlungen

gen: In der von der deutschen Besatzung geprägten Kolonialgeschichte Namibias kam es zu Aufständen der Herero und Nama gegen die Kolonialhererrschaft, die in einem brutalen Völkermord endeten. Seit 2014 gibt es ein Versöhnungsdialog zur Beilegung des politischen Konflikts zwischen der deutschen und der namibischen Regierung. (Vgl. BMZ 2022). Seit Mai 2021 wird eine gemeinsame politische Erklärung der beiden Staaten erarbeitet, die festlegt, dass Deutschland den Völkermord an den Herero und Nama anerkennt, Namibia und die Nachkommen der Opfer des Völkermordes unterstützt werden und ein Versöhnungs- und Entwicklungsprogramm in Höhe von 1,1 Milliarden Euro bereitstellen wird. Diese Erklärung wurde laut BMZ jedoch bislang nicht von beiden Regierungen unterzeichnet (Stand: April 2022).

Allerdings ist Deutschland inzwischen Namibias größter finanzieller Unterstützer: Für 2020/21 wurden von der Bundesregierung 342,8 Mio. € für die bilaterale Entwicklungszusammenarbeit zugesagt. (Vgl. BMZ 2022a)

Das oberste Ziel der Entwicklungszusammenarbeit zwischen den Ländern ist die Bekämpfung von Armut und Ungleichheit. Im Fokus stehen Themen wie nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Ausbildung und Beschäftigung, Klima und Energie sowie Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. (Vgl. BMZ 2022a) Der Gesamtwert des jährlichen Handelsaustauschs zwischen Deutschland und Namibia beträgt im Schnitt ca. 216 Millionen Euro (Stand 2020). (Vgl. Auswärtiges Amt 2021a)

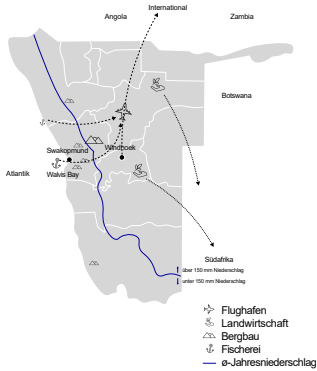


Abb. 2: Wirtschaft in Namibia (eigene Darstellung)

Wirtschaftsentwicklung in Namibia

Die wichtigsten Wirtschaftszweige Namibias sind der Bergbau, die Fischerei und deren verarbeitende Industrie, die Landwirtschaft und der Tourismus.

Der Tourismus, die Haupteinnahmequelle des Landes (Anteil am BIP: 10,9%), ist in der Zeit der Corona Pandemie weitgehend zum Erliegen gekommen, was zu verstärkter Arbeitslosigkeit und Armut beitrug. (Vgl. Auswärtiges Amt 2021a)

Jährlich kommen bis zu 120.000 (Stand 2019, Corona 2020: - 70%) deutsche Reisende, welche die spektakulären Landschaften, die Vielzahl der Wildtiere, die älteste Wüste der Welt oder auch die höchsten Sanddünen der Welt besichtigen. (Vgl. Auswärtiges Amt 2021b)

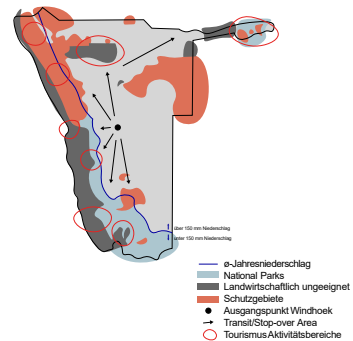


Abb. 3: Tourismus in Namibia (eigene Darstellung)

Rund 20% des Bruttonationaleinkommens, sowie 50% der Exporteinnahmen werden durch den Bergbau erwirtschaftet. Die wichtigsten Rohstoffe sind Uran und Diamanten. Die großen Diamantenvorkommen machen Namibia zu einer der weltweit führenden Bergbaunationen. (Vgl. international Trade Administration 2022a)

Nahezu alle Konsumgüter Namibias werden importiert und die meisten der wichtigsten Ressourcen Namibias werden exportiert.

Seit 2016 darf Namibia Fleisch und Fleischprodukte in die Vereinigten Staaten exportieren. Dazu müssen die namibischen Vorschriften, Gesetze und Inspektionen der Lebensmittelproduktion gleichwertig dem US-Recht entspre-

chen. (Vgl. International Trade Administration 2022b)

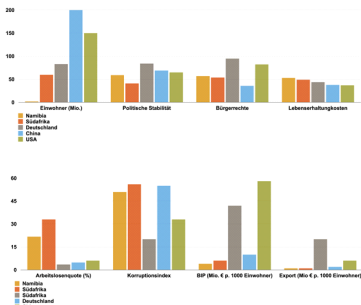


Abb. 3: Namibia im Länder-Benchmark (WTO, Transparency International)

Seit Beginn der Corona-Pandemie ist in Namibia eine wirtschaftliche Rezession zu verzeichnen. Laut BMZ ist davon auszugehen, dass es mehrere Jahre dauern wird, bis sich die Wirtschaft auf ein Niveau wie vor der Pandemie erholt hat. (Vgl. BMZ 2022b)

Zukünftige Entwicklungsstrategie Namibias

Die langfristige Entwicklungsstrategie Namibias (Vision 2030) zielt darauf ab, den Lebensstandard eines Industrielandes zu erreichen. Strukturwandel und Modernisierung haben in der Strategie höchste Priorität. Zukünftige Wirtschaftspläne und Interessen konzentrieren sich auf die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Förderung von Investitionen und die Umsetzung von strategisch wichtigen Projekten, wie beispielsweise die exportorientierte Produktion von „grünem Wasserstoff“ (PtX: Power-to-X-Folgeprodukte) und Ammoniak. (Vgl. BMZ 2022b)

Namibia bezieht aktuell über 50% seines Stroms aus Südafrika. Aufgrund der hohen Nachfrage investiert Namibia derzeit in neue Stromerzeugungs- und Übertragungskapazitäten. Das Land hat ein großes Potenzial für die Erzeugung erneuerbarer Energie aus Sonnen-, Wind- und Biomassequellen. Deshalb möchte Namibia bis 2030 220 Megawatt (MW) neue inländische Stromerzeugungskapazitäten hinzufügen. Bis 2024 soll mit Power Africa - einem US-geführten Verbund von 170 Partnern - ein Mega-Solarprojekt mit einer Solarleistung von 300-500 MW errichtet werden. Es wird erwartet, dass dies den

prognostizierten inländischen Energiebedarf bis 2030 decken wird, wodurch Namibia zu einem Nettoexporteur von Energie werden kann. (Vgl. International Trade Administration 2022b)

Ein weiteres Hauptaugenmerk im Bereich der Energiepolitik liegt mittelfristig deshalb auch auf der Produktion von „grünem Wasserstoff“ aus den für die Zukunft prognostizierten Energieüberschüssen, die durch den Ausbau der Wind- und Solarenergie entstehen sollen. (vgl. Energiezukunft 2022)

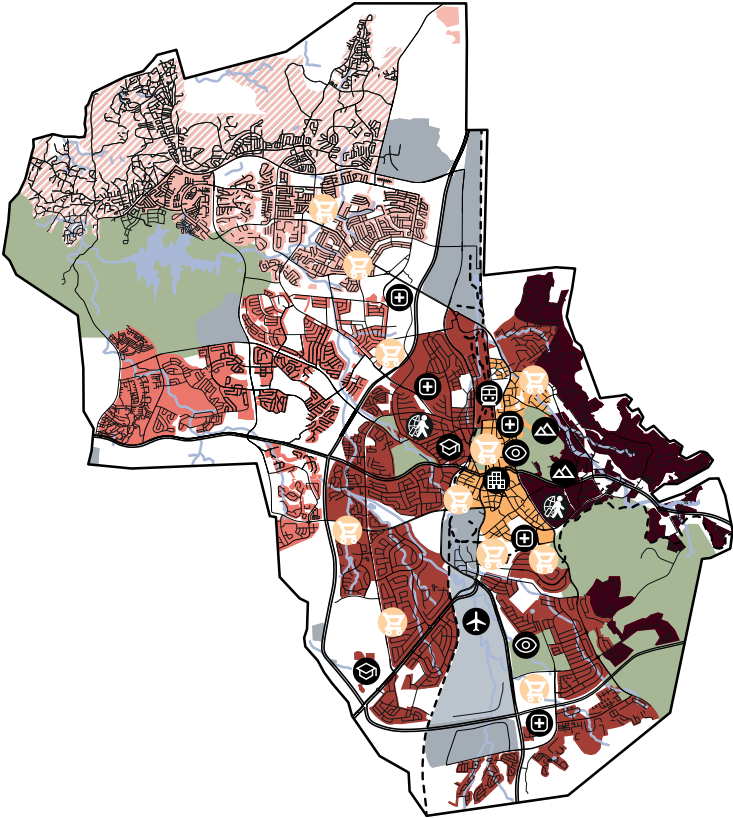
Künftig soll vor diesem Hintergrund eine Kooperation zwischen Deutschland und Namibia vereinbart werden, um den Import von Wasserstoff zu fördern. Auf Grund von dem hohen Wasserverbrauch der Elektrolyse sind zukünftig Meerwasserentsalzungsanlagen geplant. Der Ausbau der Wasserstoffwirtschaft hat laut Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) das Potenzial, die Wirtschaft des Landes deutlich anzukurbeln.

Die zukünftige Bauphase soll bis zu 15.000 Arbeitsplätze schaffen und für den anschließenden Betrieb sind weitere 3.000 neue Arbeitsplätze geplant. Darüber hinaus werden die zusätzlichen Wind- und Solarkapazitäten nicht nur für den Wasserstoffexport, sondern auch für das heimische Stromnetz gebaut. (Vgl. Energiezukunft 2022)

Die internationale Energieagentur schätzt, dass alle Projekte, die sich derzeit in der Pipeline befinden, im Jahr 2030 etwa bis zu 24 Millionen Tonnen emissionsarmen Wasserstoff produzieren könnten. Dies ist eine Steigerung von ca. 40% gegenüber der letztjährigen Prognose. Die CO₂-arme Wasserstoffproduktion muss ab dem Jahr 2030 95 Millionen Tonnen pro Jahr erreichen, um im Jahr 2050 eine klimaneutrale Wirtschaft zu erreichen. (Vgl. Energiezukunft 2022)



Abb. 1 Independence Memorial Museum in Windhoek, entworfen und gebaut von einem nordkoreanischen Bauunternehmen © jbdodane



Flächeneinteilung

- Handel
- CBD
- Festland
- Grünflächen
- Wasserflächen
- Industrieflächen

Standort Piktogramme

- bauliche Sehenswürdigkeiten
- natürliche Sehenswürdigkeiten
- Krankenhäuser
- Malls, Einkaufszentren
- Bahnhof

- Flughäfen
- Häfen
- Universitäten
- Büro-Hotspots
- Bus-Bahnhof

Straßen

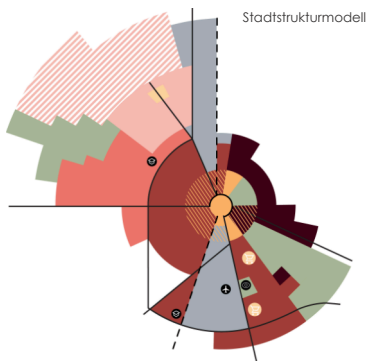
- Highways
- Hauptstraßen
- Nebenstraßen
- Zugstrecke

Die Stadt Windhoek ist geprägt von starken Qualitätsunterschieden der einzelnen Quartiere. Während die östlichen Stadtteile Windhoeks (z.B. Windhoek-Ludwigsdorf, Klein Windhoek, Windhoek-Eros und Aausblick) eher durch ein gehobenes Milieu bewohnt werden, finden sich am nordwestlichen Stadtrand größere informelle Siedlungen, wie z.B. das sogenannte Big Bend Quartier. Die Stadt verfügt über eine stark prägende Industriezone, welche die Stadt von Norden nach Süden mittig teilt. Unterstützt wird diese Industriezone durch den südlich vom Stadt-kern liegenden Eros-Airport sowie dem nördlich liegenden Bahnhof.

Die dominierenden Hauptverkehrsstraßen teilen die Hauptstadt mit Hilfe eines kreuzförmigen Verlaufs in vier großflächige Zonen auf. Diese vier Zonen werden durch die Hauptstraßen in weitere, kleinteiligere Gebiete unterteilt. Insbesondere der Western-Bypass Highway teilt den Stadtkern Wind-hoeks sowie die Quartiere der Oberschicht von den Wohngebieten der Mittel- und Unterschicht im Nordosten. Relevant für den innenstädtischen Verkehr ist die Hauptverkehrsstraße B6 (bzw. C28 in östlicher Richtung), die das Stadtzentrum Windhoek von Osten nach Westen kreuzt. Die wichtige Verkehrskreuzung zwischen B6 und Western Bypass befindet sich östlich vom Zentrum. Einkaufszentren bzw. Malls sind eher dezentral, entlang der größeren Hauptverkehrsstraßen und den wichtigen Verkehrsknotenpunkten vorzufinden. Hierbei orientiert sich fast die Hälfte der Malls an dem Zentrum der Stadt, wo hingegen einzelne weitere Malls im Norden und Süden des Gebietes der „High Incomes“ lokalisiert sind. Eine Eisenbahnstrecke, mit dem Hauptbahnhof im Zentrum, verläuft senkrecht vom Norden der Stadt in Richtung Süden. In unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum, verfügt die Bahnlinie über eine Abzweigung Richtung Osten. Einen fast identischen Verlauf spiegelt auch die Anordnung der Krankenhäuser wider. Wie eine Kette ziehen sich die jeweiligen Standorte vom östlichen Gebiet der „Middle Incomes“, durch das Zentrum der Stadt weiter bis zur südlichen Stadtgrenze. Das Zentrum der Stadt Windhoek spielt vor allem auf Grund der Bürostandorte und den baulichen Sehenswürdigkeiten (Evangelisch Lutherische Christuskirche) eine wichtige Rolle (Central Business District). In nächster Nähe, östlich vom Stadtzentrum befindet sich zudem das Nationalparlament.

Die Struktur der Nebenstraßen unterscheidet sich je nach Quartier und Bebauung. Während die Nebenstraßen im Stadtzentrum einer Grid-Struktur ähneln, werden die Wohnstraßen auf den Wohnhügel im Osten der Stadt wesentlich diffuser. Ein ähnliches Bild bietet sich im nordöstlichen Bereich Windhoeks (besonders Big Bend), welcher mit seiner informellen Siedlungsstruktur besonders durch Baracken und Blechhütten geprägt ist. Die Bebauungsstruktur Windhoeks zeigt eine wesentlich geringere Dichte als beispielsweise europäischer Hauptstädte. Innerhalb des Stadtgebiets befinden sich überwiegend freistehenden Einfamilienhäusern auf größeren Grundstücken. Dementsprechend finden sich auf den östlichen Wohnhügeln Windhoeks eher größere Villen und im nordöstlichen Stadtrand eher kleinere Hütten. Insgesamt verfügt Windhoek über ein sehr weit verbreitetes Netz an Bildungseinrichtungen. Grundschulen verteilen sich grundsätzlich stärker über das gesamte Stadtgebiet, während die weiterführenden Schulen eher im Zentrum vorzufinden sind. Die Universitäten siedeln sich vor allem im Zentrum sowie im Süden bzw. Südosten der Stadt an. Darüber hinaus lassen sich zwei weitere Standorte im Gebiet der Mittelschicht lokalisieren. In Bezug auf die Lokalisierung der jeweiligen Universitäten lässt sich sagen, dass sich diese tendenziell an dem Verlauf der Hauptverkehrsstraßen orientiert.

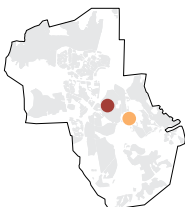
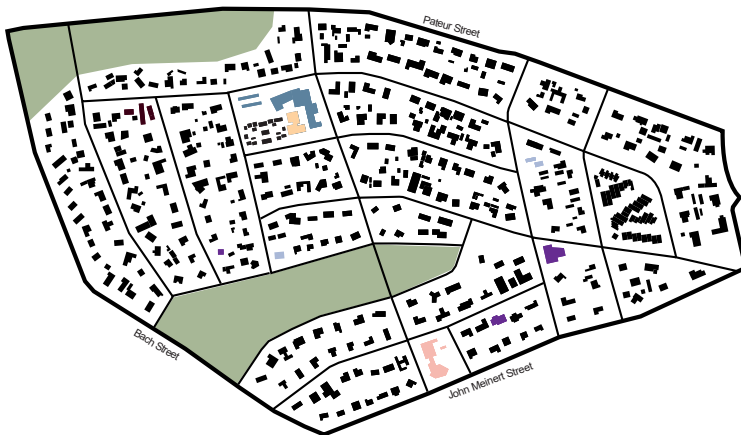
Insgesamt ergeben sich in der kartographischen sowie strukturellen Analyse Windhoeks starke Qualitätsunterschiede der einzelnen Quartiere. Dies führt zu einem Südost-/Nordwest-Gefälle der Wohnqualitäten, wie im Stadtstrukturmodell erkennbar ist.



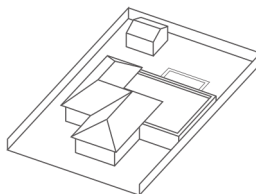
Quartiersanalyse - West-Windhoek

Florian Göhn

Größe des Quartiers	0,6 qkm	Durchschnittlicher Preis	Kauf-Preise: ca. 500-1000 €/m ²
Entfernung zum CBD	~ 2 km		Miet-Preise: ca. 3-5 €/m ²
Bildungseinrichtung	<1000 m	Raumprogramm	3 Schlafzimmer, 2 Bad, 1 Küche, 1 Wohnzimmer Garten mit Schuppen, Stellplatz, Pool
Blockgröße	ca. 20.000 qm		
typische Grundstücksgröße	~ 1000 qm		
Wohneinheiten pro Grundstück	1-2		
Typische Wohnraumgröße	~ 200 qm		



Lokalisierung im Stadtraum



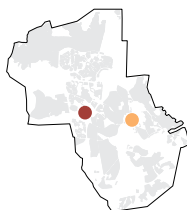
Typisches Wohnhaus

- Gastronomie
- Gewerbe
- geistliche Gebäude
- öffentliche Gebäude
- Busch/Brachflächen
- Schulen
- Hostels/Hotels
- Supermarkt

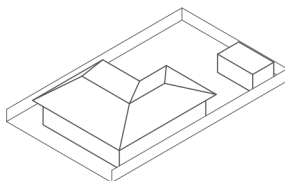
Quartiersanalyse - Windhoek - Khomasdal

Nils Cleef

Größe des Quartiers	0,355 qkm	Durchschnittlicher Preis	100 000 € EFH
Entfernung zum CBD	~ 4 km		
Nahversorgung	500 m	Raumprogramm	1 Bad, 1 Küche, 2 Schlafzimmer, z.T. Garten mit Schuppen, z.T. Stellplatz
Bildungseinrichtung	nördlich & südlich 1000 m		
Blockgröße	nördlich & südlich 0,013 qkm		
typische Grundstücksgröße	400 qm		
Wohneinheiten pro Grundstück	1		
Typische Wohnraumgröße	200 qm		

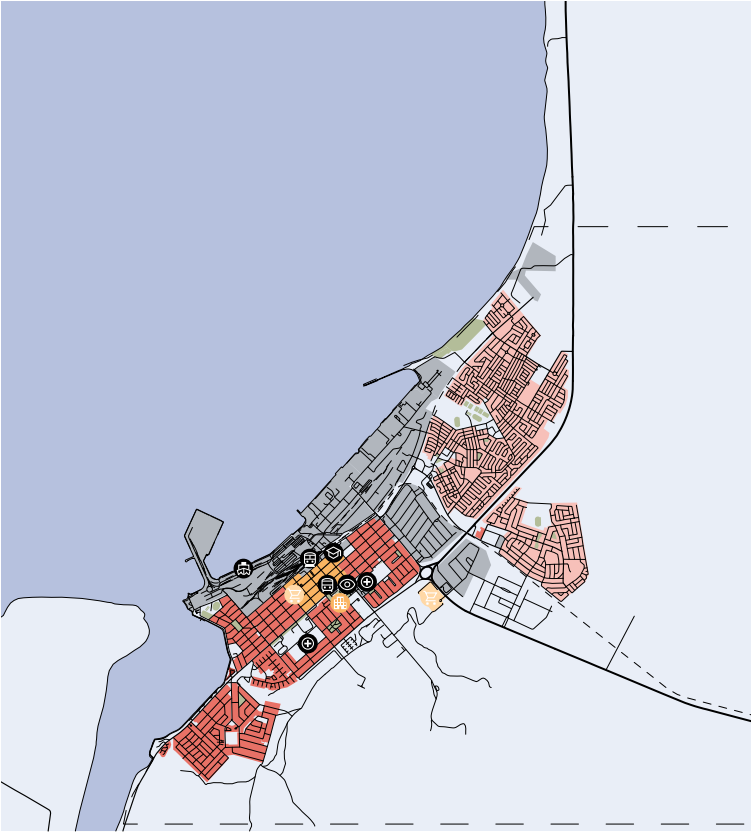


Lokalisierung im Stadtraum



Typisches Wohnhaus

- Gastronomie
- Gewerbe
- geistliche Gebäude
- öffentliche Gebäude
- Busch/Brachflächen
- Schulen
- Hostels/Hotels
- Supermarkt



Flächeneinteilung

- Handel
- CBD
- Festland
- Grünflächen
- Wasserflächen
- Industrieflächen

- Top Einkommen
- Hohes Einkommen
- Mittleres Einkommen
- Niedriges Einkommen

Standort Pikogramme

- bauliche Sehenswürdigkeiten
- natürliche Sehenswürdigkeiten
- Krankenhäuser
- Malls, Einkaufszentren
- Bahnhof

- Flughäfen
- Häfen
- Universitäten
- Büro-Hotspots
- Bus-Bahnhof

Straßen

- Highways
- Hauptstraßen
- Nebenstraßen
- Zugstrecke

Geschichte

Zwischen 1482 und 1489 entdeckte Diogo Cao die, später wegen seines Wal-fischreichtums benannte Wal-fisch-bucht. 1795 durch Britannien annektiert, entwickelte sich ein Fischerdorf. Durch das Ausrufen des Umlandes als Schutzgebiet durch das Deutsche Reich wurde Walvis Bay zur britischen Enklave. Nach kurzer deutscher Besetzung wurde das Gebiet 1910 Teil der Kapprovinz der südafrikanischen Union. Nach dem ersten Weltkrieg wurde es dem Territorium der Südafrikanischen Union zugesprochen und war bis 1994, bis zum Ende der Apartheid unter Südafrikanischer Verwaltung. Der Republik Namibia zugesprochen, prosperierte die Bucht schnell zu einem wichtigen Wirtschaftsstandort.

Hafen

Der größte Hafen des Landes, einer der fünf größten Häfen des südlichen Afrikas, ist der einzige Tiefseehafen Namibias. Er wird von „Nampor“ betrieben und erreicht einen jährlichen Frachturnschlag von ca. 7-8.000.000 Tonnen. Er ist zudem einer der wichtigsten Häfen für umliegende Länder ohne eigenen Zugang zum Meer, wie zum Beispiel Botswana, Sambia und Simbabwe. Die ländliche Verkehrsinfrastruktur zum Hafen wurde daher in den letzten Jahren massiv ausgebaut. Neben dem Containerhafen legen Kreuzfahrtschiffe an. Auch befindet sich Namibias maritimer Militärhafen in Walvis Bay.

Bahnhof

1897 wurde eine Pferdebahn mit einer Spurbreite von 762mm errichtet, die in den darauf folgenden Jahren zu einer, ins Landesinnere führenden Eisenbahnstrecken ausgebaut wurde. Die „Walvis Bay Railway“ wurde jedoch wegen des hohen Transportbedarfes und der hohen Kosten für die Beseitigung des Sandes auf der Strecke 1915 komplett eingestellt. Seit diesem Zeitpunkt und bis heute gibt es ausschließlich die 1914 eröffnete Kapspurstrecke: Walvis Bay – Swakopmund.

Krankenhäuser

Das Welwitschia Hospital neben dem Walvis State Hospital ist eines von zwei Krankenhäusern die sich ziemlich zentral in Walvis Bay befinden

Einkaufszentren

Die Dunes Mall, entstand im November 2017 am Stadtrand zwischen Walvis Bay und dem, sich 14 Kilometer östlich befindenden Flughafen. Für ca. 67.500 Einwohner, welche von Hafenarbeit, Fischfang und dessen Verarbeitung sowie von Salz- und Guano-Gewinnung leben, ist durch die Mall ein Konsumpalast entstanden.

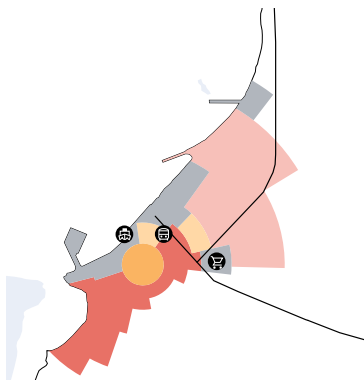
Stadtstruktur

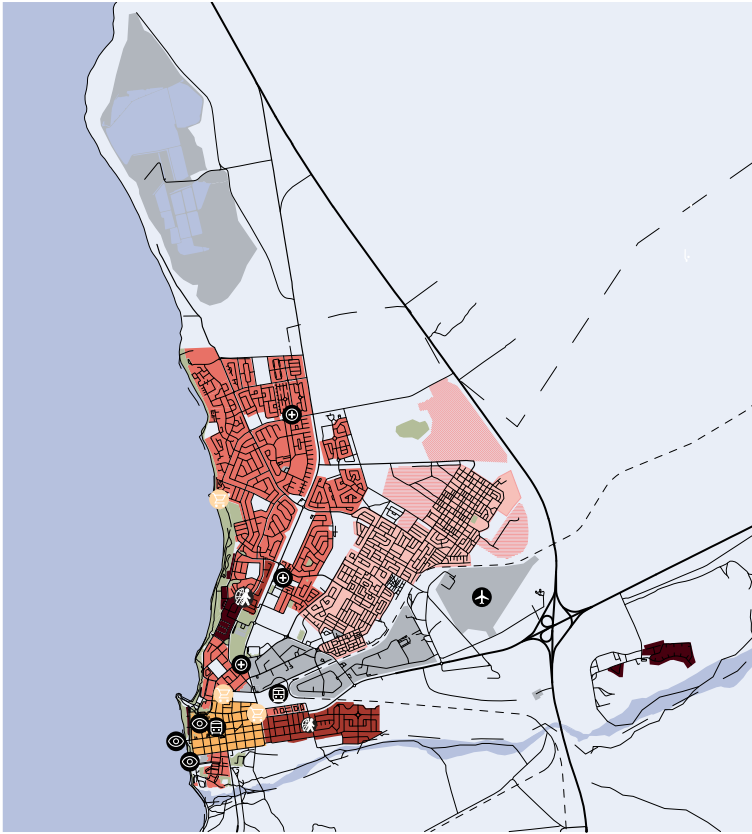
Die vorherrschende Industrie ist mit dem, sich an der gesamten Stadtküste befindlichen Hafen in der gesamten Stadt allgegenwärtig. Im Süd-Westen hat sich die Mittelschicht und im Nord-Osten die untere Einkommensschicht angesiedelt. Das CBD liegt mittig in der von der Mittelschicht bewohnten Gebiet. Townships sind in Walvis Bay nicht vorhanden.

Vorort Langstrand / Trans Kalahari Corridor B2

Der Trans Kalahari Corridor oder auch B2 ist eine ausgebaute Straße, die durch einige südafrikanische Länder führt. In Namibia wurde sie 1994 eröffnet und verbindet seit dem auch Walvis Bay mit Swakopmund. Zwischen den beiden Städten befindet sich der Langstrand, auf dem sich, ziemlich genau mittig zwischen den Städten die gehobene Schicht Walvis Bays in Villen niedergelassen hat.

Stadtstrukturmodell





Flächeneinteilung

- Handel
- CBD
- Festland
- Grünflächen
- Wasserflächen
- Industrieflächen

Standort Pikogramme

- bauliche Sehenswürdigkeiten
- natürliche Sehenswürdigkeiten
- Krankenhäuser
- Malls, Einkaufszentren
- Bahnhof

- Flughäfen
- Häfen
- Universitäten
- Büro-Hotspots
- Bus-Bahnhof

Straßen

- Highways
- Hauptstraßen
- Nebenstraßen
- Zugstrecke

Geschichte

Swakopmund wurde 1892 von den Deutschen als Ersatzstandort zu dem von den Engländern besetzten Walvis Bay mit seinem wichtigen Hafen gegründet. Der Standort wurde dabei strategisch an der Mündung des Tsoakhaub, vereinfacht dem Swakop, in den Atlantik gewählt. Kurz nach Beginn des Ersten Weltkriegs geben die Deutschen die Stadt auf, sie wird als Folge von südafrikanischer Bombardierung evakuiert. Swakopmund wird danach nie wieder Hafenstadt, ist heute aber ein sehr beliebter Tourismusstandort (mehrnamibia.com).

Flughafen

Swakopmund verfügt über einen Flugplatz auf welchem Fliegen gelehrt wird. FlyNamibia bietet von hier Safariflüge zum Flughafen Etosha, Keerweder, Sosuslei, Twyfelfontein und Windhoek an (flynamibia.com, 2019).

Bahnhof

Der ehemalige Bahnhof in Swakopmund, ein kolonialarchitektonischer Prachtbau, wird seit 1993 als Hotel und Entertainment Center genutzt (Wollmann, kein Datum). Der heutige Bahnhof ist deutlich kleiner dimensioniert und bietet unregelmäßige Verbindungen nach Walvis Bay und Windhoek (seat61.com).

Einkaufszentren

Neben den Supersparmärkten bietet Swakopmund eine kleinere Mall im Zentrum, die Shoprite Mall, sowie ein größeres Einkaufszentrum an der Waterfront nördlich vom Stadtzentrum, die Platz am Meer Mall.

Sehenswürdigkeiten

Swakopmund bietet eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten gebündelt auf ein Quartier. Am signifikantesten sind das historische Zentrum mit vielen Kolonialbauten, darunter das Woermannhaus oder das Hohenzollernhaus, der Leuchtturm von Swakopmund, das Ozeaneum und der Jetty, ein historischer Landungssteg, der heute ein beliebter Treffpunkt ist.

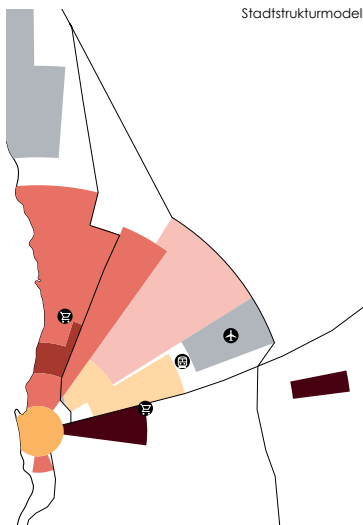
Krankenhäuser

Die Stadt verfügt über zwei größere Krankenhäuser, dem Swakopmund State Hospital im Zentrum, der Mediclinic etwas weiter nördlich und dem kleineren Medizinzentrum Spescare im Norden.

Stadtstruktur

Es ist strukturell erkennbar, dass die attraktiven und gehobeneren Wohnviertel Ocean View, Meile 4, Vogelstrand und das gutsituierte, ethnisch aber durchmischte Venita sich an der landschaftlich attraktiven Küste mit vielen Grünflächen orientieren und der stark gehobene Stadtteil Kramersdorf sich am architektonisch attraktiven Stadtzentrum mit seiner Altstadt anheftet. Diese Wohnviertel werden auch für Expats bzw. sogenannte Digital Nomads empfohlen, Stichwort Digital Nomad Visa. Die ärmeren Wohnviertel Matutura, bis 2013 ein Township für Schwarze, und Tamariskia, ein ehemaliges Township für Coloureds, die auch heute, trotz des Stadtteilstatus, informell erscheinen, sowie das formelle Armenviertel Mondesa werden durch die Gewerbegebiete und den Flughafen entlang der B2 im Süden und der großen Henties Bay Rd. Im Westen von den besser situierten Wohnvierteln getrennt. Unabhängig von den Stadtstrukturen existiert im Osten der Stadtteil River Plots, er ist mit seinen Golfplätzen und großen Villen als gehoben anzusehen.

Stadtstrukturmodell



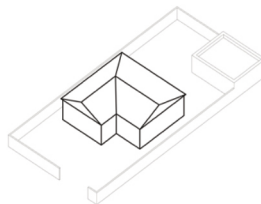
Quartiersanalyse - Walfish Bay - Lagoon

Matthias Kau

Größe des Quartiers:	ca. 586.500 qm	Typische Wohnraumgröße:	156 qm
Entfernung zum CBD:	ca. 1,6 km		
Nahversorgung :	ca. 850 m	Durchschnittlicher Kaufpreis/qm:	ca. 11.000 N\$ = 590 Euro
Bildungseinrichtung:	ca. 750 m	Raumprogramm:	4 Schlafzimmer
Blockgröße:	ca. 15.400 qm		1 Badezimmer
Typische Grundstücksgröße:	800 qm		2 Wohnzimmer



Lokalisierung im Stadtraum



Typisches Wohnhaus

- Gastronomie
- Gewerbe
- geistliche Gebäude
- öffentliche Gebäude
- Busch/Brachflächen
- Schulen
- Hostels/Hotels
- Supermarkt

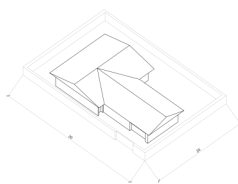
Quartiersanalyse - Swakopmund -Kramersdorf

Sidan Yildiz

Größe des Quartiers	1,43 qkm	Typische Wohnraumgröße	300 qm
Entfernung zum CBD	1,5 km		
Nahversorgung	ja	Durschnittlicher Mietpreis	20.474 NAD/1.270€
Bildungseinrichtung	ja	Durchschnittlicher Kaufpreis	3.050.000 NAD/190.000€
Blockgröße	0,28 qkm		
Typische Grundstücksgröße	600 qm		
Wohneinheiten pro Grundstück	1		



Lokalisierung im Stadtraum



Typisches Wohnhaus

- Gastronomie
- Gewerbe
- geistliche Gebäude
- öffentliche Gebäude
- Busch/Brachflächen
- Schulen
- Hostels/Hotels
- Supermarkt



COWORKING

**ALLGEMEINE TRENDS
UND KONZEPTE FÜR AFRIKA**

Hat das klassische Büro abgedankt ?

Ein eigenes Büro mit Kaffeemaschine, Schreibtisch und viel Platz. Lange handelte es sich um ein Privileg der Cheftage, doch die Zeiten haben sich geändert. Die Digitalisierung stellt das Einzelbüro in den Schatten. Wir befinden uns in einem unaufhaltbaren Wandel, der unseren Arbeitsalltag kontinuierlich weiterentwickelt und bereits eine lange Erfolgsgeschichte hinter sich hat.

Neue Arbeitsformen. Wandel oder Trend ?

Digitalisierung und Globalisierung gelten als die Hauptfaktoren für den Strukturwandel des Büromarktes. War es vor wenigen Jahrzehnten noch undenkbar, sind Video-Calls mit international zusammengestellten Projektteams heute an der Tagesordnung. Smartphones, Laptops und Tablets ermöglichen den digitalen Austausch ortsunabhängig und zu jeder Zeit. Die Neuausrichtung unserer Arbeitsmodelle bezieht sich auf alle Branchen und spätestens seit der Pandemie fanden auch in konservativen Unternehmen Umbrüche statt. Mit der Remote Arbeit mussten neue digitale Werkzeuge erlernt und erforscht werden. Die veralteten IT-Strukturen wurden überarbeitet, Cloudlösungen integriert und neue Standards gesetzt.

Arbeitnehmer/innen schätzen vor allem die neu gewonnene Flexibilität, getrieben durch technische Innovation. Neue Konzepte der Arbeitsorganisation verändern die Arbeitsbedingungen. Vor allem während der 2019 erteilten Homeofficepflicht der Bundesregierung waren viele Arbeitnehmer/innen mit dem plötzlichen Wandel konfrontiert. Der Lockdown ließ zahlreiche Menschen ihr Firmenbüro gegen den heimischen Schreibtisch, die Anzughose gegen das bequeme Jogging-Outfit und den täglichen Austausch mit Kollegen gegen die virtuellen Zoom-Telefonate tauschen. Circa ein Drittel aller Erwerbstätigen mussten den physischen Raum weitestgehend verlassen, um anschließend über digitalen Raum zu agieren und kommunizieren. (vgl. Hans Böckler Stiftung 2021) Doch setzt sich der Trend mit Ende der Pandemie fort und welche weiteren Arbeitsformen erwarten uns in der Zukunft?

Homeoffice ist wahrscheinlich die an weitesten etablierte Begrifflichkeit für die neue Arbeitsform jenseits des innerbetrieblichen Arbeitsplatzes. Tatsächlich handelt es sich dabei aber lediglich um einen umgangssprachlichen Ausdruck, welcher fälschlicherweise mit dem Überbegriff Remote Office gleichgesetzt wird. Remote Office umfasst, neben dem bekannten Homeoffice, zusätzlich das mobile Arbeiten.

Bei dem klassischen Arbeiten von zu Hause, auch häusliche Telearbeit genannt, richtet der Arbeitgeber seinem Mitarbeiter einen Arbeitsplatz ein und übernimmt jegliche angefallene Kosten. Hat der Mitarbeiter einen zusätzlichen Arbeitsplatz im Unternehmen und wechselt den Standort regelmäßig, spricht man von „alternierender Telearbeit“. Dieses Arbeitsmodell entsteht oft auf Wunsch des Arbeitgebers, welcher versucht Arbeitsplätze zu reduzieren oder durch das sogenannte Desk-Sharing einzusparen.

Im Gegensatz zum Home-Office ist die mobile Arbeit gänzlich ortsunabhängig. Dem Mitarbeiter ist es freigestellt, seine Arbeit von Zuhause, bei Kunden oder auf Reisen (Workation) zu erledigen. Ermöglicht wird dies durch die Nutzung mobiler Endgeräte wie Smartphones, Tablets oder Laptops in Verbindung mit einer stabilen Internetverbindung. (vgl. CMS 2022)

Homeoffice - dem einen Freud, des anderen Leid

Remote Work ist nach wie vor auf dem Vormarsch. Im Bereich des Homeoffices sinken die Zahlen zwar nach dem Ende der Corona-Beschränkungen wieder, mit 15 Prozent sind sie aber immer noch deutlich höher als vor der Corona-Krise. Vorher arbeiteten lediglich 4 Prozent der Erwerbstätigen überwiegend von zuhause. (vgl. Hans Böckler Stiftung 2021)

Doch während manche die neugewonnene Freiheit schätzen, stehen vor allem Familien vor einer neuen Herausforderung. In der 2021 erschienenen Tagebuchstudie „Wie arbeitest du heute?“ befragte der IWD 73 Teilnehmer zu ihren Erfahrungen im Homeoffice (Albrecht und Kellner 2021). Wie zu erwarten ist der Großteil (77% der Befragten)

der alternativen Arbeitsform positiv gegenüber gestellt. Zu den Hauptfaktoren zählt zum einen die flexible Arbeitszeiteinteilung und zum anderen die Zeitersparnis durch das Wegfallen des Arbeitsweges. Ein Teil der Befragten gibt an, dass sie durch ihre neuartigen Routinen und Strukturen produktiver sind. Zudem verspüren sie eine größere Freiheit in Ihrer Arbeit, da festgesetzte Reglementierungen aus dem Büro weniger zum Tragen kommen. Einen Aspekt, dem nicht alle Teilnehmer zustimmen können, ist, dass sie im Home-Office weniger Ablenkung empfinden. Während manche zuhause ungestört von Kollegen und Rückfragen arbeiten können, haben vor allem die Befragten mit Kindern schlechte Erfahrungen gemacht. Obwohl die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf insgesamt durch darsortunabhängige Arbeiten erleichtert wird, fällt es dem Nachwuchs oft schwer nachzuvollziehen, dass Ihre Eltern während der Arbeit ungestört sein möchten. Dies resultiert in einem großen Leistungsdruck für die Betroffenen. (vgl. Albrecht und Kellner 2021: 5 ff.)

Fragt man die Teilnehmer nach den größten Schattenseiten von Homeoffice, wird an erster Stelle mit dem gefährden der Work-Life Balance argumentiert. So hatte eine Umfrage des Deutschen Gewerkschaftsbundes (2021) im vergangenen Jahr das Ergebnis, dass jeder dritte Beschäftigte angab, auch zwischen 18 und 23 Uhr oft bis sehr häufig zu arbeiten.

An zweiter Stelle folgt der fehlende zwischenmenschliche Kontakt mit den Kollegen. Gespräche finden im Gegensatz zu dem Austausch im Büro wenig spontan statt und sind oft nur auf das Berufliche beschränkt. Textnachrichten und E-Mails fördern das Auftreten von Missverständnissen und der Teamgeist leidet. Im schlimmsten Fall resultiert die mangelhafte Kommunikation in einer schwindenden Identifikation mit dem Unternehmen und dem Kollegium. Zu guter Letzt zerren technische Probleme immer wieder an den Nerven (vgl. Albrecht und Kellner 2021: 5 ff.)

Alternative Beschäftigungsverhältnisse durch Digitalisierung - Unternehmen scheuen Verbindlichkeit.

Neben den neuen Arbeitsmodellen ändert sich durch die Digitalisierung auch die Art der möglichen Beschäftigungsverhältnisse. Unternehmen sehen in der Globalisierung

Globalisierung eine Chance darin, passende und unabhängige Arbeitskräfte über die Ländergrenzen hinweg zu rekrutieren.

Neben den bekannten Alternativen wie Leiharbeit oder Werkverträge, etablieren sich auch neue Formen wie Crowdsourcing und Gig Work. Doch was genau versteht man darunter?

Der Begriff Crowdsourcing wird zusammengesetzt aus den Bestandteilen Crowd = Menge und Source = Ursprung. Im übertragenen Sinne verrät er damit auch schon seine Bedeutung. Unter Crowdsourcing versteht man im Allgemeinen die Auslagerung kleinerer Aufgaben an eine Gruppe von Internet Usern. Mit den Aufgaben kann unter anderem eine Umfrage gemeint sein. Erst durch die Menge bekommt das Ergebnis seine Bedeutung. Ein weiteres bekanntes Beispiel sind Produkttests. Hierbei werden möglichst viele Produkte an unterschiedliche Tester verschickt und auf ihr mögliches Verkaufspotential überprüft.

Im Gegensatz zum Crowdsourcing bezieht sich Gig Work auf eine einzelne Person. Diese kann sich als Arbeitssuchender, Freelancer oder geringfügig Beschäftigter identifizieren. Hauptaugenmerk liegt hierbei auf der flexiblen Beschäftigungsart mit einem geringen Grad an Bindung. Gig Worker verursachen als Solo-Selbstständige beim Auftraggeber keine Nebenkosten, wie sie bei Festanstellung entstehen würden. Sie sind alleine für die Erfüllung Ihres Auftrags, den Gig, verantwortlich und haben weder Anspruch auf Urlaub, noch auf Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall. Typische Dienstleistungen im Bereich der Gig-Economy sind zum Beispiel Handwerksdienste, Design oder Textverarbeitung. (vgl. Lorenz und Hartl 2021)

Auswirkung auf die Büroimmobilienwirtschaft. Fachkräfte bevorzugen New-Work Modell.

Viele Unternehmen haben spätestens durch die Pandemie erkannt, dass eine Veränderung und Optimierung der Unternehmens- und Bürokultur zahlreiche Chancen und Möglichkeiten mit sich bringt. Einige setzen auf offene Bürokonzepte und Arbeitsplatz-Autonomie. Wer ins Büro kommt, sitzt dort, wo gerade eine Team-Aufgabe ansteht. Flexible Arbeitszeiten und Homeoffice sind



keine Ausnahme mehr, genauso wie Mobiles Arbeiten, Jobsharing, Crowdsourcing oder das neu hinzugekommene Gig Work. Doch inwieweit beeinflussen diese Trends den Büroimmobilienmarkt?

Für Arbeitgeber ist der Begriff New Work ein wichtiges Stichwort. Hierbei geht es darum auf innovative Art und Weise, Arbeit und Alltag zu kombinieren. Seitdem der Fachkräftemangel und der Kampf um die Talente immer weiter anzieht, sind viele Unternehmen dazu angehalten, das sogenannte New-Work Konzept als Lockmittel einzusetzen. Vor allem für das junge und gut ausgebildete Fachpersonal, auch Young Talents genannt, scheint eine angemessene Bezahlung alleine nicht mehr auszureichen. Stattdessen stehen eine hohe Work-Life-Balance und ein interessantes Aufgabenfeld im Mittelpunkt. Flexibilität und Eigenverantwortlichkeit machen einen Job neben individuell zugeschnittenen Arbeitsbedingungen besonders attraktiv. Doch die Umstellung kann sich für die Unternehmen durchaus lohnen. Werden die Maßnahmen sinnvoll eingesetzt, führen sie nachweislich zu weniger Depressionen, einem späteren Renteneintritt und verbessertem Innovationsdenken. (vgl. Senghas und Kern 2022)

Ähnliche Ansichten vertritt auch die deutsche Telekom. Das Unternehmen plant fast die Hälfte seiner Büroflächen in Deutschland abzubauen. „Sowohl am Standort Darmstadt als auch in Bonn werden 50 Prozent der Bürofläche mittelfristig verschwinden“, „Wir waren in der Vergangenheit überdimensioniert, weil Mitarbeiter auch bei Kunden vor Ort waren.“ sagte Konzernchef Tim Höttinges in einer Telefonkonferenz. Neben dem mobilen Arbeiten reagiert die Telekom außerdem auf den Wunsch nach hybridem Arbeiten. So haben die Mitarbeiter in Zukunft die Möglichkeit, neben der auf die Kapazitäten angepassten Bürofläche, außerdem von zuhause oder unterwegs zu arbeiten. Wann genau die Änderungen in Kraft treten sollen, steht jedoch noch nicht fest. (vgl. Spiegel 2022)

Doch nicht jeder unterstützt die Denkwiese der Telekom. Silvia Schmitt-Walgenbach, Vorstandschefin des deutsch-österreichischen Bürogebäudeentwicklers CA Immo vertritt diesbezüglich eine andere Meinung. Laut ihrem Interview mit dem Handelsblatt

rechnet sie in Zukunft mit einer weiter steigenden Nachfrage nach Büroimmobilien: „Viele Mitarbeiter legen auch im Büro Wert auf ihren individualisierten Arbeitsplatz und wollen den Schreibtisch nicht teilen“. Damit nimmt Sie vor allem Bezug auf das Thema Desk-Sharing, welches viele Unternehmen als Maßnahme zur Flächenreduzierung einsetzen. (vgl. Handelsblatt 2022)

Ähnliche Tendenzen äußert auch Stephan Leimbach, Head of Office Leasing JLL Germany. „Wir sehen, dass die Nachfrage vor allem nach Premiumflächen nach wie vor stark ist“, sagt er. Jedoch zieht die verstärkte Nutzung des Homeoffice neue Anforderungen mit sich, welchen die traditionellen Büroflächen nicht gerecht werden. Der Großteil von Unternehmen sucht vor allem attraktive und hochwertige Flächen um neue Mitarbeiter anzuziehen und die bereits beschäftigten zu halten. Nach einer aktuellen JLL-Umfrage planen rund 43 Prozent der Unternehmen, bis 2025 die Investitionen in nachhaltiges und flexible Arbeitsangebote zu beschleunigen. (vgl. JLL 2022)

Profiteur Coworking. Das Lösungskonzept.

Neben der Digitalisierung bringen die Pandemie und die erhöhten Zinsen den Büroimmobilienmarkt durcheinander. Manche Unternehmen stehen bezüglich der Zukunft ihrer Büroflächen noch vor der Entscheidung, andere entwickeln bereits neue Konzepte. Die meisten Bürostandorte befinden sich im Stadtzentrum, in dem auch die traditionell arbeitende Bevölkerung konzentriert ist. Da seit der Pandemie jedoch viele Beschäftigte den Vorteil des Remote Arbeitens erkannt haben, müssen sich große Firmensitze verkleinern oder an eine mobilere Belegschaft anpassen.

Egal ob Angestellte, Freiberufler oder digitale Nomaden, die sogenannten Co-Working Places erfreuen sich auch außerhalb von Großstädten einer wachsenden Beliebtheit. Ein Coworking Space ist flexibel nutzbar. Die sowohl stündlich, täglich als auch monatlich anmietbaren Arbeitsplätze bieten eine vollumfängliche Infrastruktur mit Internet, Drucker, Scanner und Telefon. Darüber hinaus kann man sich, je nach Paket, zwischen einem eigenen oder wechselnden Schreibtisch entscheiden und bei Bedarf lassen sich zusätzliche

Besprechungsräume reservieren.

Selbst Unternehmen entscheiden sich immer häufiger dafür, Co-Working-Spaces anzumieten. So zum Beispiel auch eine der weltweit größten Dienstleistungsorganisationen Ernst & Young, welche in Norwegen ein Hub & Spoke Konzept umgesetzt hat. Während die traditionellen Unternehmen oft von einem einzigen, zentralen Bürostandort aus operieren, ermöglicht das „Hub and Spoke“-Modell den Mitarbeitern, entweder vom Hauptquartier (dem sog. Hub) ihres Unternehmens oder in einem der dezentralen Spoke-Standorte zu arbeiten, welcher an ihrem Wohnort liegt und oft in Form eines Coworking Spaces organisiert ist. Die Nutzung der Co-Working Spaces durch Unternehmen bietet ein umfängliches Lösungskonzept, welches den Büroimmobiliensektor nachhaltig verändern kann.

Auch der Wokation-Trend kann zukünftig zu einem weiteren Bedeutungsge-
winn von Coworking-Konzepten führen: „Worka-tion“ setzt sich zusammen aus „Work“ (Arbeit) und „Vacation“ (Urlaub) und ergibt eine naheliegende Entwicklung auf Basis des Remote-Work Trends. Es ermöglicht das Arbeitsplätze an den schönsten Urlaubsorten. Was man bisher nur von digitalen Nomaden und Freelancern kennt, ist nun auch für Angestellte denkbar. Vor allem in der IT Branche hat sich der Trend bereits durchgesetzt. Ein Beispiel ist das deutsche Unternehmen Inform Software, welches ihren Mitarbeitenden Wokation-Arbeitsmodelle ermöglicht. Das Wokation Angebot soll vor allem die hochqualifizierten Fachkräfte überzeugen. Laut Inform-Geschäftsführer beruht das Arbeitsverhältnis auf Vertrauen. Außerdem seien die Fachkräfte es gewohnt selbstständig und ergebnisorientierte zu arbeiten. (vom Lehn 2022)



Räumlichen Strukturen von Coworking Spaces in Deutschland

Roland Busch, Mareike Diekmann, Michael Heinze, Sascha Wolf-rath

Die Digitalisierung und sich verändernde gesellschaftliche und unternehmerische Anforderungen haben die Arbeitsorganisation in den letzten beiden Jahrzehnten stark verändert. Zu beobachten ist eine zunehmende räumliche, zeitliche und organisatorische Flexibilisierung der Arbeit. Vor diesem Hintergrund hat sich Coworking zu einem weltweiten Trend entwickelt, das nicht nur neue Räume des Arbeitens entstehen ließ, sondern auch Einfluss auf die Wahl des Wohn- und Arbeitsplatzes und damit auch auf das Mobilitätsverhalten hat.

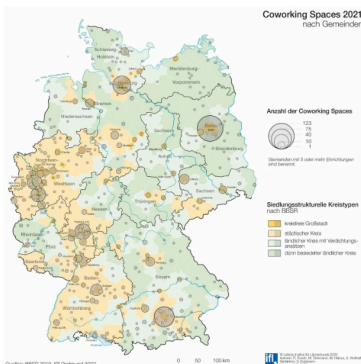
Das Institut für Raumforschung & Immobilienwirtschaft und die Bergische Universität Wuppertal, Fachgebiet Ökonomie des Planens und Bauens bearbeiten aktuell das Forschungsprojekt „Neue Arbeitsformen durch die Nutzung digitaler Infrastruktur (Coworking) und deren verkehrliche und städtebauliche Implikationen“ im Auftrag des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Ziel des Forschungsprojektes ist es, die räumbezogenen Auswirkungen des Coworking näher zu untersuchen.

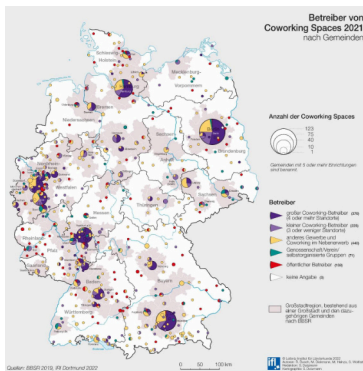
Ein Baustein des Forschungsprojektes war die Bestandsaufnahme und räumliche Kartierung von Coworking Spaces in Deutschland. Insgesamt wurde knapp über 1.200 Standorte mit Coworking-Arbeitsplätzen identifiziert.

Dabei ist erwartungsgemäß eine Konzentration der Standorte in den Ballungsräumen und -kernen festzustellen: 62 % der Coworking Spaces sind in den kreisfreien Großstädten zu finden. Hier ist die „Coworking-Dichte“ (Coworking Spaces pro 100.000 Einwohnern) mit 3,01 deutlich höher als außerhalb der Großstädte. Interessanterweise sinkt die Coworking-Dichte allerdings nicht mit abnehmender Einwohnerdichte, sondern sie ist in den dünn besiedelten ländlichen Kreisen etwas höher (0,96) als in den ländlichen Kreisen mit Verdichtungstendenzen (0,85) sowie den städtischen Kreisen (0,78). Dies hängt mit den häufig in dünn besiedelten Kreisen vorzufindenden Freizeit- und urlaubsorientierten Coworking-Angeboten („Workation“) zusammen. In einigen Kreisen und kreisfreien Städten im Alpenvorland und an der schleswig-holsteinischen Küste sind überdurchschnittlich hohe Coworking-Dichten vorzufinden.

Bei den untersuchten Coworking Spaces handelt es sich sowohl um klassische Coworking Spaces, in denen das kollaborative Arbeiten in offen gestalteten Räumen im Vordergrund steht als auch um sogenannte Hybrid Spaces. In den Hybrid Spaces werden auch größere Bereiche mit zeitlich flexibel anmietbaren Privatbüros angeboten. Insbesondere die größeren Coworking-Filialisten setzen stark auf dieses Konzept, das mittlerweile mehr als die Hälfte der Coworking-Flächen in Deutschland ausmacht. Die Hybrid Spaces konzentrieren sich deutlich stärker als die klassischen Coworking Spaces in den Ballungsräumen und -kernen. Im ländlichen Raum dominieren dagegen die klassischen Coworking Spaces. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass sich die großen Coworking-Filialisten stark in den Kernbereichen der Ballungsräume konzentrieren und bisher nur wenige, zu-meist regional agierende Filialisten im ländlichen Raum zu finden sind.

Die folgende Karte zeigt die räumliche Verteilung der Coworking-Standorte differenziert nach dem Betreiberbtyp.





Digitization, Digitalization & Digital Transformation

Sushmita Sunuwar

"Digitization is the process of changing from analog to digital form, also known as digital enablement, while Digitalization is the use of digital technologies to change a business model and provide new revenue and value-producing opportunities and Digital transformation can refer to anything from IT modernization, to digital optimization, to the invention of new digital business models." (Gartner 2022)

Digitization deals with analog and digital information which creates a digital representation. Digitalization is a process that blurs the physical and digital world and transitions to digital business by providing more efficiency and improving data transparency while reducing cost and increasing revenue. Digital Transformation is business transformation enabled by digitalization. (Bloomberg 2018)

Internet in Namibia and South Africa

The Internet is a business network, a social platform and an important source of information. The wide disparities in internet usage and mobile phone adoption throughout the continent are evidence of the substantial digital gaps that exist between and within individual African nations.

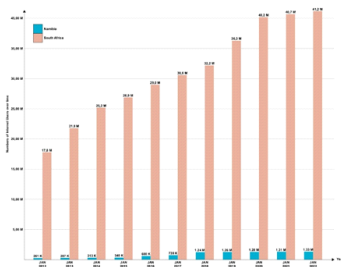


Fig. 1: Internet Users over time in Namibia and South Africa (Own Illustration, based on data from Kemp 2022)

In Namibia, about 1.33 million people used the Internet in 2022, compared with 41.19 million in South Africa. About 1.28 million Namibians (51 percent) and about 19.21 million South Africans (68.2 percent) have access to the Internet at

the beginning of 2022. (Kemp 2022)

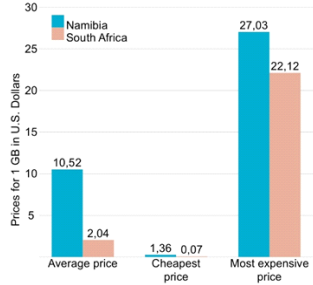


Fig. 2: Internet Users over time in Namibia and South Africa (Own Illustration, based on data from Kemp 2022)

In Namibia, the average cost of a gigabyte of mobile Internet in 2022 was 10.52 U.S. dollars, while the average cost in South Africa was 2.04 U.S. dollars. One of the highest mobile internet costs in Africa was recorded in Namibia. This is mainly due to the region's poor infrastructure and low competitiveness. The lowest price for a gigabyte (GB) for a 30-day period was 1.36 U.S. dollars, out of 31 data plans studied in Namibia. The most expensive package cost 27.03 U.S. dollars for 1 GB. On the scale from cheapest to most expensive countries in the world for mobile data, South Africa ranked 135th, with the lowest price for a 30-day plan at 0.07 U.S. dollars per 1 GB, out of 57 plans surveyed in South Africa and the Namibia ranked 222nd (Howdle 2022).

In 2021, average mobile internet connection speeds increased by 5.91 Mbit/s (+42.3%) in Namibia and 5.54 Mbit/s (+22.2%) in South Africa (Kemp 2022). Over the same period, fixed-line Internet connection speeds increased by 3.13 Mbps (+52.2%) in Namibia and 12.96 Mbps (+77.3%) in South Africa (iibid-) Namibia ranks 115th out of 131 and South Africa 68th out of 131 economies included in the 2022 Networked Readiness Index, one of the leading global indices on the use and impact of information and communications technology (ICT) in the world's economies. (PORTULANS 2022).

For Namibia, massive change is needed at the national level to fully realize

the potential of its digital future. Although South Africa is one of Africa's strongest digital economies, it lags behind developed countries. The ambitious goals for Africa's digital economy seem achievable for South Africa and Namibia in this environment, although efforts must continue. The African Union (AU) and the World Bank jointly launched the Digital Economy for Africa project in 2018, with the goal of enabling all people, organizations and governments in Africa to use digital technologies by 2030. South Africa can contribute by taking the lead in efforts to harmonize tariffs, sharing best practices with other countries on issues such as data regulation, improving the e-commerce environment, promoting payment methods across Africa, and providing a more robust regional hub for ICT entrepreneurs. (World Bank Group 2021)

COVID-19 and digitalization

All organizations and educational institutions realized that if they wanted to make up lost ground after the COVID 19 epidemic that shook the world in 2020, they needed access to interactive, collaborative, and lucrative technologies. Covid 19 was a driving factor in accelerating digitization, as local and national lockdowns and social distancing measures made it necessary to explore new methods for new thinking.

Largely due to high global demand for basic commodities, Africa has experienced rapid economic expansion throughout most of the twenty-first century. However, the narrative of „emerging Africa“ that accompanied this expansion is primarily a story of rising GDP, which is too shallow. In reality, despite a large working-age population, economic growth in Africa has not been able to create many high-quality jobs, so the benefits of the demographic dividend have once again been deferred. The dividend is intended to free up resources that can be used for inclusive development, as there are fewer old and young people in need of support than working-age people (Duarte 2021).

Everything in the world is affected by digitization, including infrastructure, healthcare, and government and educational institutions. Technologies related to digitization are rapidly evolving and being adopted by both industry

and society. In Namibia students at public schools were - unlike their peers at private institutions - unable to participate in online classes during the epidemic because they lacked technology and digital infrastructure. (Amugongo 2022)

Fourth Industrial Revolution

Emerging and developing countries in particular are hoping to benefit from the trend toward digitization in the global economy. For the period July 1, 2021, to June 30, 2022, Namibia's President, Dr. Hage G. Geingob, has appointed an eight-member task force to fulfill the mandate for the fourth industrial revolution. The mission is to determine whether Namibia's workforce and supporting infrastructures are ready to fully exploit and leverage the potential of technologies and the future of work, combining technologies from physics, biology and cyberspace, amplifying robotics, artificial intelligence, Big Data, quantum computing, blockchain and the Internet of Things, widening the digital divide while maintaining or widening inequalities. (Namibia Fourth Industrial Revolution 2022)

Recognizing the need for new policy initiatives and preparing for the fourth industrial revolution, the South African government is working to make a number of changes in fundamental areas of the digital economy. Wealthy families in South Africa have widespread access to high-quality, low-cost Internet, while those earning less than 7000 South African Rand (ZAR) per month largely lack access. This study examines the impact of the digital divide on the fundamental principles of the digital economy and offers policy solutions to close the gap. (World Bank Group 2021) Given its proximity to Europe and similar time zone, South Africa offers many opportunities for digital employment to drive economic development and transformation, revitalize skills, and create a significant number of high-quality jobs.



Digital Future for Namibia and South-Africa



Fig. 3: Own illustration, based on Data from SAEx

The National Assembly and National Council of Namibia is receiving support from the World Bank in order to hasten the adoption of digital technologies and enhance parliamentary procedure, thereby enhancing the efficiency of its primary functions of enacting laws, providing representation, providing oversight, and engaging with the public. Conducting a baseline analysis of the current parliamentary digital procedures, creating a Namibia e-Parliament Reform plan, and carrying out the reform strategy are all parts of the help. (World Bank Group 2022)

According to McKinsey reports, increased productivity from digitisation, automation, and machine learning has the potential to create 1.8 million new jobs in South Africa. This could lead to higher income levels, consumer spending, infrastructure and construction investment, as well as spending on health and education. And by utilizing these technology investments to foster productivity and innovation, South Africa has the ability to improve its competitiveness in crucial industries and revive development (Magwentshu 2019).

An important step for the Digital Transformation is to create a climate that is more conducive to private sector investment and financing. In this context, there is an urgent need to increase private sector financing, particularly through the use of blended capital and other risk mitigation tools. To create stability and confidence for investors in the African digital industry, African countries should put in place robust and predictable fiscal and regulatory frameworks (Biarritz 2019).

A big step to better digital future is the landing of the new Google-owned (Equiano undersea cable in Swakop-

mund (Namibia) and Melkbosstrand South Africa) in 2022. The new cable will increase the international bandwidth capacity in the region significantly (Qui 2022). The Equiano bandwidth capacity is four times greater than the existing WACS-cable capacity (Qui 2022). Also, the new satellite broadband service Starlink from SpaceX will be available in the next years in southern Africa. The start of operation in Namibia is planned for 2024 (Starlink 2022).

Conclusion

Thanks to the emergence of an African digital economy, the lives of millions of people are being improved. It is also rapidly transforming cultures. Instead of relying on outdated technologies that burn fossil fuels, Africa has discovered a rare opportunity to improve its sustainability and spur economic growth. With every printed page, we contribute to deforestation, further harming the environment.

Digitization influence many things, such as better and quicker information sharing, greater connectivity, more jobs opportunities, greater social efficiency, cost savings, reduced risk of human errors, more secured data storage in the cloud, lower operating costs, the ability to analyze data and easier use, but also transparency. Digital data and documents can be easily backed up and recovered in the event of a disaster.

Digital transformation has opened up the potential to drive industrialization and economic progress, reduce poverty, and improve people's quality of life. The unpredictable and complex financial markets and systems should be able to be communicated in a simpler language that encourages more consumers to connect with them using technology and data. Financial markets become more effective the more users engage with them. To make the most of this opportunity, the government, businesses, and people must act and embrace digitalization. They should invest in human resources to create more jobs to spur the nation's digital economic growth.

Industrielle Entwicklung und Industrie 4.0 in Afrika

Afrika ist der am wenigsten entwickelte Kontinent in puncto „Industrialisierung“. Über einen großen Zeitraum gab es diesbezüglich kaum einen Fortschritt. Obwohl Afrika sehr reich an Rohstoffen ist, blieb die Beteiligung an der globalen Wirtschaft bisher gering. Zwischen 1961-1975 war in Afrika ein starkes wirtschaftliches Wachstum zu verzeichnen. In dieser Zeit wurden viele Versuche gestartet, die Industrialisierung voranzutreiben. Dazu wurde Geld aus dem Ausland geliehen oder staatlicher Eigentum genutzt. In der darauffolgenden Phase der Stagnation in den 1980ern und 1990ern waren jedoch viele Industrien ökonomisch nicht tragbar und wurden aufgegeben, zurück blieben in vielen Ländern hohe Schulden. (vgl. Ilo-nel 2019)

Seit 10 Jahren wächst die afrikanische Wirtschaft wieder sehr schnell. In viele Staaten wird das Wachstum jedoch durch Korruption, politische Instabilität und schlechte Infrastruktur behindert. Trotzdem sind die Potenziale Afrikas vielversprechend. Mit der Industrie 4.0 sind die ökonomischen Entwicklungsmöglichkeiten deutlich gewachsen. Prognosen bestätigen - auch aufgrund des erwarteten Bevölkerungszuwachses - ein starkes Wirtschaftswachstum in der Zukunft. Viele europäische Unternehmen investieren in Afrika und sehen hier Potenziale. Die Corona-Pandemie wirkte sich allerdings auch auf Afrika negativ aus. (vgl. Auswärtiges Amt o. J.).

Die letzten drei industriellen Revolutionen haben Afrika keine wirtschaftlichen Vorteile gebracht. Die Industrie 4.0 stellt eine große Chance dar, soweit man die technische Hürde überwindet. Afrika bietet hier Vor- und Nachteile. Der Zugang zum globalen Markt ist ein riesiger Vorteil. Vorteilhaft ist auch die Demografie, denn das Durchschnittsalter in den meisten Ländern ist deutlich unter 20 Jahren. Nachteilhaft ist unter anderem die schlechte Infrastruktur Afrikas (vgl. Müller 2017).

Digitale Innovationen

In puncto digitaler Innovationen fungiert Kenia - auch weltweit - als Vorreiter. Das Land zeigt, wie aus Nachteilen

Vorteile entstehen können: So wurde in Kenia auf die hohe Kriminalitätsrate und fehlender Bankinfrastruktur mit einer innovativen Idee geantwortet: 2007 wurde ein neues System für die Abwicklung des Geldtransfers entwickelt. Der kenianische Mobilfunkanbieter hat in Kooperation mit Vodafone ein Projekt entwickelt, womit man bargeldlos Geldgeschäfte tätigen kann. Dieses digitale Tool mit dem Namen M-Pesa verbreitete sich schnell in vielen anderen Ländern auch außerhalb Afrikas. Das M steht für Mobil. Pesa ist aus dem Swahili stammenden Wort für Bargeld abgeleitet. In einigen Ländern wie Indien etablierte sich M-Pesa seit 2013 unter dem Namen Vodafone Cash. Die Teilnehmerzahlen stiegen seit der Markteinführung stetig (vgl. Slegers 2010).

Problematische Infrastruktur

Defizite in der Infrastruktur sind ein großes Problem in Afrika. Sie beeinflussen das wirtschaftliche Wachstum und das Vorschreiten der Entwicklung zur Industrie 4.0. Demnach haben nur 38% der afrikanischen Bevölkerung Zugang zu Elektrizität und nur vier von zehn Menschen haben in Afrika Zugang zum Internet. Zum Vergleich: Weltweit sind es 6 von 10 Menschen. Zudem sind nur 25% der Straßen in Afrika befestigt (vgl. giz o. J.).

Ein Problem Afrikas ist die instabile Internetverbindung. Internet-Störungen traten wiederholt aufgrund von beschädigten Unterseekabeln auf. Im Januar 2021 waren im Atlantik zwei Kabel ausgefallen, die einige afrikanische Länder mit Europa verbinden, was zu einem Ausfall des Internets führte. Es sind jedoch Projekte geplant die eine Optimierung versprechen. Das von Google finanzierte Projekt „Equiano“, benannt nach dem afrikanischen Bürgerrechtler Oladauch Equiano, verbindet diverse afrikanische Länder – darunter auch Südafrika und Namibia - mit Portugal und dem Rest Europas. Im Rahmen des Projektes wurden 15.000km Unterseekabel verlegt. Seit 09.2022 ist „Equiano“ in Betrieb (vgl. Böhm 2020).

Mehr als doppelt so lang soll die unter anderem von dem Unternehmen Meta finanzierte Untersee-Kabelverbindung „2Africa“ werden. Das Projekt soll Ende 2023 oder Anfang 2024 in Betrieb ge-



nommen werden und 23 Länder in Afrika mit dem Nahen Osten und Europa verbinden. Ziel des Projekts ist eine zuverlässigere Internetverbindung und die Bereitstellung einer erhöhten Kapazität. Demnach soll „2Africa“ die 3 fache Kapazität der bestehenden Seekabel in Afrika liefern (vgl. Achim 2020).

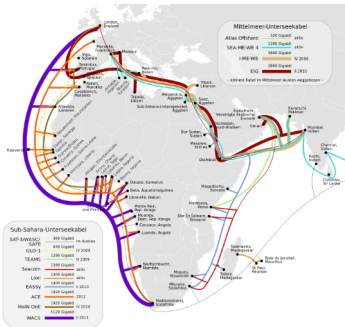


Abbildung 1: Unterseekabel in Afrika (Steve Song, CC BY 2.0)

Vielversprechend, auch auf globaler Ebene, ist zudem das Star-Link Projekt von Elon Musk. 2.405 Satelliten kreisen aktuell um die Erdumlaufbahn und sorgen in vielen Regionen für einen schnellen Internetzugang (vgl. Banner 2022). Space X, die Firma von Elon Musk, plant im Endausbau insgesamt mehr als 40.000 Satelliten. Star-Link ist zurzeit in 32 Ländern verfügbar. Afrikanische Länder sollen ab 2023 auch dazu gehören. Vorteilhaft ist das Satelliten-Internet wegen seiner Reichweite. Demnach könnten ganze Länder, die negativen Auswirkungen problematischer Infrastruktur umgehen und mit Internet versorgt werden. Nachteilig ist jedoch der vergleichsweise hohe Preis (ca. 80 €/Monat). Neben den monatlichen Gebühren kommen noch Anschaffungskosten in Höhe von ca. 450 € (Starlink 2023).

working als Innovationstreiber

Der Internationale Währungsfonds prognostiziert für Afrika ein höheres Wirtschaftswachstum als für die andere Kontinente. Afrika soll demnach stark von der Industrie 4.0 profitieren. Dabei spielt auch die flexible Arbeit eine wichtige Rolle. Flexible Arbeit bietet einen großen Vorteil in einem Land mit pro-

blematischer Infrastruktur. Remote-Working-Konzepte sind vorteilhaft für afrikanische Unternehmer, da sie es ermöglichen, auf dem ganzen Kontinent Mitarbeiter zu akquirieren. Der Wachstumstrend unterstreicht diesen Ansatz. In den letzten fünf Jahren ist die Zahl der afrikanischen Unternehmer um 20% gestiegen. (vgl. Constable o. J.)

Coworking-Spaces dienen als Tür zur globalen Welt. Das Potenzial afrikanischer Programmierer haben viele ausländische Unternehmen bereits für sich erkannt. Ebenso fungieren Coworking-Spaces als Start-up-Inkubatoren. Gründer können sich hier mit dem ganzen Kontinent und der Welt vernetzen. Der „dritte Ort“ bietet unter anderem auch selbständigen Einzelunternehmern die Möglichkeit, sich an die globale Welt anzuschließen. (vgl. Constable o. J.).

Es zeigt sich, dass die Anzahl der Coworking-Spaces in Afrika, seit der Pandemie steigt. Wenn man Coworking-Spaces als Möglichkeit zur Vernetzung des Arbeitsmarktes betrachtet, ist es eine sehr gute Lösung des Problems der schlechten Mobilität Afrikas. (vgl. Michaelides 2022)

Coworking-Spaces als Start-up Inkubator

Start-ups können allgemein als Innovationstreiber wirken und das Wirtschaftswachstum beflügeln. Sie profitieren von Coworking-Spaces, da sie dort mit Mitarbeitern aus ganz Afrika und der ganzen Welt kooperieren können. Außerdem fungieren Coworking Spaces vor Ort als Orte des Zusammen treffens und der Zusammenarbeit. Die Zahl der Inkubator- und Accelerator-Programme in Afrika ist in den letzten Jahren stark gestiegen. Das Botswana Digital & Innovation Hub (BDIH) schafft beispielsweise in einem großen Neubauprojekt technische Infrastrukturen und Coworking-Arbeitsräume für Gründer und fördert so die Start-up-Szene und die Innovationskraft des Landes.

2019 waren 643 Hubs in Afrika vertreten, dabei handelte es sich in vielen Fällen (bei 39 % der Hubs) um Coworking Spaces. Südafrika, Ägypten, Nigeria und Kenia waren dabei Länder, die mehr als 50 Hubs aufwiesen. Den Coworking Spaces folgten Incubators mit 24%, Innovation Hubs mit 24% und Accelerators mit 14% (Briter Bridges 2019).

Das Wachstum der Innovation-Hubs wird auch von den Nutzern sehr positiv bewertet. In einem Interview der Gründerfreunde, ein unabhängiger Blog in der Berliner Startup Szene, mit Naom Monari, einer jungen kenianischen Unternehmerin, antwortete sie auf die Frage: „Was war bei deiner Gründung besonders herausfordernd?“ wie folgt: „Neben der Herausforderung in der Kapitalbeschaffung insbesondere zu Beginn meiner Gründung, fehlte es mir auch an inhaltlichem Sparring und einem sicheren Umfeld, um meine Idee weiterzuentwickeln. Doch das hat sich geändert, da es jetzt mehr Inkubatoren gibt, die von Frauen geführte Start-ups unterstützen. Die Teilnahme an diesen Akzeleratoren und Inkubatoren hilft, sinnvolle Verbindungen mit anderen spannenden Gründerinnen zu schaffen, was an sich schon großartige Unterstützung ist.“ Gründerfreunde (2021)

Fazit

Es stellt sich die Frage, ob und wie Afrika an dem globalen Trend der Industrie 4.0 teilhaben kann. Seit 2000 ist in Afrika ein Wachstumstrend zu beobachten, allein die Pandemie sorgte temporär für eine Verlangsamung. Von Vorteil ist, dass die schlechte physische Infrastruktur Afrikas im digitalen Zeitalter kein so großes Hemmnis mehr darstellt. Somit bieten die neuen digitalen Kommunikationswege und Technologien eine Chance für Afrika, via „Leapfrogging“ – also durch Überspringung der Phase der klassischen Industrialisierung – in der neuen digital vernetzten Weltwirtschaft Fuß zu fassen. Positive Zahlen bestätigen diese Annahme. (vgl. Auswärtiges Amt o.J.)

Afrikas gescheiterte industrielle Entwicklungslaufbahn scheint mit der digitalen Revolution eine neue Chance bekommen zu haben. Ausländische Investoren haben das Potenzial erkannt. Vor allem China investiert reichlich in Afrika. (vgl. Franke 2021)

Das Coworking-Konzept unterstützt die afrikanischen Länder enorm bei der Ermöglichung einer intensiven Teilnahme am globalen Geschehen und fördert die Innovationskraft.

„Dritte Orte“ wie Coworking Spaces bieten eine Alternative zum Arbeiten im Homeoffice (was aufgrund der oft beengten Wohnverhältnisse und der fehlenden digitalen Infrastruktur in Afrika in

der Regel problematisch ist) und dem Arbeiten beim (oft weit entfernt verorteten) Arbeitgeber. Durch eine bessere Work-Life-Balance wird die Arbeitsleistung gefördert. Dennoch machen sie die Unumgänglichkeit einer guten digitalen Infrastruktur deutlich. Eine funktionierende gute Internetverbindung in Afrika ist dringend notwendig. Projekte von Google und Meta weisen hier in die richtige Richtung. Alternativprojekte wie „Star-Link“ sind dagegen in ihrer Wirkung für Afrika noch schwer einzuschätzen.

Leapfrogging dank der Digitalisierung erscheint möglich, nicht zuletzt aufgrund der hohen prognostizierten wirtschaftlichen Wachstumsrate in Afrika. Coworking ist ein Baustein in dem Unterfangen, die digitale Transformation Afrikas voranzutreiben.



Interview mit Oliver Petzoldt (BIC)

Stephanie Rödel & Erol Öztürk

Program Manager, Berufsbildungspartnerschaft, Kreishandwerkerschaft Steinfurt-Warendorf

Herr Petzoldt war im Rahmen einer Berufsbildungspartnerschaft von 2015-2021 in Südafrika tätig.

Im Rahmen seiner Tätigkeit hat er zwei Innovationshubs mit Co-Working / Co-Creation Spaces in KwaZulu Natal aufgebaut.

Frage: Welches Klientel nutzt Ihr Angebot?

Antwort: Auch wenn die zwei angesprochenen Spaces jeweils an eine Berufsbildungseinrichtung angegliedert waren haben wir den Zugang öffentlich gemacht. Die Angebote wurden von Gründungsinteressierten wahrgenommen aber auch von der Kreativszene. Sektor spezifische Einschränkungen gab es keine. Die Grundidee war Unternehmensgründungen mit innovativen Geschäftsmodellen zu unterstützen. Die Klientel kam aus allen Altersgruppen und Gesellschaftsschichten.

Frage: Welche Möglichkeiten bieten Co-Working Spaces zur Förderung der Start-Up-Szene?

Antwort: Co-Working facilities innerhalb der Hubs haben den Gründern insbesondere durch die Bereitstellung attraktiver Räumlichkeiten geholfen. Dazu gehörten neben den Teamarbeitsplätzen shared facilities wie: Boardroom, Multimedia Recording Booths (podcast und Video recording) auch Event-space.

Frage: Aus wie vielen Personen besteht Ihr fest eingestelltes Team in einer Co-Working Station?

Antwort: Das Core-Team war relativ schlank organisiert. Je ein Front Desk Manager, Community Manager und Hub Manager.

Frage: Wie stellen Sie ein vielfältiges Workshop-Angebot sicher und wie kommen diese zustande?

Antwort: Neben Kollaborationen mit dem lokalen Ecosystem werden viele Angebot auch aus der eigenen Community angeboten. Community building ist sicher der wichtigste Aspekt beim Aufbau eines solchen Hubs. Die reine Bereitstellung der Infrastruktur ist

letztendlich relativ einfach. Für den Aufbau einer aktiven Community braucht man jedoch Mitarbeiter die wirklich mit Leidenschaft dabei sind.

Frage: Welche Entwicklung erwarten Sie in den nächsten Jahren für Ihre Stationen, bzw. für die Entwicklung von Co-Working in Südafrika?

Antwort: In den urbanen Zentren in Südafrika gibt es ein breites Angebot von Co-Working Spaces. Ein Outreach der Zentren in die ländlichen Gebiete ist eine Herausforderung. Es gibt erste vielversprechende Angebote von mobilen Hubs die auch die ländlichen Gebiete erreichen.

Frage: Welche Ihrer Angebote werden am häufigsten/ vor allem genutzt?

Antwort: Die reine Nutzung als shared office aber auch die Teilnahme an Ecosystem Events wird gut nachgefragt. Eine Angliederung von FabLabs an die Hubs ist erfolgsversprechend um Prototypenentwicklungen zu ermöglichen.

Frage: Nach welchen Kriterien haben Sie die Standorte Ihrer Stationen ausgewählt, haben sie einen bestimmten Bezug?

Antwort: Hier ist besonders wichtig die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und die Möglichkeit für einen 24/4 Zugang für die Community. Im Idealfall sollten sich solche Spaces nicht auf den Campi einer Bildungseinrichtung, sondern sich im öffentlichen Raum befinden.

Frage: Haben Sie Ergänzungen, die Sie inhaltlich für besonders wichtig halten?

Antwort: Letztendlich ist die Personalauswahl am wichtigsten. Wenn man Leute findet, die einen solchen Space mit Leidenschaft betreiben dann wird's meist eine Erfolgsgeschichte!

Der Begriff Workation leitet sich aus den englischen Begriffen Work (=Arbeit) und Vacation (= Urlaub) ab. In der Vergangenheit war das klassische Modell des Work & Travel vor allem in Australien oder Neuseeland bekannt, wo man unter gesonderten Visumbedingungen ein Jahr lang steuerfrei arbeiten und reisen durfte. Auch heute noch sind diese Länder begehrte Ziele für Work & Travel-Reisen. In den letzten Jahren hat sich das klassische Work & Travel-Modell jedoch weiterentwickelt: Es lässt sich - durch die Corona Pandemie vermehrt um ein Vielfaches beschleunigt - eine Veränderung der klassischen Büroarbeit verzeichnen. Immer mehr Menschen möchten und können arbeiten, ohne an einen Ort gebunden zu sein. Ein solches Leben bietet viel Flexibilität, erfordert im Vorfeld jedoch gezielte Planung.

Angefangen bei Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis bis hin zur Unterkunft muss alles durchdacht sein. Wichtig ist es hierbei, wie man den Aufenthalt gestalten möchte. Möchte man unterwegs sein und unterschiedliche Orte kennenlernen oder möchte man auswandern und an einem „Urlaubsort“ leben, ohne sich beruflich umorientieren zu müssen? Es gibt viele Fragen, denen man sich dazu stellen muss. Eine solche Lebensumstellung kann man selbstständig umsetzen. Es gibt jedoch auch Unternehmen, die Menschen mit „Wanderlust“ unterstützen. Man erhält organisatorische Unterstützung in allerlei Belangen – Informationen zu rechtlichen Grundlagen, Einreisebestimmungen und Visumvoraussetzungen uvm. Solche Unternehmen stellen ihre vielseitigen Erfahrungen zur Verfügung und können so Interessierten einen Leitfaden bieten.

Der genaue Ablauf des Auslandsaufenthaltes hängt davon ab, ob man einen Workation-Aufenthalt als freiberufliche oder angestellte Person anstrebt. Ein Arbeitgeber in der Heimat kann ein solches Vorhaben an Bedingungen knüpfen, die Ort, Dauer und Rahmen einer Workation-Reise maßgeblich beeinflussen können.

Bei der Menge an potenziellen Orten ist es hilfreich, wenn man Hilfsmittel hat, die durch Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile einzelner Standorte die

Auswahl erleichtern. Hierzu gibt es mittlerweile unterschiedliche Ranking-Verfahren, die sich der einzelnen Standortfaktoren annehmen und diese in unterschiedlichen Kategorien vergleichen. So können Städte in messbare Vergleiche gezogen und beurteilt werden. Die Firma Preply aus den USA (Entwickler einer Online-Sprachlernplattform und -App) hat im Jahr 2021 einen „Workation Index“ entwickelt (Mykhalevych 2021). Hierzu wurden Kategorien in den Bereichen

- Lebensqualität
- Klima und Umwelt
- Kosten und Sicherheit untersucht.

Im Bereich Lebensqualität wurden vermehrt ideelle Werte gemessen, wie die vor Ort herrschenden englischen Sprachkenntnisse, der Aufbau des Gesundheitswesens, der Bewegungsrahmen innerhalb der Stadt und die Achtung der Menschenrechte. Im Bereich Klima und Umwelt bezog man sich auf messbarere Werte wie die Anzahl der Sonnentage, die Durchschnittstemperatur vor Ort, sowie Grünflächen und Umweltverschmutzung. Die Betrachtung von Kosten und Sicherheit stellen wohl den Bereich dar, der sich am besten quantitativ bewerten lässt. Die Kosten internationaler Schulen, Sicherheit in der Umgebung und bezahlbares Wohnen fassen den Aspekt ein.

Für das Jahr 2021 wurden in diesem Ranking die Plätze ein bis drei an Brisbane (Australien), Lissabon (Portugal) und Nicosia (Zypern) vergeben (vgl. Mykhalevych 2021). Man muss hier jedoch berücksichtigen, dass es noch keine gesetzlichen Grundlagen gibt, die einen solchen „Workation Index“ in einen rechtlichen Rahmen fassen und die entsprechenden Parameter festlegen.

Eine große Affinität zu Workation-Konzepten haben beispielsweise Surfer und Surferinnen, die in Küstenregionen tagsüber Wind und Wasser nutzen bis der Tag sich dem Ende neigt. In den Abend- und Nachtstunden widmen sie sich dann ihrer Schreibtischarbeit. Diese Menschen leben häufig in umgebauten Minibussen und Vans. Ein von dieser Zielgruppe häufig aufgesuchter Ort ist



das spanische Tarifa - der südlichste Ort Europas. Das Muster von „surfen am Tag, arbeiten am Abend“ spiegelt sich im Alltag der ganzen Stadt wider. Geschäfte sind zur Frühstückszeit geöffnet, schließen über den Großteil des Tages und öffnen dann erst am späten Nachmittag wieder. Ganze Orte passen sich so der Nachfrage ihrer Bewohner und Bewohnerinnen an.

Allerdings bieten sich inzwischen auch viele Möglichkeiten, im außereuropäischen Ausland zu arbeiten. Unter anderem erfreut sich der afrikanische Raum wachsender Beliebtheit. Mit der geringen Zeitverschiebung (+/- 1 Stunde zu Berliner Zeit) ermöglicht das Arbeiten von unterwegs hier einen flexiblen Arbeitsalltag – unabhängig vom Firmensitz in Deutschland. So können der Austausch und das gemeinschaftliche Arbeiten mit Kolleginnen und Kollegen ohne große Hürden ermöglicht werden. Kapstadt, mit seinen vielen Kultur- und Freizeitangeboten sowie der Mischung aus afrikanischem Leben und westlichen Einflüssen bildet eine optimale Grundlage für das Leben im Workation-Modus.

Strebt man eine solche Arbeitsumgebung an, hat man unterschiedliche Optionen zur Auswahl, die einem ein neues Zuhause bieten und im selben Zuge neue Herausforderungen schaffen. Man hat die Wahl zwischen Ferienwohnung und Hotel, Home-Office oder Coworking-Büro. Der Ferienwohnungsanbieter „Airbnb“ wirbt hierzu mit dem Slogan „Live and work everywhere“ (arbeite und lebe überall) und zeigt damit die Möglichkeit, als Einzelperson flexibel und bedürfnisorientiert Unterkünfte anzumieten (vgl. Airbnb 2022). Ob man dann einen zusätzlichen Büroplatz im Coworking Space oder einem Businessclub anmietet oder sich auf die angemietete Ferienwohnung beschränkt, ist abhängig vom individuellen Arbeitsverhalten und persönlichen Präferenzen.

Es gibt Workspace-Modelle, die sich für eine Anmietung durch Kleingruppen aber auch durch ganze Büroabteilungen, die ihre Büroflächen nicht dauerhaft, sondern vielmehr projektbezogen erweitern wollen, eignen. So ist eine flexible Gestaltung einer Büronutzung möglich, die eine adaptierbare Handhabung gewährleistet.

Geht man beim Coworking Space von

der Einzelperson aus, gibt es auch mehrere Nutzungsoptionen. Diese setzen sich aus den folgenden Optionen zusammen:

- Coworking/Hot Desk
- Dedizierter Schreibtisch
- Einzelbüro
- Konferenzraum (für einmalige Anmietungen oder kurzzeitige Besprechungen/Tagungen)
- Veranstaltungsflächen für Produktvorstellungen
- Virtuelles Büro

Jedoch hören die Möglichkeiten bei der Anmietung der Räumlichkeiten nicht auf. Das Alternativkonzept zum Arbeiten im „9 to 5-Modus“ bietet auch unterschiedliche atmosphärische Konzepte und setzt keine Grenzen bei der Innen- und Außenraumgestaltung (vgl. FLYDESK, 2020). Durch themenbezogene Räumlichkeiten und Differenzierungen bei der Umsetzung atmosphärischer Stile (Business oder „lässig“) können viele verschiedene Bedürfnisse abgedeckt und Interessen berücksichtigt werden.

Auch Hotels erweitern ihre Angebote um Kommunikations- und Arbeitsflächen und reihen sich in die Angebotskette ein. In den hybriden Beherbergungskonzepten konzentriert man sich nicht mehr nur die einzelnen Funktionen, sondern die Anbieter verstehen sich als „Gesamtversorger“. Hotelketten oder Coworking Anbieter können so einen Wiedererkennungswert schaffen und in unterschiedlichen Städten eine attraktive Option als Ort zum Arbeiten und Übernachten darstellen. Häufig sind die räumlichen Konzepte an den einzelnen Standorten anders gestaltet und erzeugen einen einzigartigen Wiedererkennungswert.

Um das Arbeiten im Workation-Modus ausleben zu können, müssen die erforderlichen Einreisebestimmungen geklärt sein.

Das klassische Touristenvisum ermöglicht in der Regel einen Aufenthalt von 30 bis 90 Tagen im Zielland. Mit einem sogenannten „Remote-Working-Visum“ werden Aufenthalte über mehrere Jahre, teilweise bis zu 5 Jahre, ermöglicht (vgl. Work1, 2022). Ein „Remote-Visum“

bezieht sich auf den Begriff des „Remote Working“. Dies bedeutet, dass man unabhängig vom Ort aus der „Ferne“ arbeitet. Wie genau die Durchführung aussehen kann, ist höchst individuell und fast grenzenlos. Die Anforderungen zur Umsetzung eines „Remote-Visums“ sind gekoppelt an die Dauer des geplanten Aufenthaltes, den steuerlichen Regelungen des jeweiligen Reise-landes und dem nachzuweisenden Einkommen. Einige Länder, wie z.B. Spanien und Australien, setzen auch Obergrenzen beim Alter des Reiseantrags. In diesen beiden Fällen liegt diese bei 30 Jahren (vgl. Deutsche Botschaft, 2022).

Dieser Rahmen wird im Falle von Australien & Neuseeland erweitert, wenn sich das Arbeitsvisum auf eine berufsspezifische Ausbildung oder Berufserfahrung bezieht (vgl. visapath, ohne Datum). Auch hier sind jedoch Auflagen zu erfüllen, die an Gesundheitszustand und Arbeitgeber gekoppelt sind.

Namibia Digital Nomad Visumantrag Anforderungscheckliste

Die Corona-Pandemie hatte in vielen Fällen einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Einreisebestimmungen, da Workation - und die damit einhergehenden Remote-Visa - ein beliebtes und rechtskräftiges Arbeitsmodell geworden ist. Nach dem weltweit großflächigen Einbruch des Tourismus, bietet das Workation-Arbeitsmodell einen wirt-

schaftlich bedeutsamen Faktor für Reiseorte, die von den Einnahmen ihrer Reisebesucher- und -besucherinnen leben.

Auch in Namibia nimmt man sich der Strategie des Workation-Modells an (vgl. NIPDB, 2022). Durch die englische Amtssprache und als bestehende Partnerstadt Berlins bietet z. B. Windhoek (die Hauptstadt Namibias) einen optimalen Standort zum Ausbau von Workation-Angeboten. Auf der Internetseite des Reiseanbieters „TUI“ wird für Windhoek mit den Worten „Safari trifft auf Stadt“ geworben (TUI Bloggerin Britz, 2018). Bisher ist keine Stadt Namibias in Workation-Rankings aufgeführt, hier bieten sich also noch Entwicklungspotenziale. Das „Namibia Investment Promotion and Development Board“ ist eine staatliche Institution, dessen Aufgaben die Förderung und Investition in das wirtschaftliche Wachstum von Namibia sind. Hierzu wurde das Arbeitsvisum „Namibia digital nomad visa“ entwickelt (vgl. NIPDB, ohne Datum). Dies kann bewilligt werden, sofern gewissen Voraussetzungen erfüllt sind. Diese bestehen vorwiegend aus einem Nachweis über 2.000 US-Dollar Guthaben/ Einkommen und einer Kranken- oder Reiseversicherung, sowie dem Nachweis eines ausländischen Arbeitgebers. Sobald diese Vorgaben erfüllt sind, steht dem Namibia-Aufenthalt nichts mehr im Wege. Das NIPDB stellt hier sogar eine Checkliste zur Verfügung, die

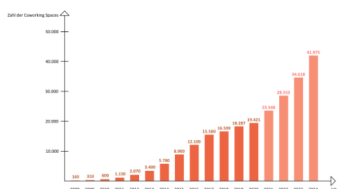
Auszufüllende Dokumente	Antragsteller/in	Ehepartner/in	Kinder
Vollständig ausgefüllter und unterzeichneter Visumantrag (3-1/0033)	x	x	x
Mitreisende/r muss ein separates Dokument ausfüllen (3-1/0033)	x	x	x
Gesundheitszertifikat (3-1/0003)	x	x	
Radiologischer Bericht (31/0004)	x	x	
Zusätzliche Dokumente	Antragsteller/in	Ehepartner/in	Kinder
Beglaubigte Kopie des Reisepasses und/oder rechtem Status in Namibia	x	x	x
Nachweis über Krankenversicherung und/oder umfassende Reisekrankenversicherung	x	x	x
Eheurkunde		x	
Vollständige Geburtsurkunde			x
Motivationsschreiben des NIPDB (Das Schreiben ist direkt vom NIPDB an das MHAISS zu senden, zusammen mit den Antragsformularen und Belegen)	x		
Einkommensnachweis/Geldmittel (Gehaltsabrechnung/Arbeitsvertrag) für den eigenen Lebensunterhalt und den der unterhaltsberechtigten Personen (USD 2000- Antragsteller, USD 1000 - mitreisender Ehepartner, USD 500 - pro mitreisendes Kind pro Monat)	x		
Kontoauszüge der letzten 6 Monate	x		
Anfallende Gebühren: N\$1 100 vor Einreise notwendig	x		
Motivationsbrief vom Arbeitgeber	x		
Kopien von Qualifikationsnachweisen	x		
Original/beglaubigte Kopie des polizeilichen Führungszeugnisses des Herkunftslandes (ins Englische übersetzt)	x		
Nachweis über Auftragserteilung (falls zutreffend)	x		

Abb. 1: Namibia Digital Nomad Visa Checklist (eigene Darstellung)

als Grundlage für die eine weitere Planung genutzt werden kann. Um den Standort Namibia attraktiv zu machen, führt das NIPDB auf seiner Homepage diverse Fakten auf, die Namibia zu einem einzigartigen Workation-Standort machen, wie „atemberaubenden Landschaften, zuverlässige Internetverbindung, eine beeindruckende Tierwelt, exzellente Infrastruktur, politische Stabilität, förderliches Investitionsklima und leichte Erreichbarkeit ausländischer Behörden und Konsulate“ (vgl. NIPDB, ohne Datum). Mit einem Ausbau des Workation-Netzwerkes entsteht eine Struktur, die prägend für einen zukünftigen Tourismus sein kann.

Mit einem flächendeckenden Angebot aus Coworking Spaces ergäbe sich die Chance, den internationalen Austausch ausbauen zu können und Workation als eine gängige Art der Arbeitsorganisation zu etablieren. Bereits jetzt gibt es viele Angebote, die man sich vor wenigen Jahren noch selbstständig organisieren musste. Da sich der Ausbau der Workation-Angebote noch in den Anfängen befindet, bleibt es abzuwarten wie das touristische „Remote Working“ weiter entwickeln wird.

Coworking erfreut sich weltweit wachsender Beliebtheit. In den letzten Jahren war eine regelrechte Welle an Standort-Neueröffnungen zu beobachten. So konnten laut Statista im Jahre 2020 fast 20.000 verfügbare Coworking Spaces weltweit gezählt werden (Graefe 2020). Für 2022 wird von einer Anzahl an Coworking Spaces von 28.552 ausgegangen (ebd.). Bis 2024 soll die Zahl auf weltweit über 40.000 Coworking Spaces ansteigen (siehe Abbildung). Allein in Deutschland hat sich die Zahl der verfügbaren Coworking Spaces von 2018 auf 2020 auf etwa 1.300 vervierfacht (Bundesverband Coworking Spaces Deutschland 2020).



Abbi. 1: weltweite Entwicklung der Coworking Spaces (eigene Darstellung, Daten aus: Graefe 2020)

Entwicklung von Coworking in Afrika

Vor dem Jahre 2008 gab es keine offiziellen Coworking Spaces in Afrika. Den Start machten die Anbieter Open Innovation und Habitatx im Jahre 2008 in Kapstadt (Daniel 2012). In 2011 zählte man schließlich 11 Spaces im afrikanischen Raum und 2 Jahre später stiegen die Zahl auf 24 an. Bis 2017 verzehnfachte sich die Anzahl der Coworking Spaces auf gut 250 und bis 2020 stieg die Zahl laut der Global Coworking Growth Study 2020 weiter auf 295 Spaces (Tucker 2022). Auf der Vermietungsplattform coworker.com sind aktuell sogar Angebote in 1.214 afrikanischen Coworking Spaces zu finden (Coworker 2022). Als ein wichtiger Grund für den starken Anstieg der Zahl der Coworking Spaces in Afrika ist der mit 70% sehr hohe Anteils der jungen, IT-affinen Generation der „Millennials“ an der Gesamtbevölkerung und die darauf zurückzuführende dynamische Entwicklung der Start-Up-Szene in Afrika zu nennen (Aransiola 2017).

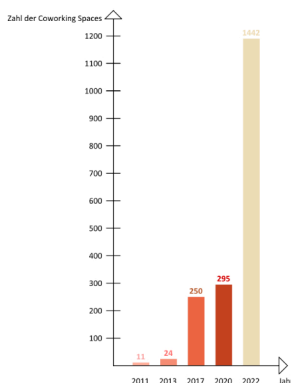


Abb. 2: Entwicklung der Coworking Spaces-Anzahl in Afrika (eigene Darstellung, Daten aus: deskmag.com und headspacegroup.co.uk für 2011-2020 sowie eigenen GoogleMaps-Recherchen für 2022)

Coworking-Hotspots

Im Rahmen einer im November 2022 selbst durchgeführten Google-Maps Recherche wurden 1.142 Coworking Spaces in Afrika identifiziert. Bezogen auf die Schätzwerte zum weltweiten Gesamtbestand an Coworking Spaces (siehe Graefe 2020) ist davon auszugehen, dass ca. 5 % der aktuell existierenden Coworking Spaces auf dem afrikanischen Kontinent verortet sind. Als ein wichtiger Hotspot stellt sich der afrikanische Staat Nigeria mit 220 Coworking Spaces heraus; Lagos als größte Stadt Nigerias trägt mit 107 Spaces erheblich dazu bei. In Südafrika zählt man 194 Standorte, wovon Johannesburg 65 Standorte beherbergt. Auf Platz 3 liegt schließlich Ägypten mit 162 Coworking Spaces – 85 davon befinden sich allein in der Hauptstadt Kairo. Algerien zählt 119 Coworking Spaces und liegt somit auf Platz 4 in Afrika.

Streuung der Spaces entlang der Küste auf, während man in Benin und Ghana jeweils einen Hotspot an der Küste und einen in der Hauptstadt im Landesinneren findet. Nigeria verfügt ebenfalls über 2 Hotspots (Lagos und Abuja) und zusätzlich aber auch schon mehrere Coworking-Standorte in kleineren, peripheren Gegenden. Als beliebter Coworking-Standort hat Südafrika seine klaren Hotspots in Kapstadt und Johannesburg, allerdings lassen sich hier auch Verbreitungen in anderen großen Städten beobachten. Alle zuvor nicht genannten Staaten verfügen nur über vereinzelte, meist von Einheimischen für Einheimische geführte Spaces, die zu meist in den Hauptstädten gelegen sind.

Standorte der großen Coworking Space-Anbieter in Afrika

Mit aktuell über 3000 Standorten in weltweit 150 Ländern gilt Regus Coworking als der größte Coworking-Anbieter der Welt (Regus 2022). Von allen 54 afrikanischen Staaten verfügen 15 über Regus-Spaces, wobei die Hotspots in Ägypten, Marokko, Ghana, Kenia, Nigeria und Südafrika liegen. ImpactHub ist in 14 Ländern mit jeweils einem Standort vertreten (Impacthub 2022). Spaces Works versorgt in Afrika acht Städte in drei Ländern mit Coworking-Flächen und ist schwerpunktmäßig in Südafrika mit 12 Einzelstandorten vertreten, wovon sich 5 in Johannesburg und 4 in Kapstadt befinden (Spacesworks 2022). Africaworks wurde erst 2019 gegründet und verfügt als panafrikanisches Unternehmen bereits über 10 Standorte in 8 afrikanischen Städten (Africaworks 2022). WeWork, einer der bekanntesten international tätigen Coworking Space-Betreiber, ist bisher in Afrika nicht mit einem Standort vertreten.

Trends

Laut Experten sind verschiedene Trends für das Jahr 2022 auf dem afrikanischen Coworking-Markt erkennbar. Neben grundsätzlichen Trends, die auch hier in Deutschland und auf aller Welt festzustellen sind, gibt es im afrikanischen Raum einige Besonderheiten: So stellt sich als Hauptmerkmal des lokalen Coworking die Zusammenarbeit mit jungen Startups heraus. Wie bereits

erwähnt, besteht der Großteil der afrikanischen Bevölkerung aus der Generation der „Millennials“, die als „digital natives“ aufgewachsen sind und die deshalb sehr offen für digitale Innovationen sind. Dies wird von Coworking-Betreibern durch digitalisierte Maßnahmen aufgegriffen, die es etwa möglich machen, das Gebäude über eine Entriegelung auf dem Smartphone zu betreten oder auch die mobile Beitragszahlung zu nutzen (Worldwide Coworking Statistics 2022). Hinzu kommt, dass der Zugang zu jeder Tages- und Nachtzeit sich stark verbreitet hat. Zudem kann beobachtet werden, dass viele Spaces ihren Nutzern die Möglichkeit eines Beitritts zu einer Gemeinschaft anbieten, wodurch ein Zugang zu zusätzlichen Events und Fortbildungen ermöglicht wird. Ein erkennbarer Trend, der die Nachfrage an Spaces in Namibia erheblich vorantreibt, ist die Einführung des „Digital Nomad Visum“ welches besonders die unabhängigen Freeworker unterstützt (NIPDB 2022). Für Südafrika ist ein ähnliches Visum seit April 2022 in Planung (Dardon 2022).



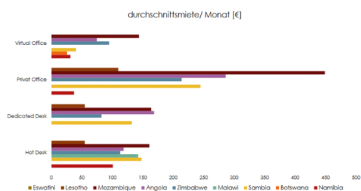


Abbildung 3: Durchschnittliche Monatsmieten im südlichen Afrika (eigene Darstellung)

Um Unterschiede zwischen in den einzelnen südafrikanischen Ländern sowie Unterschiede zwischen den im südlichen Afrika und den in Qatar befindlichen Co-Working Space aufzuzeigen, wurden die Monatsmieten verschiedener Angebotstypen sowie der Standorte in den einzelnen Ländern gegenübergestellt. Dabei zeigte sich erwartungsgemäß, dass Private Office-Angebote im Vergleich zu den anderen Angeboten am teuersten sind. Vor allem Mozambique ragt hierbei heraus – hier ist ein Durchschnittspreis von umgerechnet 448,91€ im Monat zu zahlen.

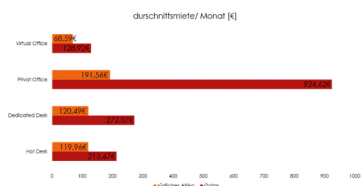


Abb. 3: Durchschnittliche Monatsmieten in Qatar, Quelle: eigene Auswertung

Ein ähnliches Preisniveau ist in Qatar wahrzunehmen. Die günstigsten Länder im südlichen Afrika sind bezogen auf die Preise für Co-Working Spaces Namibia, Zimbabwe und Lesotho.

Allgemein zeigt sich, dass auch im südlichen Afrika inzwischen Angebote an Coworking Spaces in allen Ländern vorhanden sind und mehrere große Betreiber in der Region Standorte eröffnet haben. Eine so starke räumlichen Verteilung innerhalb der Länder wie in Europa ist im südlichen Afrika jedoch noch nicht feststellbar – die Standorte konzentrieren sich bisher stark auf die Hauptstädte. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Zunahme der Coworking-Nachfrage und des Workation-Trends, der in der Region zunehmend eine Rolle spielt, ist jedoch davon auszugehen, dass sich das Angebot an Coworking Spaces in den nächsten Jahren noch erweitern wird – auch in den eher ländlich geprägten Gebieten.

Interview mit Anna Vambe (GIZ)

Stephanie Rödel & Erol Öztürk

Make-IT in Africa, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Frage: Was für Erfahrungen haben Sie mit Ihren Co-Working Space gemacht?

Antwort: 2019 wurde der Versuch gestartet in Namibia Start-Ups durch Co-Working mit Maker Spaces zu fördern. Hierzu wurde ein Standort in Windhuk gewählt.

Leider barg dieser Versuch Schwierigkeiten, vor allen in der nachhaltigen Konzeptfindung. Ein weiteres Problem war die Unbekanntheit des Co-Working Prinzips. Es besitzt noch keinen Bekanntheitsgrad bei den Menschen und daher fehlen das Bedürfnis und die Nachfrage für Workation Station. Die Erhaltung und Finanzierung eines Co-Working Spaces stellte sich als zu schwierig dar, da viele Menschen dafür nicht zahlen wollten oder keinen Nutzen darin sehen. Aufgrund der finanziellen Unterstützung der Bundesregierung konnte es dennoch betrieben werden.

Frage: Wie ist die personelle Zusammensetzung Ihrer Workation Spaces gewesen?

Antwort: Das Team dieser Co-Working Station setzte sich aus 15-17 Teammitgliedern, einen Rezeptionsmitarbeitenden und einer Reinigungskraft zusammen. 25 Menschen konnten hier arbeiten, 7-10 Co-Worker nutzen die Workation regelmäßig.

Frage: Kennen Sie ein gutes Beispiel für eine gut laufende Workation?

Antwort: Ein schönes Beispiel von einem Co-Working Space hat die Gruppe Dololo mit ihrer "DoBox Jumpstart" geführt.

Frage: Haben Sie Gratisangebote gehabt, um das Co-Working Konzept bekannter werden zu lassen?

Antwort: 6 - 7 Bacs wurden oft an Start-ups vermietet. Gratis Angebote gab es hierbei nicht, da es sich nicht rentiert hätte. Die Menschen werden bei kostenlosen Angeboten unzuverlässiger mit den Termineinhaltungen und lernen das System nicht zu schätzen.

Frage: Gibt es noch funktionierende Co-Working Spaces in diesen Bereichen?

Antwort: 2- 3 gut laufende Co-Working Spaces gibt es noch. Sie sprechen eher die kreative und kultige Branche/ Menschen an. Von diesen werden vor allem die Shared Rooms angemietet. Es gibt kein flexibles Raumkonzept.

Frage: Wurden Versuche gestartet das Co-Working Konzept auch in ländlichen Regionen anzubieten?

Antwort: Wir versuchten das Konzept mit mobilen Bussen in den ländlichen Regionen anzubieten. Aufgrund der schlechten Erreichbarkeit für die Menschen und zum Teil auch wegen den Straßenverhältnissen scheiterte dieser Versuch. Auch der Umbau der Busse war sehr teuer, um überhaupt eigenständig als mobiles Co-Working Space zu funktionieren.

Ein weiterer Versuch wurde durch einen Pop up System erprobt. Grundvoraussetzung war nur das vorhanden sein von 100 Quadratmetern Fläche und das Vorhandensein von Strom und Wasser. Alles andere wurde durch ein flexibles Inventar und einem Leichtbau aus Zelten mitgebracht und eigenständig aufgebaut. Testweise ging die Laufzeit 6 Monate lang, um die Annahme der Co Working Space zu analysieren. Für den Betrieb wurden 2-3 Praktikant:innen abbestellt, die die Pop up Stores betreut- und betrieben haben. Funktionierte das Konzept in einer Stadt gut, dann wurden die 6 Monate verlängert. Funktionierte es nicht, wurde dieser Popup Standort geschlossen und zog weiter. Auch dieses Prinzip rentierte sich nicht.

Frage: Welche Orte funktionierten gut mit dem Popup System?

Antwort: An der Küste, der Ort Swakopmund. Hierbei muss man die Großstädte von Südafrika, wie Kapstadt gesondert betrachten. In diesen Städten gibt es viele Touristen und auch Einwanderer die das Konzept eines Co-Working Spaces bereits kennen, nutzen und bezahlen können.

Frage: Was muss man bei der Wahl eines Co-Working Standortes beachten?

Antwort: Ländliche Standorte funktionieren noch nicht. Eine gute Erreichbar-

keit und Nahversorgung ist von Nöten. Es sollten Städte sein, die eine Mindestgröße besitzen und unter anderem Banken, Universitäten etc.. Die Einwohnerzahl sollte zudem nicht zu niedrig sein. Auch könnte es eine Hilfe sein, wenn das Co-Working Angebot billiger als das in der Stadt mögliche anmieten von Office Spaces. Das wäre in etwas größeren Städten der Fall.

Frage: Was für Sicherheitsmaßnahmen wurden bei Ihren Co-Working Spaces vorgenommen?

Antwort: Es ist üblich, dass alle Office Spaces durch eine 24-Stunden Security Firma überwacht werden.

Grundsätzlich wurden in unseren Co-Working Stationen auf Computer verzichtet und die Arbeitsplätze so hergerichtet, dass man mit einem eigenen Laptop auf alles zugreifen kann. Alle anderen Gerätschaften besaßen bewusst eine unhandliche Größe, wie z.B. Drucker, damit diese nicht entfernt werden konnten.

Frage: Haben Sie Ergänzungen, die uns bei einer Konzeptfindung für Co-Working Spaces helfen könnten?

Antwort: Finanziell hilft es Stiftungen zu finden. Prinzipiell ist jedoch ein großer Anker eine Community aufzubauen. Es muss ein Team geben, das hinter diesem System steht und es leben wollen. Zurzeit ist jedoch die Unbekanntheit und fehlende Nachfrage ein großes Problem.

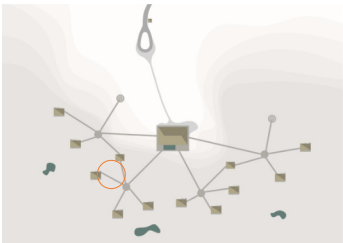


Workation Space - Konzept

Hamza Al-Tayl, Julia Ennemann, Adriana Kreft, Erol Öztürk, Sushmita Sunuwar



ARCHITECTURAL CONCEPT
Main house



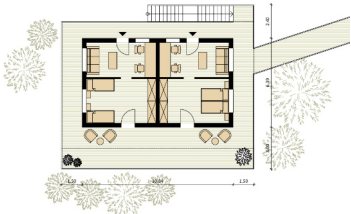
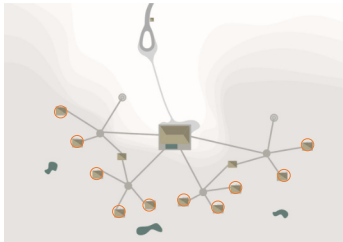
Ground floor



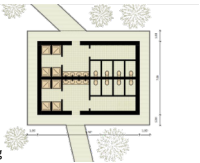
First floor



ARCHITECTURAL CONCEPT
Lodges



Sanitary building



Konzept & Raumprogramm

Die Workation-Lodge „The Workation Experience“ befindet sich im Etosha Nationalpark im Norden Namibias und spricht vorwiegend die Zielgruppe der digitalen Nomaden an. Inmitten weitläufiger Natur als Lebensraum exotischer Pflanzen und wilder Tiere bietet das Naturschutzgebiet einen attraktiven Urlaubsort für all diejenigen, die auch im Urlaub nicht auf ihren Laptop verzichten wollen. Im Zentrum des Konzepts bietet das auf einer Erhebung stehende Gemeinschaftshaus Coworking-Flächen, Meetingräume, eine Bar und großzügige Aufenthaltsbereiche, während ein Pool auf der Terrasse für Abkühlung sorgt. Die hier entstandenen Flächen sorgen dafür, dass die Urlauber in Kontakt miteinander treten und Arbeiten und Urlaub miteinander verknüpft werden.

Die aufgeständerten Schlafhäuser bieten Platz für jeweils 2 Zimmer à 2 Betten und sind über Stege zu erreichen. Um auch hier das zurückgezogene Arbeiten zu ermöglichen, stehen Schreibtische zur Verfügung. Von der privaten, umlaufenden Terrasse aus führt der Blick schließlich auf die umliegende Natur und die für Tiere angelegten Wasserstellen. Über eine Treppe gelangt man von der Terrasse hinunter auf die Grundebene und somit findet die Erschließung aller Gebäude über den Außenraum statt. In 2 Sanitärhäusern können Duschen und WC-Anlagen von allen Urlaubern genutzt werden.

Der Etosha Nationalpark ist berühmt für seine 130km langen Salzpfannen, an denen sich nahe den zahlreichen Wasserlöchern gerne Elefanten und Nashörner sammeln. So werden den Urlaubern über die Lodge exklusiv buchbare, privat geführte Safari-Touren durch den Busch des Naturschutzgebiets geboten. Wer die Umgebung auf eigene Faust erkunden möchte, kann jederzeit das hauseigene Mietauto nutzen, um beispielsweise der Walvis Bay einen Besuch abzustatten. Verschiedene Barbecue-Plätze auf dem Areal bieten nach getaner Arbeit den idealen Ort zur Stärkung und Erholung.

Bauweise & Architektur

Neben dauerhafter Hitze und der damit verbundenen Sonneneinstrahlung gilt es, auch die hohe Luftfeuchtigkeit und durch temporär starke Regenfälle in der tropischen Zone zu beachten. Somit ist das Klimakonzept der Häuser von besonderer Wichtigkeit, um den Urlaubern einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen.

Typologisch gesehen sind die Schlafhäuser und das Gemeinschaftshaus von einer offenen Architektur mit Querlüftungsprinzip gekennzeichnet: Die außenliegende Erschließung der Nutzräume über Terrassen gewährleistet eine klimagerechte Querlüftung, die einem Aufstauen der Hitze im Inneren entgegenwirkt (vgl. Lauber 2002, S. 11). Mit den überdachten, umlaufenden Terrassen wird zudem ein baulicher Sonnenschutz gewährleistet, der gleichzeitig vor Schlagregen während extremen Regenfällen schützt (vgl. Lauber 2002, S. 55). Die WC-Anlagen des Haupthauses sind als außenliegende Pufferräume angeordnet, befinden sich also zwischen Terrasse und Aufenthaltsräumen und wirken sich daher klimatisch isolierend aus (vgl. Lauber 2002, S. 7). Mit der Aufständerung der Schlaf- und Sanitärhäuser wird eine Unterlüftung des Sockels und infolgedessen eine Art natürliche Kühlung erreicht (vgl. Lauber 2002, S. 18); zudem dient die Erhöhung der Gebäude der Fernhaltung des in den langen Regenzeiten erhöhten Oberflächenwassers von den Aufenthaltsräumen (vgl. Lauber 2002, S. 109). Die Aufständerung hat außerdem den Hintergrund der Sicherheit gegenüber wilden Tieren. Hinsichtlich der Dachform kommen Zelfdächer zum Einsatz; diese dienen aufgrund des hohen Dachspeicherraums als Wärmepuffer und vermeiden ein Aufheizen des Kerns (vgl. Lauber 2002, S. 55). Als nachwachsender und lokaler Rohstoff findet Holz vorwiegend Verwendung bei der Ausführung der Gebäude. Es hat den Vorteil, Feuchtigkeit im Raum aufzunehmen und abzugeben und sich somit regulierend auf die Luftfeuchtigkeit auszuwirken (vgl. Schmitz o.J.).

Mit diesen für unser Konzept vorgesehenen Aspekten des klimagerechten Bauens steht auch die Verfolgung der traditionellen Architektur Afrikas im Fokus, um das Konzept behutsam und harmonisch in seine Umgebung einzubetten.



MARKETING CONCEPT

WHAT'S INCLUDED ?

- WORKSPACE WITH A VIEW
- AUTHENTIC SAFARI LODGES
- HIGHSPEED INTERNET VIA STARLINK
- GYM AND SAUNA AREA
- MEETING ROOMS UP TO 20 PERS.
- AIRPORT TRANSFER

OPTIONAL EXTRAS:

- SAFARI GAME RIDE (FROM 90 EUR)
- RENTAL CAR (FROM 40 EUR P. DAY)

THE ADVENTURE

Etosha National Park is famous for its 130 km long salt pans, where elephants and rhinos like to gather near the numerous waterholes. You and the other holidaymakers are offered exclusively bookable, privately guided safari tours through the bush via the lodge. If you would like to explore the area on your own, your own rental car is always ready for you. If you want to go to a great surfing spot after work, you should visit the coast along Walvis Bay near Swakopmund. The Swakopmund Museum, which brings you closer to the local nature and historical appearance of the city, is also worth seeing for culture lovers.

THE ACCOMMODATION

In the spacious community house you get to know other digital nomads in a relaxed atmosphere.

Stay focused in coworking space with a breathtaking view and enjoy a drink by the pool afterwards.

Meeting rooms on the upper floor are available for larger video conferences.

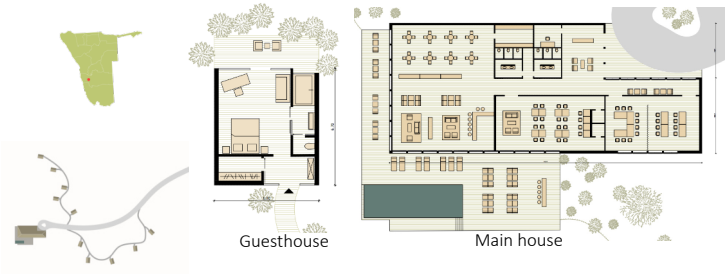
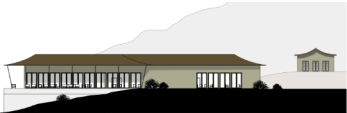
Each double room has a terrace and private workspaces for quiet work.

DOUBLE ROOM FROM 120,- EUR PER NIGHT
HALF BOARD

DOUBLE ROOM FROM 240,- EUR PER NIGHT,
FULL BOARD

ARCHITECTURAL CONCEPT

Alternative



Betriebskonzept

Die Räumlichkeiten, Ausstattungen und Preise der Hotelanlage richten sich nach der vornehmlich zu erwartenden Zielgruppe: mit offenen Bereichen wird die Kommunikation und Vernetzung untereinander zugelassen und diverse Freizeitangebote runden das Konzept ab. Das Hotel ist mit 24 Zimmern à 29m² der Kategorie des Kleinhotels zuzuordnen; Bettwäsche und Handtücher gehören zur Grundausstattung eines jeden Zimmers. Mit der rund um die Uhr besetzten Rezeption und einem Zimmerservice steht immer ein Ansprechpartner zur Verfügung. Für ein Zimmer ist mit 120,- pro Nacht zu rechnen.

Hinsichtlich des Gastronomie-Angebots wartet die Anlage mit einer Halbpension mit Frühstück, täglich wechselndem und einheimischem Abendessen und durchgängig verfügbaren Snacks auf. Ab 7 Uhr kann das Frühstücksbüffet bis 10.30 Uhr genutzt werden, während das Abendessen ab 18 Uhr bis 21.30 verfügbar ist.

Nun zur Organisation des Hotelbetriebs: die leitende Funktion übernimmt hier die Geschäftsleitung, die sich um das gesamte Management kümmert. Mit drei Rezeptionisten ist die dauerhafte Besetzung des Empfangs gewährleistet. Für die Küche sind Küchenchef und zwei Küchenassistenten zuständig, die durch einen Service-Leiter und drei weitere Kellner unterstützt werden. Vier Reinigungskräfte sorgen schließlich für die Sauberkeit der Häuser. Bei voller Besetzung aller Zimmer können 48 Hotelgäste erwartet werden.

Zu den zu erwartenden Betriebskosten der Hotelanlage gehören laufende Kosten für Personal, Marketing, Waren, Energie, Steuern und Versicherung und weitere finanzielle Aufwendungen zur Wartung, Reparatur, Reinigung und Unterhaltung der Hotelgäste.

Maßnahmen zur Kosteneffizienz

Um die Kosten für die Umsetzung des Konzepts möglichst gering zu halten und somit realistische Preise für einen Aufenthalt der gewünschten Zielgruppe zu schaffen, wird das Gemeinschaftshaus nicht aufgeständert, sondern auf einer landschaftlichen Erhöhung platziert, um somit die notwendigen Sanitäranschlüsse im Sockel unterzubringen. Die Schlafhäuser sind als 2er-Zimmer vorgesehen und verfügen über einen durchschnittlichen Standard; mit Betten, Schreibtischen, Schränken und einem Sofa ausgestattet liegen die Kosten für die Ausstattung also auch im Rahmen. Ein eigenes Bad steht den Urlaubern nicht zur Verfügung, da mit 2 zentralen Sanitärhäusern auch hier die Kosten für benötigte Anschlüsse minimiert werden sollen.

Vermarktung

Die Workation-Lodge bietet als After-Work-Highlight die Möglichkeit der Teilnahme an Safari-Touren, bei denen die einzigartige Natur erkundet werden kann. Wer lieber auf eigene Faust auf Entdeckungstour gehen möchte, dem steht das Lodge-Auto jederzeit zur Verfügung. Die Walvis Bay an der Westküste Afrikas bietet ideale Bedingungen für surfbegeisterte Urlauber; im Swakopmund Museum hingegen können sich Kulturinteressierte über die lokale Flora und Fauna informieren und neues Wissen über historische Gebäude der Stadt dazugewinnen.



THE ARCHITECTURE



FLOOR PLAN

- ❖ COMMUNITY AREAS
 - Maker Space
 - Leisure Spaces
 - Cooking, eating, space for breaks
- ❖ SHARED SPACES
 - Conference rooms
 - Private offices for staff
 - Lecture rooms
- ❖ OFFICE TYPES
 - Shared open offices
 - Private offices
 - Place for open events/lectures
- ❖ REQUIRED SPACES
 - Bathrooms
 - Kitchen
 - Floor spaces/ movement areas



In terms of creating an innovation space we started off by setting the characteristics that our innovation space was supposed to have. The Project "BE INNOVATIVE" is supposed to be a place for

- growth
- networking
- digital development
- promotion of Namibian economy

To develop such a place, it was important to filter out the target group. The results of our research showed that most of the Namibian populations consists of people around the age of 20 (without author, Zhui World, 2022).

Therefore, we chose students from the age 19 to 30, creative people from the age 20 to 40 and the regular office user between the age 20 and 60. We selected those groups of people because we wanted to develop a place that offers different uses the same chances and helps overlapping project to evolve. By this strategy we thrive to support the expansion of the Namibian start-up network. But this is only a second goal that follows our first and main goal. For the start-up network to show economically relevant results, the basis of raising the educational level is very important. This will lead to Namibia becoming an economically independent country and develop its own network of professionals.

The Innovation Space will have to contain computers, laptops, projectors, WiFi and a digital network system. Depending on the exact location more or less of the equipment is relevant and required. The more equipment the Innovation Space will have, the better the outcome of the projects and concepts being developed there.

The environmental circumstances will set the boundaries for finding a location for the Innovation Space. Two best practice examples are

- Karmod – prefabrik yapı teknolojileri
- DOLLO – Home of Namibia's Movers and Shakers

Karmod is a company that offers a lot of different solutions for container-built spaces. You can choose the amount of office containers, add kitchen or conference rooms and a lot more. The mo-

dular container system makes it very easy and fast to plan a new office site. The disadvantage lays also in its advantage. When planning with containers you have certain measurements that define the dimensions of your building which helps making certain decisions regarding the size and number of rooms.

But there is no exception to the rule – which leads to an inflexible building structure. Dololo is a firm that offers companies and organizations help with their Start-ups and entrepreneurs. Most of their tasks consist of Project Management

- Start-up Training
- Networking & Events

Their office complex consists of conference rooms, tech-labs and a DO BOX (DOLLO, without author, 2022). The advantage of this kind of building is the flexibility for its use. The number and size of rooms can be planned as detailed as the initiator of the project wants. Such a high level of optimization is a must when it comes to development and promotion in digital and economic terms.

Following the idea of a new building we were in search of a site that suits our use. Since we were planning an innovation space that focuses on digital and educational development, we decided that it had to be close to one of Namibia's bigger cities. On one hand, we wanted to make sure that our new building was accessible for everyone and offered a certain level of infrastructure. On the other hand, we wanted to make sure that one of the Namibian universities were close enough so students could be integrated in the development of education. After analysing different construction sites we agreed on a construction field close to the industrial park in Rundu, northern border of Namibia. In a driving distance of 4 minutes you can find a secondary school and within 8 minutes you can reach the University of Rundu Campus. Therefore we chose Rundu as the perfect city for our innovation space.



TARGET GROUP



ELEVATIONS



When planning the building we analysed the resources that Namibia and South Africa have to offer. In architectural terms this led to following materials

- clay/loam
- corrugated sheets (roofing)
- bamboo (roofing)
- acacia wood
- mopane wood
- granite

The choice of local resources was a significant characteristic for developing a building that was supposed to be built for locals. Some of the materials are being used as outdoor materials, roofing and other construction materials. Also, indoor material can be found in the list of materials. Climate- regulation, termite resistant, fire- and weather-proof, heat repellent and abrasion resistant are positive effects of those materials.

When searching a construction site we wanted to make sure that a certain level of infrastructure was given. The accessibility of one of Namibia's universities was also an important factor.

As a result, we chose a construction site in Rundu that was close to the faculty of education (University of Namibia), close to a middle school and also in the outer region of Rundu's city centre.

The architecture was formed by different aspects, such as shade in the office rooms, open and closable spaces for working on desktops, leisure and exchange areas.

While doing research and speaking with one active member of "Make-IT Africa" by the "Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit", Mrs. Vambe it became very clear that Co-Working Spaces with Makers Spaces are not easy to. Co-working Spaces are not a concept that Namibians know and therefore they are not willing to pay for those spaces establish (Mrs. Vambe, 2022).

As of this knowledge we designed a concept that offers a place for local people. To raise awareness to our innovation centre it will be necessary to include locals from the university and the secondary school that are within 8 minutes reach. The "BE innovative" concept is supposed to raise the level of education and develop projects that

work with local. In this manner our target groups will find different kinds of offices to use for their project's needs. The requirements for the individual projects can be individualized by size and functions.

In the following drawings you will see different types of colouring.

Purple spaces show "community areas" that consist of

- Maker space
- Leisure space
- Cooking, eating, break area

Pink spaces show "shares spaces" that consist of

- Conference rooms
- Private offices for staff
- Lecture rooms

Green spaces show "office types" and consist of

- Shared and open offices
- Private offices
- Places for open events/lectures

Blue spaces show "required spaces" that consist of

- Bathrooms
- Kitchen
- Floor spaces/movement areas

The arrangement of rooms and spaces consists of different types, sizes and functions to find a use for every type of concept and project. Therefore, we designed a space where each function lays next to a very different one. Interactions of different people in profession and age will lead to a wider range of content. The flexibility of the office spaces will show a variety of functions in future projects and events.

By this strategy we thrive to support the Start-Up system in Namibia and develop an outstanding example how institutional organizations can work with students and pupils. The outcome can have a great impact on the way Namibians learn and teach because adding digital networking can extend the knowledge and general skills in school systems.



LITERATUR

VERZEICHNIS

Literaturverzeichnis

Geschichte Katars

Abb. 1 National Museum Doha (CC): Flashpacker Travel-Guide (2019): Doha National Museum Qatar, <https://www.flickr.com/photos/flashpacker-travelguide/49125633511>, [abgerufen am 08.02.2023]

visitQatar I (2022a): Die Geschichte Katars, <https://visitqatar.com/de-de/about-qatar/history-and-geography> [abgerufen am 12.11.2022]

visitQatar (2022b): Al Zubarah Fort, <https://visitqatar.com/de-de/things-to-do/art-culture/heritage-sites/al-zubarah-fort> [abgerufen am 13.11.2022]

Wikipedia (2022a): Vertragsoman, <https://de.wikipedia.org/wiki/Vertragsoman> [abgerufen am 13.11.2022]

Schäfer, Max, Frankfurter Rundschau (22.09.2022): Katar: Aufstieg des Wüstenstaates – Alles Wichtige zum Emir: <https://www.fr.de/politik/katar-politik-wirtschaft-geschichte-geografie-demografie-wuestenstaat-emirat-sport-infos-91461841.html> [abgerufen am 13.11.2022]

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.: Qatar Allgemeine Grundlagen, https://www.kas.de/c/document_library/get_file?uuid=e0ec97af-0934-c9e0-De5c-4de4d-f09e1a5&groupid=286298 [abgerufen am 13.11.2022]

Katar-Information: Geschichte von Katar, <https://www.katar-information.de/index.php/katar-im-ueberblick/geschichte-von-katar> [abgerufen am 13.11.2022]

Länder Lexikon, https://www.laender-lexikon.de/Katar_Geschichte [abgerufen am 13.11.2022]

Wikipedia (2022b), Madschilis asch-Schura: https://de.wikipedia.org/wiki/Madschilis_asch-Schura [abgerufen am 22.11.2022]

Stern (12.06.2017): Alle gegen Katar – eskaliert die Krise am Persischen Golf?, <https://www.stern.de/politik/ausland/alle-gegen-katar--eskalieren-die-krise-am-persischen-golf--7492262.html> [abgerufen am 13.11.2022]

miri Diwan State of Qatar (2022): Qatar's Rulers, <https://www.diwan.gov.qa/about-qatar/qatars-rulers> [abgerufen am 13.11.2022]

Schulz, Sven Christian, RedaktionsNetzwerk Deutschland (08.11.2022): VW, Siemens, Deutsche Bank: Warum sich Katar in Deutschland einkauft, <https://www.rnd.de/wirtschaft/katar-kauft-sich-in-deutsche-firmen-ein-welche-strategie-verfolgt-das-emirat-damit-W4W37WIN-PVEXTJ4R45HQ9N7NXY.html> [abgerufen am 13.11.2022]

Brucker, Ute, SWR, Tagesschau (13.11.2022): Als Deutschland noch kein Gas wollte, <https://www.tagesschau.de/ausland/asien/katar-gas-entwicklung-101.html> [abgerufen am 14.11.2022]

Tagesschau (19.03.2022): Habeck verteidigt Energiekauf in Autokratien, <https://www.tagesschau.de/inland/habeck-gasversorgung-winter-katar-emirate-101.html> [abgerufen am 14.11.2022]

Demografie Katar

Anon., 2021. REALITY CHECK 2021: A YEAR TO THE 2022 WORLD CUP, London: Amnesty International Ltd.

Anon., 2022. Laenderdaten.info, [Online] Available at: <https://www.laenderdaten.info/bevoelkerungsdichte.php> [Zugriff am 22.11.2022].

Anon., kein Datum laenderdaten.info, [Online] Available at: <https://www.laenderdaten.info/staatenbuendnis/arabische-liga.php> [Zugriff am 11.11.2022].

Bauer, F., 2014. dw.com, [Online] Available at: <https://www.dw.com/de/15-quadratmeter-f%C3%BCr-acht-arbeiter-a-17685798> [Zugriff am 11.11.2022].

Christians, D., 2021. dgb Rechtsschutz GmbH, [Online] [104]

Available at: <https://www.dgbrechtsschutz.de/fuer-arbeitnehmer/themen/beitrag/ansicht/arbeitnehmer/fussball-weltmeisterschaft-2022-arbeitsrecht-in-katar/details/anzeige> [Zugriff am 11.11.2022].

Conermann, P. D. S., Bundeszentrale für politische Bildung, [Online] Available at: <https://www.bpb.de/kurzknapp/texte/slam-lexikon/21733/wahhabiten> [Zugriff am 22.11.2022].

Hackett, C. et al., 2012. pewresearch.org, [Online] Available at: <https://www.pewresearch.org/religion/> [Zugriff am 11.11.2022].

Lustig, R., 2011. BBC, [Online] Available at: <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-13229852>

Mason, M., 2022. ripleybelieves.com, [Online] Available at: <https://www.ripleybelieves.com/what-languages-are-spoken-in-qatar-2032> [Zugriff am 11.11.2022].

Muschter, R., 2022. statista.com, [Online] Available at: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/264139/umfrage/gesamtbevoelkerung-von-katar/> [Zugriff am 11.11.2022].

Pattison, P. & McIntyre, N., 2021. theguardian.com, [Online] Available at: <https://www.theguardian.com/global-development/2021/feb/23/revealed-migrant-worker-deaths-qatar-fifa-world-cup-2022> [Accessed 11.11.2022].

Rieger, M., 2022. deutschlandfunk.de, [Online] Available at: <https://www.deutschlandfunk.de/katar-wm-gastarbeiter-tote-100.html#:~:text=Sie%20reichen%20von%20drei%20bis%2015.000%20Toten.&text=Und%20wie%20>

Millionen%20Gastarbeiterinnen%20und.Arbeit%20in%20den%20Mittlern%20Osten, [Zugriff am 11.11.2022].

Saraswathi, V., 2020. Rosa Luxemburg Stiftung, [Online] Available at: <https://www.rosalux.de/news/id/43475/das-kafala-system-besteht-fort> [Zugriff am 11.11.2022].

Snoj, J., 2019. Priya Dsouza Communications, [Online] Available at: <http://priyad Souza.com/population-of-qatar-by-nationality-in-2017/> [Zugriff am 11.11.2022].

Yalanskyi, A., kein Datum laenderdaten.info, [Online] Available at: <https://www.laenderdaten.info/Asien/Katar/bevoelkerungswachstum.php> [Zugriff am 11.11.2022].

Wirtschaft und Politik Katars

Schäfer, Max (2022): Katar - Aufstieg des Wüstenstaates – Alles Wichtige zum Emir; Artikel in der Frankfurter Rundschau vom 06.04.2022; <https://www.fr.de/politik/katar-wirtschaft-geschichte-geografie-demografie-wuestenstaat-emirat-sport-infos-91461841.html>, [abgerufen am 28.11.2022]

Katar-information.de (2000): Wirtschaft von Katar; <https://www.katar-information.de/index.php/katar-im-ueberblick/wirtschaft-von-katar/>, [abgerufen am 28.11.2022]

Auswärtiges Amt (2022): Deutschland und Katar: Bilaterale Beziehungen; <https://www.auswaertiges-amt.de/>, [abgerufen am 28.11.2022]

Goruma.de (2022): Katar – Bevölkerung, Städte; www.goruma.de/laender/asien/katar/bevoelkerung-staedte [abgerufen am 28.11.2022]

Muschter, Rene (2022): Daten und Fakten zu Katar; Dossier vom 28.11.2022 auf Statista.de; statista.com/themen/1452/katar/#topicOverview [abgerufen am 28.11.2022]

BPB (2022): Katars Außenpolitik; www.bpb.de/kurzknapp/deine-taegliche-dosis-politik/515340/katars-aussenpolitik [abgerufen am 02.12.2022]

Steinberg, Guido (2022): Katar Außenpolitik, Entscheidungsprozesse, Grundlinien und Strategien; SWP-Studie, No. 12/2022; <https://www.econstar.org/bitstream/10419/266139/1/1820392309.pdf>

Spiegel (2021): Katar beendet Konflikt mit Nachbarstaaten; Artikel vom 05.01.2021; <https://www.spiegel.de/ausland/katar-beendet-konflikt-mit-saudi-arabien-und-anderen-nachbarstaaten-a-f1001724-1a4a-46e0-a569-a189bb2c07e> [abgerufen am 02.12.2022]

Bidder, Benjamin (2017): Darum geht es beim Show-down am Golf; Artikel im Spiegel vom 05.06.2017; <https://www.spiegel.de/politik/ausland/saudi-arabien-vs-katar-darum-geht-s-beim-showdown-am-golf-a-1150708.html> [abgerufen am 02.12.2022]

Kinpp, Kersten (2021): Katar, Ägypten und die Muslimbrüder; Artikel vom 22.01.2021 auf dw.com; www.dw.com/de/katar-ägypten-und-die-muslimbrüder/a-56289388 [abgerufen am 02.12.2022]

Schulz, Sven Christian (2022): Terrorfinanzierung und „guter Freund“ der USA: Wie Katar auf der Weltbühne mitspielen will; Artikel vom 24.11.2022 auf md.de; <https://www.md.de/politik/katars-aussenpolitik-terrorfinanzierung-und-gute-beziehung-zu-den-usa-35254X3IY828I-VAPD67WNE4MY.html> [abgerufen am 13.01.2023]

WTO World Trade Organisation (2022): Qatar Trade Profile; https://www.wto.org/english/thewto_e/countries_e/qatar_e.htm [abgerufen am 19.01.2023]

Doha - Stadtstruktur

FIFA (Hrsg.): Al Wakrah, <https://www.fifa.com/fifaplustv/de/articles/altwakrah-de>, [abgerufen am 31.01.2023]

Aachener Zeitung (Hrsg.) (2012): Doha: Die Reichen unter Reichen: In Katar spielt die Zukunftsmusik; https://www.aachener-zeitung.de/ratgeber/reisen/die-reichen-unter-reichen-in-katar-spielt-die-zukunftsmusik_aid-26704263, [abgerufen am 09.01.2023]

Awwaad, Reem; Ibrahim, Hatem; Salama, Ashraf M.; Wiedmann, Florian (2019): Investigating housing distribution for the expatriate population in Doha, https://www.researchgate.net/publication/334092180_investigating_housing_distribution_for_the_expatriate_population_in_doha, [abgerufen am 23.12.2023]

Bauverlag BV GmbH (Hrsg.): Dipl.-Ing. (FH) Kretschmer, Markus; Dipl.-Ing. (FH) Jäntsche, Martin (2012): Tunnelling for Metro Doha/Qatar, https://www.tunnel-online.info/download/468670/2012_Tunnel_05_Metro_Doha.pdf, [abgerufen am 23.12.2022]

Deutsche Internationale Schule L.L.C. (Hrsg.): Pragay-Szabo, Tamas (2022): Reiseführer von Doha, Katar, <https://www.ds-doha.de/reisefuehrer-von-doha-katar/>, [abgerufen am 07.01.2023]

FOCUSonline (Hrsg.) (2022): Billigarbeiter in Katar sprechen über ihre brutalen WM-Jobs, https://amp.focus.de/sport/fussball/wm-2022/focus-online-report-wm-in-katar-billigarbeiter-in-katar-sprechen-offen-ueber-ihre-brutalen-wm-jobs_id_175666628.html, [abgerufen am 23.12.2022]

Laenderdaten.info (Hrsg.) (2020): Tourismus in Katar, <https://www.laenderdaten.info/Asien/Katar/tourismus.php>, [abgerufen am 07.01.2023]

Tagesspiegel (Hrsg.): Röhlig, Marc (2013): Stadienbau in Katar: Tod im „Freiwilligengangs“, <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/panorama/tod-im-freiwilligengangs-3520822.html>, [abgerufen am 07.01.2023]

Geschichte Südafrika

Arte 2022: Südafrika, die Spuren der Vergangenheit; Videobeitrag vom 16.04.2022 in der Reihe „Mit offenen

Karten“ auf ARTE.TV; <https://www.arte.tv/de/videos/103960-025-A/mit-offenen-karten/> [abgerufen am 17.11.2022]

Marx, Christoph 2022: Südafrika; W. Kohlhammer Verlag, 70565 Stuttgart, ISBN: 9783170410053

Südafrika.net 2022a: Die Voortrekker und der Große Trek in Südafrika; <https://www.suedafrika.net/suedafrika-geschichte/grosser-trek.html> [abgerufen am 18.11.2022]

Südafrika.net 2022b: Vorkoloniale Geschichte Südafrikas; <https://www.suedafrika.net/suedafrika-geschichte/vorkoloniale-geschichte-suedafrikas.html>, [abgerufen am 18.11.2022]

Südafrikaperfekt.de 2022: Die Buren und der Große Treck <http://www.suedafrikaperfekt.de/burentreck.php> [abgerufen am 18.11.2022]

Kapstadt.de 2022: Südafrikas Geschichte im Kurzüberblick; <https://www.kapstadt.de/suedafrika/geschichte> [abgerufen am 18.11.2022]

Demografie Südafrika

Berlin Institut (Hrsg.) 2011: Afrikas demographische Herausforderung; online verfügbar unter https://www.berlin-institut.org/fileadmin/Redaktion/Publicationen/aeltre-Studien/Afrikas_demographisch_Herausforderung/Afrika_deutsch_final.pdf, [abgerufen am 15.11.2022]

Steinbrink, Malte 2012: Migration, Netzwerk und Entwicklung. Translokale Livelhoods in Südafrika; online verfügbar unter <https://www.researchgate.net/profile/Malte-Steinbrink/publication/links/61bcb829f2d2cb-d7200a93350/Migration-Netzwerk-und-Entwicklung-Translokale-Livelhoods-in-Suedafrika.pdf>, [abgerufen am 18.11.2022]

BPB - Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) 2015: Zuwanderung; online verfügbar unter <https://www.bpb.de/themen/migration-integration/laenderprofile/200200/zuwanderung/>, [abgerufen am 18.11.2022]

BPB Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) 2020: Südafrika; online verfügbar unter <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54809/suedafrika/>, [abgerufen am 17.11.2022]

Crush, Jonathan (2008). South Africa: Policy in the Face of Xenophobia. Online verfügbar unter <https://www.migrationpolicy.org/article/south-africa-policy-face-xenophobia>, [abgerufen am 18.11.2022]

Laenderdaten.info 2022: Bevölkerungswachstum und Einwohner in Südafrika; online verfügbar unter <https://www.laenderdaten.info/Afrika/Suedafrika/bevoelkerungswachstum.php>, [abgerufen am 17.11.2022]

Statista 2022: Südafrika - Arbeitslosenquote bis 2027 | Statista. Online verfügbar unter <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/254735/umfrage/arbeitslosenquote-in-suedafrika/>, [abgerufen am 19.11.2022]

World Bank 2022: Data for Sub-Saharan Africa, South Africa; Online verfügbar unter <https://data.worldbank.org/?locations=IG-ZA>, [abgerufen am 18.11.2022]

Politische Situation Südafrika

Auswärtiges Amt (2021a): Südafrika - Politisches Portät; <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/suedafrika-node/innen-politik/208444>, [abgerufen am 27.11.2022]

Auswertiges Amt (2021b): Südafrika - Beziehungen zu Deutschland; <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/suedafrika-node/bilateral/208386>; [abgerufen am 27.11.2022]

BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammen

arbeit und Entwicklung (2022a): Reformprozess in Gang gesetzt; <https://www.bmz.de/de/laender/suedafrika/politische-situation-12166>, [abgerufen am 27.11.2022]

BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2022b): Globaler Entwicklungspartner mit großem Potenzial; <https://www.bmz.de/de/laender/suedafrika>, [abgerufen am 27.11.2022]

BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2022b): Globaler Entwicklungspartner mit großem Potenzial; <https://www.bmz.de/de/laender/suedafrika>, [abgerufen am 27.11.2022]

BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (2022c): Großes Potential, schwaches Wachstum; <https://www.bmz.de/de/laender/suedafrika/wirtschaftliche-situation-12164>, [abgerufen am 27.11.2022]

Genth, Jana (2022): Nur einige Stunden Energie am Tag; Artikel vom 17. 07 2022 auf tagesschau.de; <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/suedafrika-loadshedding-101.html>, [abgerufen am 07. 12 2022]

Becker, Anna-Lena (2017): Südafrika - Durch „Load shedding“ ein perfekter Absatzmarkt für PV- und Speichersysteme?, Artikel vom 17. 01 2017 auf roedl.de; <https://www.roedl.de/themen/erneuerbare-energien-international/suedafrika-load-shedding-perfekter-absatz-markt-pv-speichersysteme>, [abgerufen am 07.12. 2022]

Becker, Katja; Schwenzfeier, Jean-Jacques, Happ, Jonathan (2015): Turbulente Energiejahre; <https://www.afrika-sued.org/ausgaben/heft-6-2015/turbulente-energiejahre/>, [abgerufen am 07.12.2022]

Najjar, Fausi. 2021: Schwierige Wirtschaftslage trotz höherem Wachstums, Artikel vom 29. 12 2021 auf gtai.de; <https://www.gtai.de/de/trade/suedafrika/specials/schwierige-wirtschaftslage-trotz-hoeheren-wachstums-240824>, [abgerufen am 27.11.2022]

von Soest, Christian (2020): Südafrika, Dossier vom 26. 08 2020 auf bpb.de; <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54809/suedafrika>, [abgerufen am 27.11.2022]

Abb. 1 MOCCA (CC): Ulysse2031 (2018): Zeit mocaa lobby, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Zeit_mocaa_lobby.jpg, [abgerufen am 08.02.2023]

Stadtentwicklung Kapstadt

Axelson, Erci (2023): Cape Town, <https://www.britannica.com/place/Cape-Town> [abgerufen am 06.01.2023]

Köring, Johannes (2022): Geschichte der Townships in Kapstadt, <https://www.kapstadt.de/reisefuehrer/townships/geschichte>

Appelhans, Nicole (2014): Möglichkeiten der Integration informeller Urbanisierung in die formelle Stadtentwicklung: Lernen vom globalen Süden; in: Informationen zur Raumentwicklung 2014(02), S. 103-112; Appelhans, https://www.researchgate.net/profile/Nadine-Appelhans/publication/275155012_Moeglichkeiten_der_Integration_informeller_Urbanisierung_in_die_formelle_Stadtentwicklung_Lernen_vom_globalen_Sueden/links/554f262a08ae12808b367963/Moeglichkeiten-der-Integration-informeller-Urbanisierung-in-die-formelle-Stadtentwicklung-Lernen-vom-globalen-Sueden.pdf

Fataar, Rashia; Petzer, Brett (2014): Cape Town's Anti-Apartheid Urban Plan; <https://nextcity.org/features/cape-towns-anti-apartheid-urban-plan>

Callely, John (2023): Cape Town; <https://www.expatinfodesk.com/destinations/cape-town/accommodation/city-structure/>

Stadtstruktur - Kapstadt

Currie, Paul K.; Josephine; May, Nhlanhla Desire, Mungo, Kaviti: Project: Differential urban metabolism project: exploring the spatio-temporal realities of resource distribution, https://www.researchgate.net/publication/318333192_Urban_metabolism_A_review_

[106]

with_reference_to_Cape_Town, <https://www.researchgate.net/publication/>, [abgerufen am 11.01.2023]

Álvarez, David García: Sensitivity of a standard Land Use Cover change cellular automata model to resample input Land Use Cover maps, https://www.researchgate.net/publication/348505449_Sensitivity_of_a_standard_Land_Use_Cover_change_cellular_automata_model_to_resample_input_Land_Use_Cover_maps, [abgerufen am 11.01.2023]

Datalens.org (2014): Cape Town - population density by race, <https://www.sahistory.org.za/archive/map-cape-town-population-density-race>, [abgerufen am 11.01.2023]

Zielort: Kapstadt: <https://www.google.de/maps>, [abgerufen am 11.01.2023]

S. Peyton (2013): Geographies of Poverty and Retail: the Impact of Supermarket Expansion on Food Insecurity in Cape Town, <https://www.semanticscholar.org/paper/Geographies-of-Poverty-and-Retail%3A-the-Impact-of-on-Peyton/5241b-d551974a288d41ebde65c3ac984370d34c3>

Geschichte Namibia

Wallace, Marion; Kinahan, John (2015): Geschichte Namibias, Basel: Bandes und Apsele

Kaulich, Udo (2003): Die Geschichte der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika (1884-1914), 2. Auflage, Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag

Vaupel, Michael (2011): Die Nama unter deutscher Kolonialherrschaft (1884-1904), 1. Auflage, Windhoek Namibia, Namibia Wissenschaftliche Gesellschaft

Demografie Namibia

Auswärtiges Amt (2021): Namibia: Beziehung zu Deutschland, [auswaertiges-amt.de, https://www.auswaertiges-amt.de/de/ausenpolitik/laender/namibia-node/bilateral/208320](https://www.auswaertiges-amt.de/de/ausenpolitik/laender/namibia-node/bilateral/208320) [abgerufen am 20.11.2022]

Blätgen und Milbert (2020): Wo wir leben, Bevölkerungsdichte, deutschlandatlas.bund.de, <https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Wo-wir-leben/006-Bevoelkerungsdichte.html> [abgerufen am 20.11.2022]

Busch, Lea und March, Leonie (2022): Namibia und Island: Korrupte Fischfanggeschäfte, deutschlandfunkkultur.de, <https://www.deutschlandfunkkultur.de/korrupte-fischfang-geschaefte-100.html> [abgerufen am 20.11.2022]

Bundeszentrale für politische Bildung (2020): Namibia, Republik Namibia, bpb.de, <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/kosmos-weltatmanach/65751/namibia>, [abgerufen am 20.11.2022]

Bundeszentrale für politische Bildung (2022): Geingob, Hage, bpb.de, <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/kosmos-weltatmanach/244203/geingob-hage>, [abgerufen am 20.11.2022]

Goruma (o. D.): Namibia: Bevölkerung und Städte, goruma.de, <https://www.goruma.de/laender/afrika/namibia/bevoelkerung-staedte#top> [abgerufen am 20.11.2022]

Kellerhof, Sven Felix (2010): Buren hatte schon immer Probleme mit Fremden, welt.de, <https://www.welt.de/kultur/article7070070/Buren-hatten-schon-immer-Probleme-mit-Fremden.html> [abgerufen am 22.11.2022]

Käßler, Reinhardt (2020): Kriege und Konflikte, Namibia, bpb.de, <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54796/namibia/#footnote-target-2> [abgerufen am 20.11.2022]

Mendelsohn, John (2010): An atlas of Namibia's popu-

lation: monitoring and understanding its characteristics, Windhoek: Central Bureau of Statistics

Neue Welt Reisen (2017), Namibia: Zahlen und Fakten, neue-welt-reisen.de, <https://neue-welt-reisen.de/reiseziel/andere-lander/namibia/hintergrund/zahlen-und-fakten/#4.%20Die%20208Bevölkerung%20Namibias> [abgerufen am 20.11.2022]

Politische Themen und Debatten in Namibia

Abb. 1 Independence Memorial Museum: Weidlich, Brigitte (2020): <https://www.namibia-forum.ch/knowhow/focus/762-museen-in-namibias-landesmitte-bieten-viel-interessantes.html>, [abgerufen am 08.02.2023]

Klug, Richard (2021): Jeder gegen jeden, Tagesschau, <https://www.tagesschau.de/ausland/afrika/namibia-krise-101.html> [abgerufen am 12.11.2022]

Auswärtiges Amt (2021 a): Namibia: Politisches Porträt, Auswärtiges-Amt, <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ausserpolitik/laender/namibia-node/innenpolitik/208354?openAccordionId=item-208326-1-panel> [abgerufen am 12.11.2022]

Auswärtiges Amt (2021 b): Namibia: Beziehungen zu Deutschland, Auswärtiges-Amt, <https://www.auswaertiges-amt.de/de/ausserpolitik/laender/namibia-node/bilateral/208320?view=> [abgerufen am 17.01.2022]

BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2022a: Partnerland mit historischer Beziehung, BMZ, <https://www.bmz.de/de/laender/namibia> [abgerufen am 12.11.2022]

BMZ - Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2022b: Anzeichen für politischen Wandel, BMZ, <https://www.bmz.de/de/laender/namibia/politische-situation-11748> [abgerufen am 12.11.2022]

International Trade Administration (2022a): Market Challenges, Trade, <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/namibia-market-challenges> [abgerufen am 14.11.2022]

International Trade Administration (2022b): Market Opportunities, Trade, <https://www.trade.gov/country-commercial-guides/namibia-market-opportunities> [abgerufen am 19.11.2022]

ZVEI e.V. (2018): Außenpolitik; https://www.zvei.org/fileadmin/user_upload/Themen/Maerkte_Recht/Aussenwirtschaft/Afrika/Namibia/Namibia-Ueberblick-Politik-Recht/AA-Namibia-Aussenpolitik-2018.pdf [abgerufen am 19.11.2022]

Energiezukunft (2022): Noch ist grüner Wasserstoff eine Nische, Energiezukunft.eu, <https://www.energiezukunft.net/wasser-stoff-eine-nische/> [abgerufen am 19.11.2022]

Stadtentwicklung Windhoek

Bähr, Jürgen (1970): Windhoek - Eine stadtgeographische Skizze, Band 14.

Beeker, Karsten (1995): Intraurbane Migration in Windhoek/Namibia, <https://digital.unam.edu.na/handle/11070.1/3756>, [abgerufen am 11.11.2022].

Berlin.de: Städtepartnerschaft Windhuk 2022, <https://www.berlin.de/rbmskz/politik/internationales/staedtepartnerschaften/windhuk/artikel.9974.php>, [abgerufen am 14.11.2022].

BMZ (2022): Namibia. Partnerland mit historischer Beziehung, <https://www.bmz.de/de/laender/namibia>, [abgerufen am 12.11.2022].

Fischer, Stefan (2008): Enormer Zuzug. Inzwischen über 400000 Einwohner in Windhoek, AZ (Hrsg.), <https://web.archive.org/web/20110824222354/http://www.az.com.na/lokalen/enormer-zuzug.76346.php>, [abgerufen am

18.11.2022].

Friedman, Fatima (2000): Deconstructing Windhoek: The urban morphology of a post-apartheid city.

GIZ (2021): Namibia. Die GIZ vor Ort, <https://www.giz.de/de/weltweit/323.html>, [abgerufen am 14.11.2022].

Wikipedia (2022): „Kapteine der Nama“, https://de.wikipedia.org/wiki/Kapteine_der_Nama, [abgerufen am 23.11.2022].

Ley, Astrid; Busch, Sigrid; Thonke, Friederike 2022: Community Studio in Windhoek, Namibia: Piloting a co-productive SDGS monitoring at the neighborhood level, <https://international-urbanism.de/news/community-studio-in-windhoek-namibia-piloting-a-co-productive-sdgs-monitoring-at-the-neighbourhood-level/>, Universität Stuttgart, [abgerufen am 20.11.2022].

History (2010): City of Windhoek, Windhoekcc.org.na, <http://www.windhoekcc.org.na/default.aspx?page=30>, [abgerufen am 12.11.2022].

Namibia.de (2022): Windhoek, <https://namibia.de/windhoek/>, [abgerufen am 12.11.2022].

Simon, David (1983): Aspects of urban change in Windhoek. Doktorarbeit, Universität Oxford.

Umenne, Sampson; Stoffberg, Madelein. Kandjinga, Laudika (2021): Inclusive Urban Campus Development: A Case for Okahandja, Namibia, <https://www.scirp.org/journal/paperinformation.aspx?paperid=112756>, [abgerufen am 20.11.2022].

Wikipedia (2022a): Windhoek, <https://de.wikipedia.org/wiki/Windhoek>, [abgerufen am 09.11.2022].

Wikipedia (2022b): SWAPO, <https://de.wikipedia.org/wiki/SWAPO>, [abgerufen am 09.11.2022].

Windhoek.org.na (2022): Windhoek, <http://www.windhoek.org.na/default.aspx?page=30>, [abgerufen am 12.11.2022].

Yon, Alicia P. (1999): Planning for Urban Growth, With special reference to Windhoek, Namibia. Masterarbeit, Universität Tasmanien.

Windhoek - Stadtstrukturmodell

Ziegelmayr, Daniel (2006): „Population of several areas, Windhoek“, www.researchgate.net, https://www.researchgate.net/figure/Population-of-several-areas-Windhoek-2006_fig2_48546763, [abgerufen am 11.01.2023]

Aulagnier M, Janssens W, De Beer I, van Rooy G, Gaeb E, Hesp C. (2011): „Incidence of HIV in Windhoek, Namibia: Demographic and Socio-Economic Associations“, www.journals.plos.org, https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0025860, [abgerufen am 11.01.2023]

Sikongo, Ignatius Nyangana (2021): „A spatial and temporal assessment of hu-man-snake encounters in urban and peri-urban areas of Windhoek, Namibia“, www.researchgate.net, https://www.researchgate.net/figure/A-land-use-map-of-Windhoek-showing-the-location-and-species-of-reported-snake-encounters_fig3_342503016, [abgerufen am 11.01.2023]

Mazambani, Malcon Liyali (2022): „(Neo-)segregation, (neo-)racism, and one-city two-system planning in Windhoek, Namibia: What can a new national urban policy do?“, www.researchgate.net, https://www.researchgate.net/figure/Current-map-of-Windhoek-depicting-the-formal-and-informal-suburbs-Source-Authors_fig1_365873822, [abgerufen am 11.01.2023]

Namibia-Forum (2023): <https://www.namibia-forum.ch/, https://www.namibia-forum.ch/forum/11-diverses/296660-auswanderer-nach-namibia.html>, [abgerufen am 11.01.2023]

Auswanderer-Forum (2023): <https://www.auswanderer-forum.de/, https://www.auswandererforum.de/threads/25003-ich-will-nach-windhoek>, [abgerufen am 11.01.2023]

Hoodmaps-Community (2023): <https://hoodmaps.com/>, <https://hoodmaps.com/windhoek-neighborhood-map>, [abgerufen am 11.01.2023]

Kindziora, Nina (2022): Vortrag: Windhoek Stadtentwicklung, Uni Wuppertal

QGIS-Community (2023): www.qgis.org, Browser-Application, [abgerufen am 11.01.2023]

OpenStreetMap-Community (2023): www.openstreetmap.org/, <https://www.openstreetmap.org/#map=12-22.6935/17.1069>, [abgerufen am 11.01.2023]

GoogleEarth (2023): <https://earth.google.com/>, <https://earth.google.com/web/>, [abgerufen am 11.01.2023]

Walvis Bay - Stadtstruktur

Unbekannter Verfasser (2010): Walvis Bay (Namibia): the HOPE steam locomotive, <http://steam-locomotives-south-africa.blogspot.com/2008/07/walvis-bay-hope-steam-locomotive.html>, [abgerufen am 15.11.2022]

Masiza, Advu S.V. (2006): 2006. Annual Report, Namibian Ports Authority, http://www.namport.com/pdf/annual_report_06_07.pdf, [abgerufen am 15.11.2022]

Matthys, Donald (2019): Development of Walvis Bay Waterfront an Marina well on Track, <https://economist.com/na/48050/tourism/development-of-walvis-bay-waterfront-and-marina-well-on-track/>, [abgerufen am 15.11.2022]

Unbekannter Verfasser (2020): Vision & Mission, <https://www.namport.com.na/about-namport/25/>, [abgerufen am 15.11.2022]

Unbekannter Verfasser (2000): „Sie werden nicht viele Züge sehen“ – Mit dieser Bemerkung holte mich unser Reiseleiter aus meinen Bahnräumen[...], https://www.fern-express.de/wp/wp-content/uploads/2021/10/FernExpress_Heft_3-2021_Namibia.pdf, [abgerufen am 15.11.2022]

Namibia Buchdepot (2017): Neu: Dunes Mall in Walvis Bay, <https://www.namibiana.de/namibia-information/pressemitteilungen/artikel/neu-dunes-mall-in-walvis-bay.html>, [abgerufen am 15.11.2022]

Unbekannter Verfasser: Namibia.de Weite, Ewigkeit, Stille, [https://namibia.de/walvis-bay/#:~:text=Heute%20z%C3%A4hlt%20Walvis%20Bay%2067.500%20Einwohner%20und%20ist%20die%20driftgr%C3%B6%C3%9Fte%20Stadt%20Namibias](https://namibia.de/walvis-bay/#:~:text=Heute%20z%C3%A4hlt%20Walvis%20Bay%2067.500%20Einwohner%20und%20ist%20die%20driftgr%C3%B6%C3%9Fte%20Stadt%20Namibias.), [abgerufen am 15.11.2022]

Swakopmund - Stadtstruktur

Flynamibia.com (2019): <https://www.flynamibia.com/na/>, [abgerufen am 05.01.2023]

mehr-namibia.com [Online]: <https://www.mehr-namibia.com/namibia-wichtige-infos/namibia-entdecken/swakopmund/>, [abgerufen am 05.01.2023]

seat61.com [Online]: <https://www.seat61.com/map-of-train-routes-in-southern-africa.htm>, [abgerufen am 05.01.2023]

stillgelegt.de [Online]: http://www.stillgelegt.de/staatsbahn/000_swakopmund1.htm, [abgerufen am 05.01.2023]

Gamechanger Digitalisierung

Hans Böckler Stiftung (Hrsg.) 2021: Studien zu Homeoffice und mobiler Arbeit; <https://www.boeckler.de/de/auf-einen-blick-17945-Auf-einen-Blick-Studien-zu-Home-office-und-mobiler-Arbeit-28040.htm>, [abgerufen am 26.11.2022]

CMS 2022: Homeoffice, Telearbeit und mobiles Arbeiten; <https://cms.law.de/deu/publication/homeoffice-telearbeit-und-mobiles-publication/homeoffice-telearbeit-und-mobiles-arbeiten> [abgerufen am 28.11.2022]

Albrecht, Tosca; Kellner, Theresa (2021): Wie arbeitet du heute? Veränderungen von Arbeits- und Organisationsstrukturen durch die Einführung von Home-Office in Zeiten der Covid-19 Pandemie

Lorenz, Alexander; Hartfill, Julian (2021): Wann werden Crowdworker zu Arbeitnehmern? Anreizsysteme als Mittel der Fremdbestimmung; pwwl.de/wann-werden-crowdworker-zu-arbeitnehmern-anreizsysteme-als-mittel-der-fremdbestimmung/ [abgerufen am 26.11.2022]

Senghas, Martina; Kern, Vera (2022): New Work - mehr als ein Modewort?; Tagesschau.de; <https://www.tagesschau.de/wissen/new-work-101.html>, [abgerufen am 28.11.2022]

Spiegel (2022): Deutsche Telekom will Bürofläche in Deutschland halbieren; Artikel vom 11.08.2022 auf www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/deutsche-telekom-will-bueroflaeche-in-deutschland-halbieren-a-47187d24-a395-4a48-be20-9cbb39f-ba1a, [abgerufen am 01.12.2022]

JLL (2022): Deutscher Büromarkt stemmt sich gegen rezessive Tendenzen; Pressemitteilung vom 04.10.2022; <https://www.jll.de/de/presse/Deutscher-Bueromarkt-stemmt-sich-gegen-rezessive-Tendenzen>, [abgerufen am 01.12.2022]

vom Lehn (2022): Arbeit im Urlaub; Artikel auf [faz.net](https://www.faz.net), zuletzt aktualisiert am 07.12.2022; <https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/arbeit-im-ausland-tippsfuer-workation-im-urlaub-18506273.html#premium> [abgerufen am 01.12.2022]

Digitization, Digitalization & Digital Transformation

Amugongo, Lameck (2022): Namibia's digital future starts with compulsory coding, <https://www.newton-grc.org/impact/data-insights-blog/namibias-digital-future-starts-with-compulsory-coding/> [Available at 25.11.2022, at 11:30 MEZ]

Bloomberg, Jason (2018): Digitization, Digitalization, And Digital Transformation: Confuse Them At Your Peril, <https://www.forbes.com/sites/jasonbloomberg/2018/04/29/digitization-digitalization-and-digital-transformation-confuse-them-at-your-peril/?sh=2db1a342f2c> [Available at 25.11.2022, at 10:00 MEZ]

Duarte, Cristina (2021): Africa goes Digital, <https://www.imf.org/external/pubs/ft/tand2021/03/africas-digital-future-after-COVID19-duarte.html> [Available at 23.11.2022, at 19:00 MEZ]

Gartner (2022): Gartner Glossary, <https://www.gartner.com/en/glossary/all-terms> [Available at 23.11.2022, at 17:00 MEZ]

Howdle, Dan (2022): Worldwide mobile data pricing 2022, <https://www.cable.co.uk/mobiles/worldwide-data-pricing/> [Available at 24.11.2022, at 17:00 MEZ]

Kemp, Simon (2022): Digital 2022: Namibia, <https://datareportal.com/reports/digital-2022-namibia> [Available at 23.11.2022, at 18:30 MEZ]

Kemp, Simon (2022): Digital 2022: South-Africa, <https://datareportal.com/reports/digital-2022-south-africa> [Available at 23.11.2022, at 18:40 MEZ]

Magwentshu, N., Rajagopaul, A., Chui, M., Singh, A. (2019): The future of work in South Africa, <https://www.mckinsey.com/~media/mckinsey/featured%20insights/middle%20east%20and%20africa/the%20future%20of%20work%20in%20south%20africa%20digitisation%20productivity%20and%20job%20creation-the-future-of-work-in-south-africa.pdf> [Available at 26.11.2022, at 17:00 MEZ]

Kemp, Simon (2022): Digital 2022: Namibia, <https://datareportal.com/reports/digital-2022-namibia>

[Available at 23.11.2022, at 18:30 MEZ]

Kemp, Simon (2022): Digital 2022: South-Africa, <https://datareportal.com/reports/digital-2022-south-africa> [Available at 23.11.2022, at 18:40 MEZ]

Magwentshu, N., Rajagopaul, A., Chui, M., Singh, A. (2019): The future of work in South Africa, <https://www.mckinsey.com/~/media/mckinsey/featured%20insights/middle%20east%20and%20africa/the%20future%20of%20work%20in%20south%20africa%20digitisation%20productivity%20and%20job%20creation/the-future-of-work-in-south-africa.pdf> [Available at 26.11.2022, at 17:00 MEZ]

Namibia Fourth Industrial Revolution (2022): 4IR Namibia, <https://4irnamibia.com/about/general-overview/> [Available at 28.11.2022, at 18:00 MEZ]

PORULANS Institute (2022): Network Readiness Index Namibia 2022, <https://networkreadinessindex.org/country/namibia/> [Available at 25.11.2022, at 11:00 MEZ]

PORULANS Institute (2022): Network Readiness Index South Africa 2022, <https://networkreadinessindex.org/country/south-africa/> [Available at 25.11.2022, at 11:00 MEZ]

Qui, Winston (2022): Article from 06 July 2022 on submarine networks.com: <https://www.submarinenetworks.com/en/systems/euro-africa/equiano/equiano-cable-lands-in-namibia-full> [Available at 02.01.2023] Statista Research Department (2022): Statistics about Technology & Telecommunications in Namibia, <https://www-statista.com/map/africa/namibia/technology-telecommunications> [Available at 02.12.2022, at 15:00 MEZ]

Statista Research Department (2022): Statistics about Technology & Telecommunications in South Africa, <https://www-statista.com/map/africa/south-africa/technology-telecommunications> [Available at 02.12.2022, at 15:15 MEZ]

Starlink (2022): Verfügbarkeitskarte, <https://www.starlink.com/map> [Available at 02.12.2022]

World Bank Group (2021): South Africa Digital Economy Diagnostic, <https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/33786?show=full> [Available at 28.11.2022, at 20:00 MEZ]

World Bank Group (2022): The World Bank in Namibia, <https://www.worldbank.org/en/country/namibia/overview> [Available at 28.11.2022, at 19:00 MEZ]

Innovationsfreier Coworking

lonel, Zamfir (2016): Beispiel Harvard-Zitierweise: Internetquellen, Online, [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2016/573891/EPRS_IDA\(2016\)573891_DE.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/IDAN/2016/573891/EPRS_IDA(2016)573891_DE.pdf) [abgerufen am 02.12.2022]

Auswärtiges Amt (o. J.): Wirtschaft, Entwicklung, Forschung: Chancen nutzen, Hemmnisse abbauen, Online, <https://www.auswaeriges-amt.de/de/aussenpolitik/regionaleschwerpunkte/afrika/wirtschaft> [abgerufen am 02.12.2022]

Müller, Giorgia V (2017): Digitalisierung als Chance für Afrika, Online, <https://www.nzz.ch/wirtschaft/mit-alters-technik-in-die-zukunft-digitalisierung-als-chance-fuer-afrika-ld.1302626> [abgerufen am 02.12.2022]

Sleepers, Anna (2010): Grün wie die Hoffnung, Online, <https://www.fr.de/wirtschaft/gruen-hoffnung-11673134.html> [abgerufen am 02.12.2022]

giz, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (o. J.): Verbesserung der Infrastruktur in Afrika, Online, <https://www.giz.de/de/weltweit/28079.html> [abgerufen am 02.12.2022].

Böhm, Markus (2020): Projekt „2Africa“: Neues Unterseekabel soll Afrikas Internet verlässlicher machen, Online, <https://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/2afrika-neues-unterseekabel-soll-afrikas-internet-verlaesslicher-machen-a-8214e30d-956e-4650-b917-1c9e850d4ffb> [abgerufen am 02.12.2022]

Achim, Sawall (2020): 2Africa: Seekabel von Facebook

und Vodafone erreicht fast Erdumfang, Online, <https://www.golem.de/news/2afrika-seekabel-von-facebook-und-vodafoneerreicht-fast-erdumfang-2005-148525.html> [abgerufen am 02.12.2022]

Banner, Tanja (2022): Space X schießt „Starlink“-Satelliten ins Weltall - Lichterketten sind am Himmel zu sehen, Online, <https://www.fr.de/wirtschaft/starlink-satelliten-elon-musk-perlenkettehimmel-sternenkette-heute-beobachten-live-spacex-lichterkette-zr-91373100.html> [abgerufen am 20.11.2022]

Constable, Harriet (o. J.): Ist Afrika der neue Vorreiter im Bereich flexible Arbeit?, Online, <https://www.regus.com/work-germany/de-de/is-africa-the-new-champion-of-flexible-working/> [abgerufen am 20.11.2022]

Gründerfreunde (2021): Afrika - der Rising Star am Start-up Himmel?, Online, <https://gruenderfreunde.de/afrika-der-rising-star-am-startup-himmel/> [abgerufen am 20.11.2022]

Brüer Bridges (2019): Tech hubs and ecosystem support organisations in Africa - Ecosystem Support Hubs across Africa as of Q4 2019, Online, <https://bruerbridges.com/innovation-maps> [abgerufen am 18.01.2023]

Hutter, Thomas (o. J.): Facebook: Bau eines Unterwasserkabels zur besseren Verbindung Afrikas, Online, <https://www.thomashutter.com/facebook-bau-eines-unterwasserkabels-zur-besseren-verbinding-afrikas/> [abgerufen am 20.11.2022]

Starlink (2023), Starlink bestellen, Online, <https://www.starlink.com/> [abgerufen am 17.01.2023]

Michaelides Sheya (2022): The growing coworking industry is revitalizing communities in Africa, Online, <https://allwork.space/2022/10/the-growing-coworking-industry-is-revitalizing-communities-in-africa/> [abgerufen am 18.01.2023]

Franke Martin (2021), Afrika liefert, Peking bezahlt, Der zweitgrößte Kontinent der Welt hat ein enormes wirtschaftliches Potential. Mit chinesischer Hilfe läuft der Aufbau der Infrastruktur., Online, <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/schneller-schlauch/afrikas-wirtschaftliches-potential-china-profitiert-17204624.html>, [abgerufen am 18.01.2023]

Auswärtiges Amt (o. J.): Wirtschaft, Entwicklung, Forschung: Chancen nutzen, Hemmnisse abbauen, Online, <https://www.auswaeriges-amt.de/de/aussenpolitik/regionaleschwerpunkte/afrika/wirtschaft#:~:text=K-ein%20Kontinent%20w%C3%A4chst%20wirtschaftlich%20und.Zeit%20um%2030%20Prozent%20gewachsen.> [abgerufen am 18.01.2023]

Workation

Mykhalevych, Nadiia (2022): WORKATION Index: Arbeiten, wo andere Urlaub machen <https://preply.com/de/blog/workation-index/>

<https://preply.com/wp-content/uploads/2021/10/Kopie-von-Methold-DE-Workation-Index-Preply.pdf> [abgerufen am 09.11.2022]

Airbnb (2022): Die 20 besten Reiseziele für eine Workation weltweit <https://news.airbnb.com/de/die-20-besten-reiseziele-fuer-eine-workation-weltweit/> [abgerufen am 09.11.2022]

FLYDESK (2020): Die Coworking Space Bibel: Definition & Möglichkeiten <https://flydesk.com/de/insights/the-coworking-space-bible-definitions-options/> [abgerufen am 18.11.2022]

Work1 (2022): Diese Länder bieten Remote-Working-Visa an <https://www.workation.de/diese-laender-bieten-remote-working-visa-an/> [abgerufen am 30.11.2022]

Deutsche Botschaft (2022): Deutsche Vertretungen in Spanien: Working-Holiday Visum <https://spanien.diplo.>

de/blob/1760166/539636a054-bee188b993e70f2e2d73d6/visum-working-ho-liday-da-ta.pdf [abgerufen am 24.11.2022]

Visapath: Visapath - Australia | New Zealand: Fachkräftevisa für Auswanderer und Expats <https://visapath.de/visa-kategorien/australien/arbeitsvisum-auswanderung/> [abgerufen am 21.11.2022]

Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), ohne Datum: Wer wir sind <https://www.oecd.org/ueber-uns/> [abgerufen am 24.11.2022]

The Namibia Investment Promotion and Development Board (2022): Namibia launches Digital Nomad Visa for remote workers <https://nipdb.com/2022/12/15/namibia-launches-digital-nomad-visa-for-remote-workers/> [abgerufen am 12.01.2022]

The Namibia Investment Promotion and Development Board, ohne Datum: Namibia Digital Nomad Visa: Reimaging work and travel with Namibia's Digital Nomad Visa <https://nipdb.com/nomadvisa/> [abgerufen am 09.11.2022]

TUI Bloggerin Britt, 2018: Namibia und Südafrika - die optimale Kombination für Afrikaanfänger <https://www.tui.com/blog/namibia-und-suedafrika-die-optimale-kombination-fuer-afrikaanfänger-ger/> [abgerufen am 24.11.2022]

Coworking in Afrika

Aransola, Damilola (2017): The Rise of Coworking Spaces in Africa, Artikel in Deskmag vom 06.03.2017, <https://www.deskmag.com/en/coworking-city-country-profiles/the-rise-of-coworking-spaces-in-africa-958>, [abgerufen am 03.01.2023]

Bundesverband Coworking Spaces Deutschland e. V., 2020: Zahl der Coworking Spaces hat sich vervierfacht, Pressemitteilung vom 14.06.2020, <https://www.bundesverband-coworking.de/2020/06/zahl-der-coworking-spaces-hat-sich-vervierfacht/>, [abgerufen am 26.10.2022]

Impacthub 2022: Find an Impact Hub near you, <https://impacthub.net/about-us-regions-locations/>

Graefe, Lena 2022: Anzahl der Coworking Spaces weltweit, Artikel vom 28.09.2022 auf statista.com, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/674101/umfrage/anzahl-der-coworking-spaces-weltweit/#--texte-Die%20statistik%20zeigt%20die%20Anzahl.Startups%2C%20Selbstst%C3%A4ndigen%2C%20Freelancern%20usw.,> [abgerufen am 03.11.2022]

Daniel, Kristi 2021: Coworking Spaces in Afrika, Artikel in Deskmag vom 04.01.2021, <https://www.deskmag.com/de/coworking-city-country-profiles/coworking-spaces-in-afrika-193>, letzter Zugriff: 26.10.2022

Dardon, Nadia (2022): South Africa Digital Nomad Visa, Artikel vom 30.12.2022 (letztes Update) auf CitizenRemote.com, <https://citizenremote.com/visas/south-africa-digital-nomad-visa/>, letzter Zugriff: 03.02.2023
Coworker 2022: Find Flexible Office Space Anywhere, <https://www.coworker.com/>, [abgerufen am 26.10.2022]

Scherer, Katja (2022): Startups in Afrika, Katja Scherer, Artikel vom 11.05.2022 auf wirtschaftinafrika.de, <https://wirtschaftinafrika.de/startups-in-afrika/>, [abgerufen am 03.11.2022]

Mbena, Oscar (2021): Le Top 10 des pays africains les plus riches en 2021, Artikel vom 18.04.2021 auf AfrikMag.com, <https://www.afrikmag.com/le-top-10-des-pays-africains-les-plus-riches-en-2021/>

Nigeria Altersstruktur (2021): Nigeria Altersstruktur, indexmundi.com, <https://www.indexmundi.com/de/nigeria/altersstruktur.html>, [abgerufen am 03.11.2022]

NIPDB - Namibia Investment Promotion and Development Board (2022): Namibia Digital Nomad Visa, <https://nipdb.com/nomadvisa/>, [abgerufen am 04.01.2023]

[110]

Fourneris, Cyril; Hans, Sabine (2022): Algerien fördert Startups, Artikel vom 07.09.2022 auf euronews.com, <https://de.euronews.com/2022/09/05/algerien-fordert-start-ups>, [abgerufen am 03.11.2022]

Länderdaten Ägypten (2022): [laenderdaten.info, https://www.laenderdaten.info/Afrika/Ägypten/index.php](https://www.laenderdaten.info/Afrika/Ägypten/index.php), [abgerufen am 03.11.2022]

Länderdaten Algerien (2022): [laenderdaten.info, https://www.laenderdaten.info/Afrika/Algerien/index.php](https://www.laenderdaten.info/Afrika/Algerien/index.php), [abgerufen am 03.11.2022]

Länderdaten Nigeria (2022): [laenderdaten.info, https://www.laenderdaten.info/Afrika/Nigeria/index.php](https://www.laenderdaten.info/Afrika/Nigeria/index.php), [abgerufen am 03.11.2022]

Länderdaten Südafrika (2022): [laenderdaten.info, https://www.laenderdaten.info/Afrika/Südafrika/index.php](https://www.laenderdaten.info/Afrika/Südafrika/index.php), [abgerufen am 03.11.2022]

Regus (2022): Coworking-Optionen, [regus.com, https://www.regus.com/de-de/coworking](https://www.regus.com/de-de/coworking), [abgerufen am 03.11.2022]

Spacesworks (2022): Standortüberblick, <https://www.spacesworks.com/de/standortueberblick/>, [abgerufen am 03.11.2022]

Tucker, Jolie (2022): Has Coworking gone global?, Artikel auf [headspacegroup.co.uk/has-coworking-gone-global/](https://www.headspacegroup.co.uk/has-coworking-gone-global/), [abgerufen am 03.01.2023]

Africaworks (2022): Best Co-Working Space Provider, <https://africaworks.co/the-best-co-working-space-provider/>, [abgerufen am 02.12.2022]

Worldwide Coworking Statistics (2022): Artikel vom 26.05.2022 auf [corporatesuites.com, https://www.corporatesuites.com/worldwide-coworking-statistics-2022/#Number_of_Coworking_Spaces_in_Africa](https://www.corporatesuites.com/worldwide-coworking-statistics-2022/#Number_of_Coworking_Spaces_in_Africa), [abgerufen am 03.11.2022]

imf.org/external/pubs/ft/fandd/2021/03/africas-digital-future-after-COVID19-duarte.html [Available at 23.11.2022, at 19:00 MEZ]

Gartner (2022): Gartner Glossary, <https://www.gartner.com/en/glossary/all-terms> [Available at 23.11.2022, at 17:00 MEZ]

Howdle, Dan (2022): Worldwide mobile data pricing 2022, <https://www.cable.co.uk/mobiles/worldwide-data-pricing/> [Available at 24.11.2022, at 17:00 MEZ]

Kemp, Simon (2022): Digital 2022: Namibia, <https://datareportal.com/reports/digital-2022-namibia> [Available at 23.11.2022, at 18:30 MEZ]

Kemp, Simon (2022): Digital 2022: South-Africa, <https://datareportal.com/reports/digital-2022-south-africa> [Available at 23.11.2022, at 18:40 MEZ]

Magwentshu, N., Rajagopaul, A., Chui, M., Singh, A. (2019): The future of work in South Africa, <https://www.mckinsey.com/~/media/mckinsey/featured%20insights/middle%20east%20and%20africa/the%20future%20of%20work%20in%20south%20africa%20digitisation%20productivity%20and%20job%20creation/the-future-of-work-in-south-africa.pdf> [Available at 26.11.2022, at 17:00 MEZ]

Namibia Fourth Industrial Revolution (2022): 4IR Namibia, <https://4irnamibia.com/about/general-overview/> [Available at 28.11.2022, at 18:00 MEZ]

PORTULANS Institute (2022): Network Readiness Index Namibia 2022, <https://networkreadinessindex.org/country/namibia/> [Available at 25.11.2022, at 11:00 MEZ]

PORTULANS Institute (2022): Network Readiness Index South Africa 2022, <https://networkreadinessindex.org/country/south-africa/> [Available at 25.11.2022, at 11:00 MEZ]

Qui, Winston (2022): Article from 06 July 2022 on submarinenetworks.com: <https://www.submarinenetworks.com>

com/en/systems/euro-africa/equiano/equiano-cable-lands-in-namibia full [Available at 02.01.2023] Statista Research Department (2022): Statistics about Technology & Telecommunications in Namibia. <https://www-statista.com/map/africa/namibia/technology-telecommunications> [Available at 02.12.2022, at 15:00 MEZ]

Statista Research Department (2022): Statistics about Technology & Telecommunications in South Africa. <https://www-statista.com/map/africa/south-africa/technology-telecommunications> [Available at 02.12.2022, at 15:15 MEZ]

Starlink (2022): Verfügbarkeitskarte. <https://www.starlink.com/map> [Available at 02.12.2022]

World Bank Group (2021): South Africa Digital Economy Diagnostic. <https://openknowledge.worldbank.org/handle/10986/33786?show=full> [Available at 28.11.2022, at 20:00 MEZ]

World Bank Group (2022): The World Bank in Namibia. <https://www.worldbank.org/en/country/namibia/overview> [Available at 28.11.2022, at 19:00 MEZ]

Workation Space

Lauber, Wolfgang (2002): Klimagerechte Architektur in den afrikanischen Tropen. Eine Untersuchung am Vorbild der traditionellen Architektur des Regenwaldes in Kamerun und der Savanne in Mali. Fachbereich Architektur/ Raum- und Umweltplanung/ Bauingenieurwesen der Universität Kaiserslautern, o.O. Online verfügbar unter <https://core.ac.uk/reader/56796190>, [abgerufen am 29.01.2023]

Schmitz, Olaf (o.J.): Die Besonderheiten von Klimaanlage in Holzhäusern. Blockhaus bauen, o.O. Online verfügbar unter <https://blockhaus-bauen.info/2022/10/die-besonderheiten-von-klimaanlagen-in-holzhausern/>, [abgerufen am 29.01.2023]

Innovation Space

(2022): Rundu- Namibia, Statistik. <https://deu.zhujiworld.com/na/1802909-rundu/>, [abgerufen am 09.01.2023]

Karmod (2022): Gute Marke, starke Wahl. <https://www.karmod.com/de/wohncontainer/burocontainer/>, [abgerufen am 07.01.2023]

Dololo (2022): Home of Namibia's Movers & Shakers. <https://www.dololo.io/>, [abgerufen am 18.12.2022]

weitere Bildquellen

Titelbild Reiseplan (CC): CIA (2021): The World Factbook. Physical Map of Africa, PD. [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Physical_Map_of_Africa_\(2021\).svg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Physical_Map_of_Africa_(2021).svg), [abgerufen am 08.02.2023]

Titelbild Doha (CC): Flashpacker Travel-Guide (2019): Qatar, Katar Doha. <https://www.flickr.com/photos/flashpacker-travelguide/49125631941/>, [abgerufen am 08.02.2023]

OSM-Karten: Doha, Kapstadt, Windhoek, OpenStreet-Map Foundation (OdbL), [abgerufen am 08.02.2023]

Titelbild Kapstadt (CC): Hilton1949 (2009): Aerial View of Sea Point, Cape Town South Africa. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Aerial_View_of_Sea_Point,_Cape_Town_South_Africa.jpg, [abgerufen am 08.02.2023]

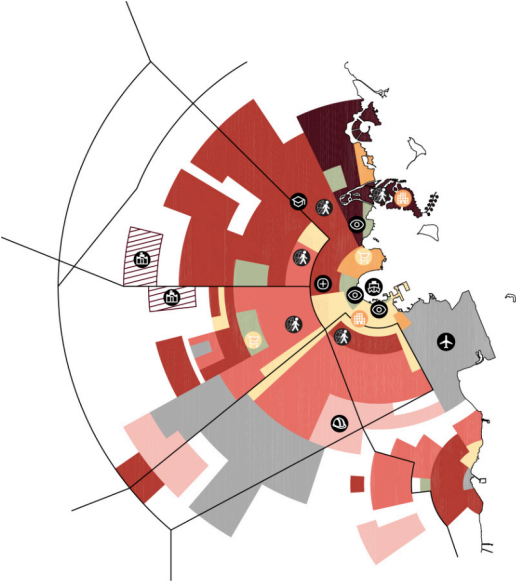
Titelbild Windhoek (CC): Nashixwa, Gabriel (2018): Namibia-windhoek-1735416 PD. <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Namibia-windhoek-1735416.jpg>, [abgerufen am 08.02.2023]

Titelbild Coworking (CC): Lontsie, Minette (2021): Atelier téléversement Wiki Loves Africa 2021 a Douala. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Atelier_t%C3%A9l%C3%A9versement_Wiki_Loves_Africa_2021_a_Douala.jpg, [abgerufen am 08.02.2023]

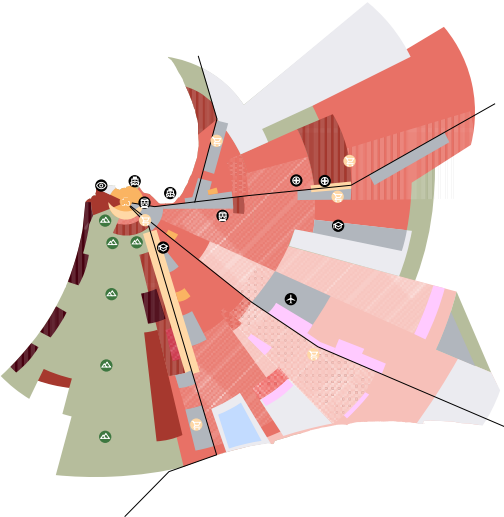
Bild Steckdose (PD): <https://publicdomainvectors.org/de/kostenlose-vektorgrafiken/Alle-Steckertypen/73183.html>, [abgerufen am 08.02.2023]

ANHANG

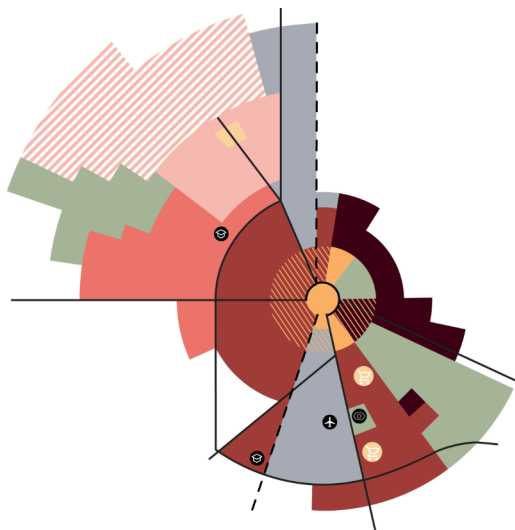
ZUSÄTZLICHE REISEINFOS



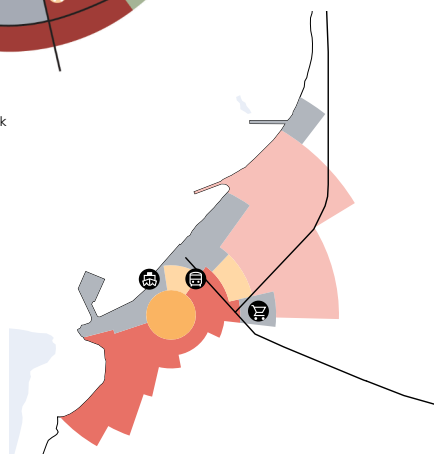
Doha



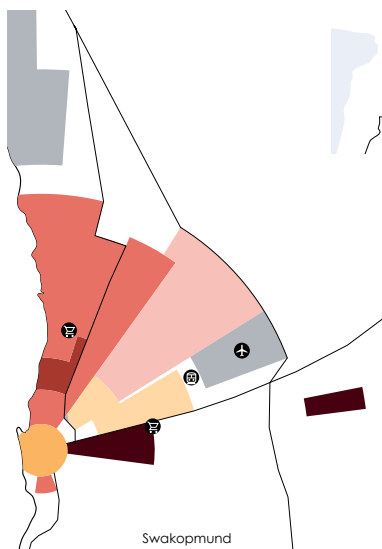
Kapstadt



Windhoek



Walvis Bay



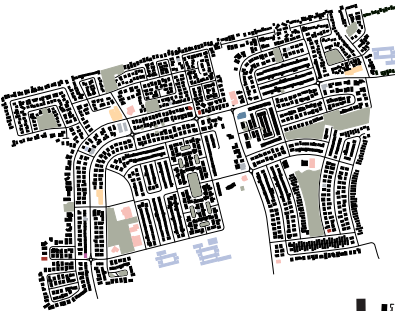
Swakopmund



Doha - Al Aziziyah



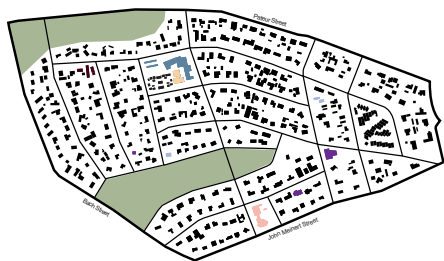
Doha - Al Waab



Kapstadt -
Penzance Estate



Kapstadt -
Strandfontein



West-Windhoek



Windhoek -
Khomasdal

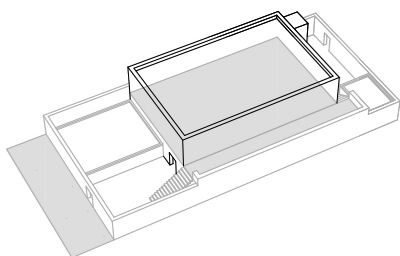


Walfish Bay -
Lagoon

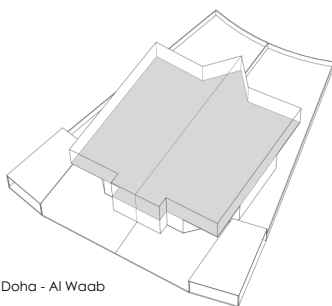


Swakopmund -
Kramersdorf

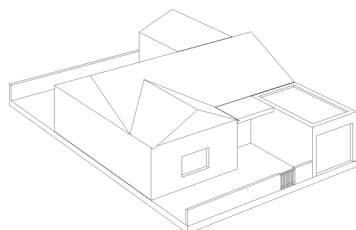
Typische Wohnhäuser der Quartiere



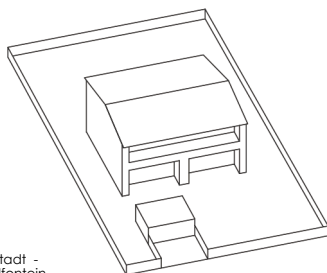
Doha - Al Aziziyah



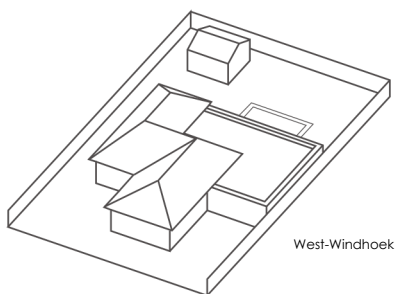
Doha - Al Waab



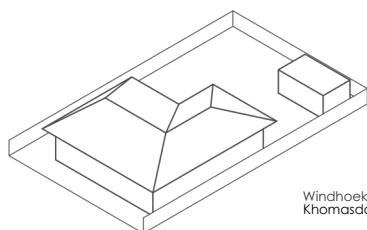
Kapstadt -
Penzance Estate



Kapstadt -
Strandfontein

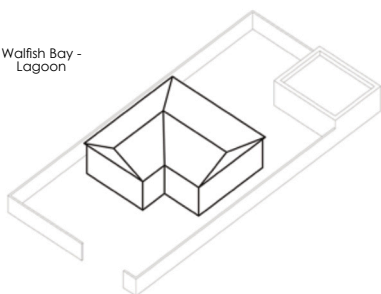


West-Windhoek

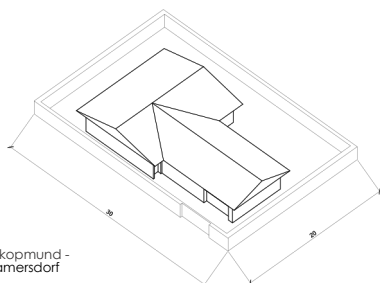


Windhoek -
Khomasdai

Walfish Bay -
Lagoon



Swakopmund -
Kramersdorf



Teilnehmer

ExkursionsteilnehmerInnen

Adriana Kreft

Britta Jülich

Damla Yasar

Florian Göhn

Hamza Al-Tayi

Jannik Odenthal

Julia Ennemann

Leonard Meiski

Luise Kratzert

Matthias Kau

Miriam Emde

Nils Cleef

Nina Kindziora

Sidan Yildiz

Sushmita Sunuwar

Lehrende und Mitarbeiter

Dr. -Ing. Roland Busch

Martina Akande

M.Sc. Ramona Stein

M.Sc. Ariane Dehghan

Adressen vor Ort

Horizont Manor Hotel, Doha

Address: Jabr Bin Mohamed St, Doha, Qatar

Phone: +974 4445 5444

Zebra Crossing Hostel, Kapstadt

Address: Gardens, Cape Town, 8001, South Africa

Phone: +27 21 422 1265

NUST Hotel School

Address: entrance in, Corner Beethoven & Brahms Street, 13388, Beethoven Street, Windhoek, Namibia

Phone: +264 61 207 2233

Urban Camp Windhoek

Address: No 2 Schanzen Street, Windhoek, Namibia

Phone: +264 81 162 0761

Eagles Self-Catering Chalets Henties Bay

Address: 174 Jakkalsputz, Hentiesbaai, Namibia

Phone: +264 81 129 0535

Solitaire, Namib Desert Camping2Go

Address: An der Hauptstraße C19, Abzweig am Schild "Namib Desert Lodge", 19,6 km nördlich von Sesriem

Phone: +264 61 42 7200

Programm

20.02. Mo.	Flug Düsseldorf-Doha, Abflug: 15:05 Uhr Übernachtung: Doha, Horizont Manor Hotel
21.02. Di.	Doha erkunden: Souq Waqif, M7, West Bay, Education City, Villagio Mall, Nat. Museum, Islamic Art Museum nachts Weiterflug nach Kapstadt, Abflug 02:15 Uhr Übernachtung: im Flugzeug -----
22.02. Mi.	Ankunft in Kapstadt (11:15 Uhr), The Bowl erkunden: Waterfront/MOCAA, Bree-Street, Bo-Kaap Übernachtung: Kapstadt, Zebra Crossing
23.02. Do.	10 Uhr Woodstock Bandwidth Barn, 14 Uhr Khayelitsha Township Tour Übernachtung: Kapstadt, Zebra Crossing
24.02. Fr.	Treffen mit Olaf Seidel (GIZ), Ideals Cartel, Hout Bay, Simons Town Übernachtung: Kapstadt, Zebra Crossing
25.02. Sa.	Besichtigung Waterfront und Museum of Contemporary Art Africa (MOCCAA) Übernachtung: Kapstadt, Zebra Crossing
26.02. So.	Aufstieg Lionshead, Nachmittags (15 Uhr) Abfahrt Intercape Bus nach Windhoek Übernachtung: im Bus -----
27.02. Mo.	Nachmittags Ankunft in Windhoek Übernachtung: Windhoek, NUST Hotel School
28.02. Di.	Stadterkundung, Vorstellung und Diskussion der erarbeiteten Ergebnisse Übernachtung: Windhoek, NUST Hotel School
01.03. Mi.	Start und Bearbeitung Stegreif Übernachtung: Windhoek, NUST Hotel School

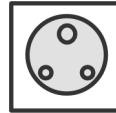
02.03. Do.	NUST - Stegreif Raumintervention auf den Campus Übernachtung: Windhoek, NUST Hotel School
03.03. Fr.	Letzte Besprechung und Verabschiedung, Start der Rundfahrt durch Namibia: Windhoek – Erindi Game Reserve – Omaruru – Uis- EHRA-Camp -----
04.03. Sa.	EHRA Elephant Camp, Erongo Region, Tour zu den Wüstenelefanten, Weiterreise nach Henties Bay
05.03. So.	Busfahrt Henties Bay- Swakopmund (Desert&Ocean Coworking) – Solitaire (5 h). Übernachtung: Solitaire, Namib Desert Camping2Go
06.03. Mo.	Busfahrt Solitaire – Sossusvlei – Windhoek (5 h) Übernachtung: Windhoek, Urban Camps
07.03. Di. 13:20 Uhr	Fahrt zum Hosea Kutako Airport, Flug nach Doha, Abflug: Übernachtung: im Flugzeug
08.03. Mi.	Flug Doha –Frankfurt, Ankunft: 06:40 Uhr

Allgemeine Reiseinfos - Doha

Währung - Qatari Riyal

1 QAR ~ 0,25 €

10 QAR ~ 2,50 €



Typ D



Typ G

Sprache - Arabisch

Hallo! – Marhaba!

Guten Tag! – As-salamu-aleikum!

Auf Wiedersehen! – Ma'a salama!

Danke! – Schukran! (kurzes „u“)

Ja – Na'am

Nein – La

Bitte – Min fadlek

Wie heissen Sie? – Schu ismak?

Ich heiße ... – Ismi ...

Entschuldigung! – Afwan!

Wie viel kostet das? – Addeysch?

Ich spreche kein Arabisch – Ana la echkee arabi

Nein, danke! – La schukran!

Verhaltensregeln

Schreie nie!

Nimm die linke Hand nicht zum
Entgegennehmen / Überreichen!

Bedecke Knie und Schultern!

Rauchen

Ist in öffentlichen, geschlossenen
Räumen und auf öffentlichen Plätzen
verboten.

Trinkgeld

Service-Gebühr von 17% meist in der
Rechnung enthalten, sonst 10% üblich

Taxifahrer: 5-10 Riyals, auch Friseure,
Zimmermädchen, Türsteher, Personal im
Wellness-Zentrum etc.

Allgemeine Reiseinfos - Kapstadt | Windhoek

Kapstadt

Währung - South African Rand

1 R ~ 0,05 €

10 R ~ 0,50 €

Sprache - Afrikaans

Guten Tag! – Hallo!

Auf Wiedersehen! – Totsiens!

Danke! – Dankie!

Ja – Ja

Nein – Nee

Ich heiße ... – My naam is...

Entschuldigung! – Ekskuus!

Ich verstehe (nicht) - Ek verstaan (nie)

Nein, danke! – Nee dankie!

Verhaltensregeln

Sei nachts nie allein unterwegs!

Trage keinen auffälligen Schmuck!

Straßenverkehr: Linksfahrgebot!

Autotüren verriegeln!

Nutze vertrauenswürdige

Taxiunternehmen!

Auch in Restaurants wird geklaut!

Rauchen

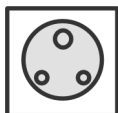
Strafgelder für das Wegwerfen von
Zigarettenkippen

Trinkgeld

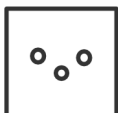
10 % üblich

Zimmermädchen täglich 20 Rand

TaxifahrerInnen 10 %



Typ M



Typ N

Windhoek - siehe Kapstadt

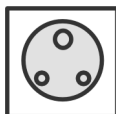
Währung - Namibian Dollar

1 NAD ~ 0,05 €

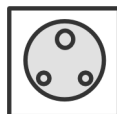
10 NAD ~ 0,50 €

Rauchen

Ist in öffentlichen Gebäuden, Märkten,
Parks, Stränden, Restaurants, Bars, etc.
verboten



Typ D



Typ M
